

MAN SIEHT NUR, WAS MAN WEIß
MAN WEIß NUR, WAS MAN SIEHT

PRÄHISTORISCHE ARCHÄOLOGIE IN SÜDOSTEUROPA

BAND 33

BEGRÜNDET VON BERNHARD HÄNSEL

Herausgegeben von

ELKE KAISER
HENNY PIEZONKA
und
WOLFRAM SCHIER

Institut für Prähistorische Archäologie
der Freien Universität Berlin

VERLAG MARIE LEIDORF GMBH • RAHDEN/WESTF. 2024

PRÄHISTORISCHE ARCHÄOLOGIE IN SÜDOSTEUROPA

BAND 33

MAN SIEHT NUR, WAS MAN WEIß

MAN WEIß NUR, WAS MAN SIEHT

GLOBALHISTORISCHE PERSPEKTIVEN AUF
INTERKULTURELLE PHÄNOMENE DER MOBILITÄT

FESTSCHRIFT FÜR HERMANN PARZINGER
ZUM 65. GEBURTSTAG

Herausgegeben von

JENS SCHNEEWEIß, MANFRED NAWROTH
HENNY PIEZONKA, HEINER SCHWARZBERG



Verlag Marie Leidorf GmbH · Rahden/Westf.

2024

776 Seiten mit 332 Abbildungen

Publiziert mit finanzieller Unterstützung des

**Zentrums für Baltische und Skandinavische Archäologie (ZBSA) der
Schleswig Holsteinischen Landesmuseen Schloss Gottorf**

ZBSA 

und der

Archäologischen Staatssammlung München

**archäologische
_staatssammlung**

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Schneeweiß, Jens / Nawroth, Manfred / Piezonka, Henny / Schwarzberg, Heiner (Hrsg.):

Man sieht nur, was man weiß. Man weiß nur, was man sieht ;

Globalhistorische Perspektiven auf interkulturelle Phänomene der Mobilität

hrsg. von Jens Schneeweiß ...

Rahden/Westf.: Leidorf 2024

(Prähistorische Archäologie in Südosteuropa ; Bd. 33)

ISBN 978-3-89646-689-1

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie.
Detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier

Alle Rechte vorbehalten

© 2024



Verlag Marie Leidorf GmbH

Geschäftsführer: Dr. Bert Wiegel

Stellerloh 65 · D-32369 Rahden/Westf.

Tel: +49/(0)5771/ 9510-74

Fax: +49/(0)5771/ 9510-75

E-Mail: info@vml.de

Internet: <http://www.vml.de>

ISBN 978-3-89646-689-1

ISSN 0723-1725

Kein Teil des Buches darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, CD-ROM, DVD, Internet oder einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages Marie Leidorf GmbH reproduziert werden oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Für die Einholung der Urheberrechte in Wort und Bild zeichnen die Autorinnen und Autoren verantwortlich.

PC-Texterfassung und Scans: Die Autorinnen und Autoren

Redaktion: Morten Hegewisch, Manfred Nawroth, Henny Piezonka, Jens Schneeweiß, Heiner Schwarzberg, Marina Tydo

Satz, Layout und Bildnachbearbeitung: Morten Hegewisch

Schutzumschlag: Birgit Nennstiel

Vorsatzzeichnung: Henny Piezonka

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Herausgeberschaft der Reihe	9
Zum Geleit	11
Schriftenverzeichnis Hermann Parzinger	15

Fokussierte Perspektiven: Sehen und Wissen, Wissen und Sehen

Bilder und ein „geschärfter“ Blick

Ina Reiche Paläolithische Höhlenmalereien in neuem Licht. Die Entdeckung spezifischer Künstlerfarben der Eiszeitmenschen	41
Jörg W. E. Fassbinder Blue prints of the past: How magnetism shapes the archaeology	53
Jens Schneeweiß „Ich sehe was, das du nicht siehst ...“ Archäologie ist Sehen lernen	69
Артём Е. Гришин, Жанна В. Марченко Северо-Кулундинская группа курганов с ‘усами’	81
Raiko Krauß Von Kuhmelkern und Stierreitern – Bildliche Darstellungen der frühen Nutzung von Rindern	89
François Bertemes Gebrochene Macht. Anthropomorphe “Grabstelen“ der Eisenzeit in Mitteleuropa	105
Biba Teržan Gebaute Monumente der Hallstattzeit	127
Denis Zhuravlev Pontic red slip trays with relief decoration	137
Сергей В. Полин, Марина Н. Дараган Чаши из человеческих черепов у скифов: рассказ Геродота (IV,65) и археологическая реальность	157
Анатолий Наглер Скифская элита. О возможности ее выделения по археологическим источникам	187
Michael Schultz, Dmitrij V. Pozdnjakov, Tatjana A. Čikiševa, Tyede H. Schmidt-Schultz Reitunfälle und Verletzungen beim Umgang und Leben mit Pferden unter den Angehörigen der Mit- und Nachbestattungen aus dem Kurgan Aržan 2 (Russland)	201
Konstantin V. Chugunov The flight of gold animals – From Arzhan-2 to Chinge-Tey I	213
Natalya V. Polosmak, Dmitri V. Pozdnyakov, Tatyana A. Chikisheva Pazyryk culture in the 21 st century: Discoveries and hypotheses (Ukok Plateau)	223
Claus von Carnap-Bornheim, Orla Madsen Vítus Bering, Heinrich der Löwe und Childerich I. – Überlegungen zu historischen Persönlichkeiten im archäologischen Fundstoff	231

Imaginierte Welten

Henri-Paul Francfort <i>Et in Arcadia ego</i> : les archéologues, du terrain au musée, construisent-ils une sorte d’ « Arcadie »?	245
--	-----

Нагалья С. Ефремова Типы культовых комплексов Западной Сибири как отражение аспектов мировоззрения древних обществ	257
Mayke Wagner, Pavel Tarasov, Patrick Wertmann Der General und sein Bankett im Jenseits – China, Anyang, Guojiazhuang Grab 160	265
Valentina Mordvintseva The Sarmatian archaeological culture as ‘imagined entity’	273
Erdmute Schultze, Michail Ljubičev Sarmatische Einflüsse in der Černjachov-/Sântana de Mureș-Kultur. Indizien und ihre Interpretation	293
Jochen Fornasier, Alla V. Bujskikh Gab es einen ‚Masterplan‘? Die Stadtentwicklung von Olbia Pontike in archaischer Zeit	311
Mehmet Özdoğan Kurgans in Turkey? Should we believe in what we see?	331
Svend Hansen Die Aktualität der Ilias	341
Globalhistorische Perspektiven: Phänomene der Mobilität	
David Lordkipanidze The earliest humans in Eurasia. A view from the Caucasus	359
Barbara Horejs Multispecies mobility in the Neolithisation of southeast Europe. Old questions, new methods	375
Heiner Schwarzberg, Michaela Harbeck Up, up and away? On mobility in southern Bavaria in the 6 th to 1 st millennia BC	393
Henny Piezonka, Elina Salmela, Outi Vesakoski Kommunikationsräume und interkulturelle Netzwerke im bronzezeitlichen Sibirien: Ein neuer Blick auf Sejma-Turbino, den „Flowerpot Complex“ und die Ausbreitung der uralischen Sprachen	409
Elke Kaiser, Martin Riesenberg Viehhaltungssysteme im Nordschwarzmeergebiet in der späten Bronzezeit und frühen Eisenzeit	425
Sabine Reinhold Der Kaukasus und die eurasische Steppe – Konjunkturen einer kulturellen Kontaktzone während der Bronze- und frühen Eisenzeit	449
Judith Thomalsky Rendezvous at Lake Urmia	473
Barbara Helwing Innovation from above? A renewed look at the introduction of horses in Mesopotamia	489
Karl-Heinz Gersmann, Oliver Grimm On falconry and the question of its single or multiple invention	503
Friederike Seyfried Was darf’s denn sein? – Syrischer Wein?	517
Ortwin Dally Die sogenannte große griechische Kolonisation – in Ost und West	521
Michael D. Frachetti, Farhad Maksudov, Elissa Bullion, Edward Henry, Ann Merkle In pursuit of novel cultural forms: Nomadism and urbanism as social compliments in medieval central Asia (8 th –11 th c. CE)	531

Wissensperspektiven

Zeit und Raum (Chronologie, Mensch, Umwelt)

- Eva Rosenstock
Cross-dating 30 years on: an archaeological-chronometric approach to the Linear Pottery culture 541
- Thomas Stöllner, Irina Gambashidze
Sioni in the foothills. Reflections on the Transcaucasian Chalcolithic on the basis of new findings from Kvemo Kartli. In collaboration with Giorgi Gogochuri, Nicole Boenke and Adeline Vautrin 555
- Rüdiger Krause, Astrid Stobbe, Eliza Stolarczyk, Svetlana Sharapova
Mensch und Umwelt in der Bronzezeit im Trans-Ural, Russische Föderation. Ergebnisse Deutsch-Russischer Forschungen 2008–2022 581
- Jan Bemann, Dunbüree Batsükh, Jamyian-Ombo Gantulga, Chimiddorj Yeruul-Erdene, Ursula Brosseder
Searching for patterns through the ages in ritual landscapes of Bronze Age Mongolia 605
- Manfred Nawroth
Lost and Found – Odyssee dreier kaukasischer Gürtelplatten 629
- Peter Ettl
Tradition – Kontinuität – Wandel im Bestattungsbrauchtum in Mühlen Eichsen, einem Gräberfeld der Jastorf-Kultur in Mecklenburg-Vorpommern 637
- Michael Meyer
Zu den Anfängen der Przeworsk-Kultur im Gebiet westlich der Oder 655

Forschungsgeschichte

- Harald Meller
„Gewehre“ für die Barbaren? Der frühbronzezeitliche Hortfund von Welbsleben neu betrachtet 667
- Anton Gass
Forschungsskizzen zu drei pyramidenförmigen Bronzeglöckchen aus der Sammlung des Museums für Vor- und Frühgeschichte, Berlin 685
- Louis D. Nebelsick
From Witaszkowo/Vettersfelde to Šuš/Susa (without leaving the Museumsinsel). Foxtail chains and pendent tassels as décor of elite bowmen's quivers in the mid-first millennium BCE 701
- Matthias Wemhoff
Verlagert – Verstreut – Verloren? Die Wiedergewinnung und Neuerschließung der Prussia-Sammlung aus Königsberg/Ostprien in einem spannungsreichen Umfeld 719
- Екатерина В. Детлова, Сергей В. Кузьминых
Германский Археологический институт в переписке с археологами и востоковедами России и СССР (по материалам архива DAI) 739
- Vjačeslav I. Molodin
Die Bedeutung von Professor Hermann Parzinger für die archäologische Forschung in Sibirien 761

Schluss

- Verzeichnis der Autorinnen und Autoren 773

Vorwort der Herausgeberschaft der Reihe

Mit dem vorliegenden 33. Band der Schriften zur Prähistorischen Archäologie Südosteuropas erscheint in dieser seit 1982 etablierten Publikationsreihe unseres Institutes erstmals eine Festschrift. Wir freuen uns außerordentlich, mit dieser Premiere unseren Kollegen und Wegbegleiter, Hermann Parzinger zu seinem 65. Geburtstag zu ehren und dabei programmatisch an seine wissenschaftlichen Ursprünge in der Erforschung der Vorgeschichte Südosteuropas anzuschließen. Vom Umfang her spiegelt das Buch Parzingers beispiellos umfangreiches Werk und die enorme Breite seines Wirkens als Forscher in Europa, Eurasien und weltweit wider. Für die finanzielle Unterstützung des Drucks dieses inhaltsreichen Bandes danken wir dem Zentrum für Baltische und Skandinavische Archäologie (ZBSA) der Schleswig-Holsteinischen Landesmuseen Schloss Gottorf sowie der Archäologischen Staatssammlung München.

Das Thema der Festschrift „Man sieht nur, was man weiß. Man weiß nur, was man sieht. Globalhistorische Perspektiven auf interkulturelle Phänomene der Mobilität“ wird durch eine Vielzahl von Kolleginnen und Kollegen aus 16 Ländern und drei Kontinenten von verschiedensten räumlichen und zeitlichen, inhaltlichen und methodischen Perspektiven her entfaltet. Viele der Beiträge greifen dabei Fragestellungen und Ergebnisse aus dem vielfältigen wissenschaftlichen Werk des Jubilars auf, da sie die Basis aktueller Forschungsansätze und -richtungen zur eurasischen und globalen Vorgeschichte bilden.

Wir hoffen, dass gerade die zeit- und raumumspannenden Perspektiven gemeinsamer Forschung, die Hermann Parzinger über die vergangenen Jahrzehnte ausgebaut und entscheidend geprägt hat, auch für die künftige wissenschaftliche Zusammenarbeit internationale Forscherinnen und Forscher unterschiedlicher akademischer Kulturen zusammenbringen wird, um durch den großen Blick auf die historischen und gesellschaftlichen Zusammenhänge einen Beitrag zu einer gemeinsamen Zukunft zu leisten.

Berlin im Januar 2024

Elke Kaiser, Henny Piezonka, Wolfram Schier

Zum Geleit

Mit der vorliegenden Festschrift wird Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hermann Parzinger zu seinem 65. Geburtstag geehrt, den er am 12. März 2024 begeht. Man kann mit Recht sagen, dass Hermann Parzinger zu den prominentesten Archäologen nicht nur in Deutschland, sondern weltweit gehört. Das hat gute und vielfältige Gründe, die wir an dieser Stelle keinesfalls umfassend darstellen können. Wir, die Herausgeber dieser Festschrift, sind Hermann Parzinger seit vielen Jahren als Schüler bzw. Kollegen eng verbunden. Wir verdanken ihm entscheidende Impulse für unseren eigenen wissenschaftlichen Werdegang und unsere Forschungsperspektiven. Aus diesem Grund wollen wir in seiner Festgabe die archäologische Forschung in den Vordergrund stellen. Wir sind der Meinung, dass wir damit einem wichtigen Anliegen des Jubilars entsprechen. Auf seinem Weg aus dem bayerischen Germering bis an die Spitze der führenden deutschen Kulturstiftung in der Bundeshauptstadt Berlin hat er die Forschung nie aus dem Blick verloren. Trotz einer überwältigenden Fülle von Aufgaben in zahlreichen Feldern der Kultur, der Kulturpolitik und des Kulturmanagements hat er stets Möglichkeiten und Wege gefunden, mit eigener Forschung Maßstäbe zu setzen. Wir möchten ihm mit dem vorliegenden Band ein Werk überreichen, das ihn nicht nur als Mensch und Persönlichkeit ehrt, sondern auch wissenschaftlichen Ansprüchen genügt. Wir haben dafür einen Titel gewählt, unter dem wir bereits vor fünf Jahren aus Anlass des 60. Geburtstages von Hermann Parzinger ein Kolloquium veranstaltet hatten. Diese Veranstaltung, die großzügig von der Gerda-Henkel-Stiftung gefördert wurde, fand im Pergamon-Panorama gegenüber vom Pergamonmuseum in Berlin statt. Sie hat großen Anklang gefunden und bereits damals entstand der Gedanke, dieses Rahmenthema für eine wissenschaftliche Publikation weiterzuverfolgen, die hiermit nun vorgelegt werden kann.

Den Titel *Man sieht nur, was man weiß. Man weiß nur, was man sieht* verstehen wir im Sinne seiner immanenten Dialektik als Aufforderung, zu reflektieren und verschiedene Perspektiven zusammenzubringen.

Man weiß nur, was man sieht – das gilt besonders für unser Wissen über die Vergangenheit. Wissen ist eine Frage der Wahrnehmung. Die Welt war seit jeher vielfältig, wahrscheinlich vielfältiger als heute, und es war genug Raum für verschiedene Welten zur gleichen Zeit. Die Menschen kannten vor allem die materielle und immaterielle Welt, die sie tagtäglich umgab und deren Bestandteil sie waren. Wissen über andere Welten, das auf eigener Anschauung und Erfahrung beruhte, blieb die Ausnahme.

Man sieht nur, was man weiß – wenn man etwas Bestimmtes erstmalig bewusst entdeckt und mit einer Erklärung versehen hat, findet man es scheinbar plötzlich überall und kann nicht verstehen, warum es einem nicht schon früher aufgefallen ist. Eine vergleichbare Erfahrung hat wohl jeder schon einmal gemacht. So öffnet das Wissen die Augen, wodurch wiederum das Wissen wächst. Man könnte sagen: So geht Wissenschaft. Allerdings kann dieses eigene Wissen, können die eigenen Erfahrungen und Überzeugungen den Blick auf andere Möglichkeiten, auf alternative Welten auch verstellen, weshalb es umso wichtiger erscheint, zu lernen und das Wissen im Dialog mit anderen zu erweitern.

Wie könnten wir die Beiträge in diesem Buch räumlich oder zeitlich eingrenzen? Für Hermann Parzinger ist die Globalgeschichte der einzig geeignete Rahmen. Das ist es, was wir von ihm lernen können: *Think big when bringing the ends together!* Mobilität scheint uns dabei ein Schlüssel für die Untersuchung und das Verständnis der Vergangenheit zu sein. Der Begriff ist mehrdimensional, es gibt vielfältige Variationen von Mobilität, sie verbindet verschiedene Welten miteinander. Auf diese Weise kann Mobilität auch für die Arbeit und das Leben von Hermann Parzinger stehen, der ein hochmobiler Reisender zwischen verschiedenen Welten ist, von den ersten Hominiden bis in unsere Gegenwart. Hermann Parzinger ist mobil in Zeit, Raum und Geist.

Der vorliegende Band präsentiert zahlreiche unterschiedliche Facetten und Rollen von Mobilität, er thematisiert Bilder, Sehen und Wissen, aber auch großräumige Fragestellungen und Projekte sowie forschungsgeschichtliche Aspekte. Räumlich spannt sich der Bogen von Westeuropa bis nach Ostasien und spiegelt damit das engere Arbeitsgebiet des Jubilars wider, eigentlich ein Buch ohne Grenzen. Wir sehen uns damit in der Tradition von Hermann Parzinger. Den Autoren haben wir es explizit freigestellt, in welcher Sprache sie ihr Manuskript einreichen und drucken lassen. Die Wahl fiel nicht immer auf die jeweilige Muttersprache, auch wenn Hermann Parzinger sie alle verstehen kann. So ist eine bunte Zusammenstellung entstanden, die den Leserinnen und Lesern Einblicke in das umfangreiche Wirken des Jubilars aus den verschiedensten Perspektiven gewährt.

Es würde den Rahmen eines Geleitworts sprengen, zu versuchen, einen vollständigen Abriss der wissenschaftlichen Aktivitäten und Leistungen Hermann Parzingers, seiner Verdienste und Ehrungen zu geben. Wir beschränken uns daher auf einige wenige, subjektiv ausgewählte Schlaglichter. Allein sein Schriftenverzeichnis, das wir auf den folgenden Seiten zusammengestellt haben, legt schon beredtes Zeugnis ab von seinem enormen Leistungsvermögen, seiner unermüdlichen Schaffenskraft und der beeindruckenden Breite seines Wirkungskreises.

Als gebürtiger Oberbayer wählte Hermann Parzinger 1979 die Landeshauptstadt München als Studienort, wo er seinen anspruchsvollen Lehrer Georg Kossack kennenlernte, dem er bis an dessen Lebensende eng verbunden blieb. Bei Kossack wurde er 1985 mit einer Arbeit zur Chronologie der Späthallstatt- und Frühlatènezeit zwischen Mosel und Save promoviert. Hier war bereits angelegt, was ihn sein Leben lang begleiten sollte: die Chronologie blieb bei allen Fragestellungen immer von zentraler Bedeutung. Schon während seiner Studienzeit, die ihn auch nach Saarbrücken führte, wurden noch weitere Grundsteine für seine wissenschaftliche Entwicklung gelegt. Da er Pläne hegte, ein Auslandssemester in Prag einlegen zu wollen, lernte er die tschechische Sprache. Daraus wurde nichts, und stattdessen ging er 1982 nach Ljubljana. Die in dieser Zeit entstandenen Kontakte halfen ihm später, während des Reisestipendiums des Deutschen Archäologischen Instituts (DAI), direkt mit der Materialaufnahme für seine Habilitation zu beginnen. Seine Habilitationsschrift, die er 1991 einreichte, lässt bereits die ungeheure Weitsicht und Fähigkeit Hermann Parzingers erkennen, kulturelle Erscheinungen und Merkmale der Sachkultur über große Räume hinweg miteinander in Beziehung zu setzen. Wieder standen Fragen der Chronologie im Zentrum der Arbeit, doch diesmal zeitlich breiter und in europäischem Maßstab: von der Jungsteinzeit bis zur frühen Bronzezeit zwischen Karpaten und Taurus. Mit der Habilitation endete Hermann Parzingers Assistenzzeit in München, und er wurde Zweiter Direktor der Römisch-Germanischen Kommission in Frankfurt am Main. Inzwischen war sein wissenschaftliches Tätigkeitsfeld schon über die europäischen Grenzen hinausgewachsen. Neben seinen Forschungen auf der Iberischen Halbinsel und in Mitteleuropa sind hier insbesondere die bis heute andauernden Forschungsprojekte in Kırklareli im türkischen Teil Thrakiens zu nennen, die er damals mit initiierte.

Die 1990er Jahre waren eine bewegte Zeit, in der auch die Wissenschaftslandschaft in Deutschland bedeutsame Umbrüche erlebte. Die Akademie der Wissenschaften der DDR wurde zu Beginn der 1990er Jahre aufgelöst, wobei Teile des Zentralinstituts für Alte Geschichte und Archäologie (ZIAGA) als Arbeitsbereich Ur- und Frühgeschichte in das DAI übernommen wurden. Dazu gehörten auch die Bibliothek und die naturwissenschaftlichen Labore. Nach einer Übergangszeit entstand auf dieser Grundlage 1995 die neu eingerichtete Eurasien-Abteilung des DAI, deren Gründungsdirektor Hermann Parzinger wurde. Nach nur kurzer Zeit in Frankfurt am Main zog also der damals 35-Jährige aus dem beschaulichen Haus am Palmengarten in die dunklen, schon fast leeren Gänge des Preußischen Herrenhauses in der Leipziger Straße im Herzen von Berlin. Das Preußische Herrenhaus, in dem heute der Bundesrat sitzt, war damals das letzte Gebäude vor der ehemaligen Sektorengrenze auf Ost-Berliner Seite und hatte die Akademie der Wissenschaften der DDR beherbergt. Leipziger und Potsdamer Platz waren riesige Brachflächen, die direkt angrenzten und Raum für wilde Flohmärkte, urbane Subkultur und die größte Baustelle Europas boten. Die Welt ordnete sich neu, und das geschundene und nur mühsam vernarbte Herz der Stadt war im Grunde der ideale Ausgangspunkt für die Erschließung des neuen Arbeitsgebiets, in dem ebenfalls vieles im Umbruch war. Gigantische Herausforderungen gab es mehr als genug. Beispielsweise wurden die Beziehungen zum Iran wieder intensiviert, wobei Hermann Parzinger eine aktive Rolle spielte. Die Abteilung Teheran kam 1996 als Außenstelle zur Eurasien-Abteilung und im Jahr 2000 begann ein umfangreiches Forschungsprojekt in Arisman zum frühen Silber- und Kupferbergbau, das für Hermann Parzinger u.a. Anlass bot, Farsi zu lernen. Doch von Anfang an war die Aufnahme von Forschungen zur Bronze- und Eisenzeit in Sibirien ein wichtiges Ziel, worauf sicherlich sein Lehrer Georg Kossack einigen Einfluss genommen hatte, der selbst Schüler von Gero von Merhart gewesen war. Hermann Parzinger war gut vorbereitet. Zum Antritt als Erster Direktor der Eurasien-Abteilung hatte er Russisch gelernt. Das ging verhältnismäßig schnell, denn das Sprachenlernen fällt ihm leicht. Da er bereits Tschechisch und Serbokroatisch sprach, war die Hürde zum Russischen nicht mehr allzu hoch; fließende Türkisch- und Spanischkenntnisse waren ebenfalls nicht hinderlich. Vor Chinesisch zog er allerdings den Hut – dieses Feld überließ er weitgehend der Zweiten Direktorin der Eurasien-Abteilung, Mayke Wagner, die er dafür nach Berlin holte.

Die Anfangsjahre in Berlin waren alles andere als leicht und oft genug abenteuerlich. Schwierigkeiten und Hindernisse, die es zu überwinden galt, gab es allerorten, nicht nur im fernen Sibirien oder im Iran, sondern auch das Akademieerbe zu Hause brachte mitunter unerwartete Herausforderungen mit sich. Hermann Parzinger nahm alle Aufgaben an und wuchs an ihnen. Seine Fähigkeiten als Polyglott, Judoka mit Meistergrad und Wissenschaftler mit analytisch-systematischem Verstand halfen ihm bei der zielstrebigem Umsetzung seiner Pläne und Projekte. Er wurde zum Brückenbauer für gleichberechtigte Partnerschaften und wissenschaftliche Kooperationen in Gegenden und Ländern, die manch anderen im fernen Deutschland erschauern ließen. Der Austausch mit Menschen war ihm immer wichtig. Die Eurasien-Abteilung wurde zur zweiten Heimat für zahlreiche Humboldt-Stipendiaten, viele Kooperationspartner waren häufige Gäste in Berlin. All diese Leistungen blieben nicht ungesehen, und so wurde ihm 1998 der Leibniz-Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft verliehen und damit zugleich die Archäologie geadelt – noch nie zuvor hatte ein Archäologe diesen Preis erhalten. Das Preisgeld war nicht nur Anerkennung, sondern auch Ansporn, denn es musste für die Forschung eingesetzt werden und schaffte einen großen Handlungsspielraum bei der Wahl der Projekte. Die DFG konnte zufrieden sein, das Geld war gut angelegt.

In den folgenden fünf Jahren wurden mehrere Großprojekte angestoßen, deren Ergebnisse Hermann Parzinger weit über die Landesgrenzen hinaus berühmt machten. Stellvertretend sei hier nur auf die sibirischen Fundplätze Aržan 2, Bajkara und Čiča verwiesen, aber auch die Forschungen zum prähistorischen Zinnbergbau in Mittelasien oder auch das schon erwähnte Arisman-Projekt im Iran zählen dazu.

Sensationelle Entdeckungen sind nicht Bestandteil eines jeden Forscherlebens. Manchmal passiert das, und das reicht dann für ein ganzes Leben. Unser Jubilar ist auch in dieser Hinsicht eine Ausnahmepersönlichkeit, denn seine Forschungen erbrachten schon mehrfach spektakuläre Ergebnisse. Diese Erfolge einfach dem Glück zuzuschreiben, wäre zu einfach. Es sind nämlich in erster Linie die geschilderten, ganz besonderen Eigenschaften von Hermann Parzinger, die ihn erfolgreich sein lassen: Sein stets analytischer und systematischer Blick ermöglicht es ihm, die notwendigen Zeichen zu erkennen, die ihn dann zum richtigen und zielstrebigem Handeln führen. Auf diese intensiven Jahre an der Eurasien-Abteilung geht ein großer Teil der im vorliegenden Band versammelten Beiträge zurück.

Wer Erfolg hat, wird befördert, und so wurde Hermann Parzinger im Jahr 2003 zum Präsidenten des DAI gewählt. Angesichts seiner großen Leistungen traute man ihm noch mehr zu. Die Modernisierung des DAI war keine kleine Aufgabe; wieder eine Gelegenheit zum Wachsen. Neben intensivierten Arbeiten in Türkisch Thrakien machte er insbesondere Forschungen zu den Reiternomaden in Sibirien zur Chefsache und gründete an der Zentrale des DAI das Skythenreferat. Auch hier blieben spektakuläre Erfolge nicht aus. Zeitgleich zur Fußball-WM in Deutschland wurde 2006 im mongolischen Altaj ein Eiskurgan mit einer im Permafrost erhaltenen Mumie geborgen. Hermann Parzinger hatte sich auf einen langen Atem für die Umgestaltung des DAI eingestellt und glaubte sich mit Mitte 40 am Ziel – wohin sollte es für einen Archäologen in Deutschland noch gehen? Die Universitäten waren nie sein erklärtes Ziel gewesen. Er hat seine Lehrverpflichtung als Honorarprofessor an der FU Berlin immer ernst genommen, hat die Weiten Eurasiens in den Vorlesungssaal gelassen und einige Abschlussarbeiten betreut, aber die Forschung hatte auf seiner Agenda einen zentraleren Stellenwert.

Doch schon bald wurde Hermann Parzinger erneut herausgefordert. Er hatte innerhalb von zwölf Berliner Jahren im Interesse der archäologischen Forschung so viel kulturpolitisches Geschick und Engagement gezeigt, dass man auf höherer Ebene auf ihn aufmerksam geworden war. Man sah Wachstumspotential bei ihm und stellte ihn vor die vermutlich größte Herausforderung: er sollte die Präsidentschaft der bedeutendsten deutschen Kulturstiftung, der Stiftung Preußischer Kulturbesitz (SPK) übernehmen. Der Schritt weg von einer archäologischen Forschungsinstitution in ein Amt als leitender Kulturmanager einer Institution, die zehnmal so groß wie das DAI ist, fiel Hermann Parzinger nicht leicht, denn das bedeutete natürlich auch, dass die archäologische Forschung zu einem Nebenschauplatz werden würde. Dort wurden andere Dinge von ihm erwartet. Aber diese neue, unerwartete Herausforderung nicht anzunehmen, kam für ihn nicht in Frage. So wurde er im Jahr 2008 Präsident der Stiftung Staatliche Museen Preußischer Kulturbesitz in Berlin. Auch hier trat er kein einfaches Erbe an, und er wurde viel mehr als zuvor zu einer Person des öffentlichen Lebens, die Kulturpolitik wirklich aktiv mitgestalten konnte und sollte. Dennoch erkämpfte er sich auch in dieser Position Freiräume für Forschungen zu den Steppennomaden, die es ihm immer wieder auch erlaubten, zu Geländearbeiten zu fahren. Den passenden Rahmen für den Übergang bildete die viel beachtete Ausstellung *Im Zeichen des Goldenen Greifen. Königsgräber der Skythen*, die Hermann Parzinger 2007 als Präsident des DAI im Berliner Martin-Gropius-Bau eröffnete und wenig später als Präsident der SPK nach München und Hamburg begleitete.

Zwangsläufig mussten sich Hermann Parzingers Tätigkeitsfelder nun mehr in Richtung Museum und Wissenschaftsmanagement entwickeln. Er widmete sich jetzt noch stärker und auf anderer Ebene der Vernetzung national und international. Er war Gründungspräsident des Deutschen Verbandes für Archäologie (DVA), der als Dachverband für archäologische Vereinigungen 2011 ins Leben gerufen wurde, und ist Mitglied zahlreicher Akademien und Beiräte. So war er Vorsitzender des Beirats des Zentrums für Baltische und Skandinavische Archäologie (ZBSA) in Schleswig, dessen Weg von der Gründung im Jahr 2008 bis zur Aufnahme in die Leibniz-Gemeinschaft als Teil des neugegründeten Leibniz-Zentrums für Archäologie (LEIZA) in diesem Jahr (2024) er wohlwollend begleitet hat. Der Dank des ZBSA an Hermann Parzinger schlägt sich auch in dieser Festgabe nieder, und zwar sowohl durch wissenschaftliche Beiträge als auch durch großzügige finanzielle Unterstützung der Druckkosten, wofür wir als Herausgeber wiederum sehr dankbar sind.

Danken möchten wir auch der Archäologischen Staatssammlung in München, zu der Hermann Parzingers Verbindungen bis in seine Studenttage zurückreichen, für die Unterstützung beim Druck der Festschrift, die uns ihre Fertigstellung in der gewünschten Form ermöglicht hat. Weitere Hilfe bei der Vorbereitung erhielten wir von der Gerda-Henkel-Stiftung. Wir sind sehr froh über die Möglichkeit der Aufnahme der Festschrift in die renommierte Reihe *Prähistorische Archäologie in Südosteuropa*, wofür wir dem Institut für Prähistorische Archäologie der Freien Universität Berlin unseren Dank aussprechen möchten. In diesem Zusammenhang sind wir auch Bert Wiegel zu großem Dank verpflichtet, der die Reihe herstellt und auch unser Vorhaben in gewohnt professioneller Weise umgesetzt hat.

Eine Festschrift macht sich nicht von allein. Wir möchten uns daher zunächst bei allen bedanken, die einen Beitrag eingereicht und so die Festschrift zu dem gemacht haben, was sie ist. Als wir über das Vorhaben einer Festschrift nachdachten, haben wir natürlich gehaut, dass der Zuspruch groß sein würde. Bei der Bewältigung des dann doch unerwartet enormen Umfangs haben wir vielfältige Hilfe bekommen. Unser ganz expliziter Dank gilt zuallererst Morten Hegewisch, bei dem alle Fäden zusammenliefen und der auch in den heißen Phasen stets die Ruhe bewahrte und bewundernswert gelassen blieb. Glücklicherweise konnten wir auf einige Helfer zurückgreifen, die uns fleißig zur Hand gingen und alle in der einen oder anderen Weise zum Gelingen dieses Werkes beigetragen haben: Sophie Franke, Tim Kaufmann, Anastasiia Kurgaeva, Birgit Nennstiel, Katja Reiher, Annett Schatton, Tanja Schreiber, Marina Tydo (in alphabetischer Reihenfolge).

Zu guter Letzt gratulieren wir dem Jubilar von Herzen zum 65. Geburtstag! An einen Ruhestand ist noch nicht zu denken.

Wir wünschen Dir, lieber Hermann, für die verbleibende Zeit im Dienst ungebrochene Schaffenskraft. Wir sind sicher, dass auch die kommenden Jahre ausreichend Herausforderungen für Dich bereithalten. Hoch sollst Du leben!

Berlin im Januar 2024

Jens Schneeweiß, Manfred Nawroth, Henny Piezonka, Heiner Schwarzberg



Schriftenverzeichnis Hermann Parzinger

MONOGRAPHIEN

- H. Parzinger, Chronologie der Späthallstatt- und Frühlatènezeit. Studien zu Fundgruppen zwischen Mosel und Save. Quellen und Forschungen zur prähistorischen und provinzialrömischen Archäologie 4 (Weinheim 1989).
- H. Parzinger/R. Sanz, Die Oberstadt von Hattuša. Hethitische Keramik aus dem zentralen Tempelviertel. Boğazköy-Hattuša Ergebnisse der Ausgrabungen XV (Berlin 1992).
- H. Parzinger, Studien zur Chronologie und Kulturgeschichte der Jungstein-, Kupfer- und Frühbronzezeit zwischen Karpaten und Mittlerem Taurus. Römisch-Germanische Forschungen 52 (Mainz 1993).
- H. Parzinger/J. Nekvasil/F.E. Barth, Die Byčí skála-Höhle. Mit Beiträgen von Th. E. Haevernick, F. Kühn, E. Opravil, A. Přichystal, E. Pucher, A. Rast-Eicher, M. Stloukal und J. Szilvássy. Römisch-Germanische Forschungen 54 (Mainz 1995).
- H. Parzinger, Der Goldberg. Die metallzeitliche Besiedlung. Römisch-Germanische Forschungen 57 (Mainz 1998).
- H. Parzinger/R. Sanz, Das Castro von Soto de Bureba. Archäologische und historische Forschungen zur Bureba in vorrömischer und römischer Zeit. Monographie des Deutschen Archäologischen Instituts Berlin (Espelkamp 2000).
- H. Parzinger/N. Boroffka, Das Zinn der Bronzezeit in Mittelasien I. Die siedlungsarchäologischen Forschungen im Umfeld der Zinnlagerstätten. Archäologie in Iran und Turan 5 (Mainz 2003).
- N. Karul/Z. Eres/M. Özdoğan/H. Parzinger, Aşağı Pınar I. Einführung, Forschungsgeschichte, Stratigraphie und Architektur. Studien im Thrakien-Marmara-Raum 1. Archäologie in Eurasien 15 (Mainz 2003).
- H. Parzinger/V. Zajbert/A. Nagler/A. Plešakov, Der Große Kurgan von Bajkara. Studien zu einem skythischen Heiligtum. Большой курган Байкара. Исследование скифского святилища. Archäologie in Eurasien 16 (Mainz 2003).
- H. Parzinger, Die Skythen. Reihe Beck Wissen (München 2004, 2007², 2009³).
- Türkische Ausgabe: H. Parzinger, İskitler. Kökenleri, kültürleri ve mirasları (Istanbul 2023).
- H. Parzinger/H. Schwarzberg, Aşağı Pınar II. Die mittel- und spätneolithische Keramik. Studien im Thrakien-Marmara-Raum 2. Archäologie in Eurasien 18 (Mainz 2005).
- K. Čugunov/H. Parzinger/A. Nagler, Der Goldschatz von Aržan. Ein Fürstengrab der Skythenzeit in der südsibirischen Steppe (München 2006).
- H. Parzinger, Die frühen Völker Eurasiens. Von der Jungsteinzeit bis zum Frühmittelalter (München 2006, 2011², 2020³).
- K. Čugunov/H. Parzinger/A. Nagler, Der skythenzeitliche Fürstengrab von Aržan 2 in Tuva. Archäologie in Eurasien 26 / Steppenvölker Eurasiens 3 (Mainz 2010).
- M. Özdoğan/H. Parzinger, Die frühbronzezeitliche Siedlung von Kanlıgeçit bei Kırklareli. Ostthrakien während des 3. Jahrtausends v. Chr. im Spannungsfeld von anatischer und balkanischer Kulturentwicklung. Studien im Thrakien-Marmara-Raum 3. Archäologie in Eurasien 27 (Mainz 2012).
- R. Sanz Serrano/I. Ruiz Vélez/H. Parzinger, Arqueología de los Autrigones. Señores de la Bureba (Briviesca, Burgos 2012).
- V. И. Молодин/Г. Парцингер/Д. Цэвэндорж, Замерзшие погребальные комплексы пазырыкской культуры на южных склонах Сайлюгема (Монгольский Алтай) (Москва 2012).
- H. Parzinger, Die Kinder des Prometheus. Eine Geschichte der Menschheit vor der Erfindung der Schrift (München 2014, 2015², 2015³, 2015⁴, 2016⁵).
- Koreanische Ausgabe: **헤르만 파르칭거, 인류는 어떻게 역사가 되었나: 사냥, 도살, 도축 이후 문자 발명에 이르기까지 인간의 역사** (Seoul 2020, 2021²).
- Arabische Ausgabe: (Abu Dhabi 2022) رغن يزرا ب نامريه، تبا تاكل عارت خ لبق يرش بل اخيرات؛ سويثي موروب اناب
- H. Parzinger, Archäologie. Eine Reise durch die Menschheitsgeschichte. Klassikseminar ZEIT Akademie (Hamburg 2015).
- Д. Цэвэндорж/В. Молодин/Г. Парцингер, Монгол Алтайн Пазырыкийн соёлын цэвдэгт булш (Улаанбаатар 2016).
- H. Parzinger, Abenteuer Archäologie. Eine Reise durch die Menschheitsgeschichte (München 2016, 2016²).
- Chinesische Ausgabe: **考古寻踪：穿越人类历史之旅**(德)赫爾曼·帕辛格 著 (Beijing 2019).
- K. Чугунов/ Г. Парцингер/А. Наглер, Царский курган скифского времени Аржан-2 в Туве (Новосибирск 2017).
- H. Parzinger, Togetherness. A New Heritage Deal for Europe. European Investment Bank. Big Ideas III (Luxemburg 2020).
- H. Parzinger, Verdammt und vernichtet. Kulturzerstörungen vom Alten Orient bis zur Gegenwart (München 2021).
- В.И. Молодин/Г. Парцингер/Л.Н. Мильникова/С. Хансен/И.А. Дураков/С. Райнхольд/Н.С. Ефремова/А. Наглер/Л.С. Кобелева/Д.А. Ненахов/Ю.Н. Ненахова/М.С. Нестерова/Д.В. Селин, Тартас-1. Перекресток культур и эпох 1 (Новосибирск 2022).

ÜBERSICHTEN IN HANDBÜCHERN

- H. Parzinger, Vor- und Frühgeschichte. In: H.-J. Gehrke (Hrsg.), Die Welt vor 600. Frühe Zivilisationen. A. Iriye/J. Osterhammel (Hrsg.), Geschichte der Welt. A History of the World (München, Harvard 2017) 41–262.
 Italienische Ausgabe: H. Parzinger, Preistoria e protostoria. In: H.-J. Gehrke (Ed.), Le prime civiltà. Il mondo prima del 600. A. Iriye/J. Osterhammel (Ed.), Storia del mondo (Torino 2018) 3–233.
 Englische Ausgabe: H. Parzinger, Prehistory and Early History. In: H.-J. Gehrke (Ed.), Making Civilizations. The World before 600. A. Iriye/J. Osterhammel (Ed.), A History of the World (Cambridge Mass. 2020) 39–304.

HERAUSGEBERSCHAFTEN

- A. Lang/H. Parzinger/H. Küster (Hrsg.), Kulturen zwischen Ost und West. Das Ost-West-Verhältnis in vor- und frühgeschichtlicher Zeit und sein Einfluss auf Werden und Wandel des Kulturraums Mitteleuropa (Berlin 1993).
 В.И. Молодин/Г. Парцингер/Ю.Н. Гаркуша/Й. Шнеевайс/А.Е. Гришин/О.И. Новикова/Н.С. Ефремова/М.А. Чемякина/Л.Н. Мыльникова/С.К. Васильев/Г. Беккер/Й. Фассбиндер/А.К. Манштейн/П.Г. Дядьков, Чича – городище переходного от бронзы к железу времени в Барабинской лесостепи. Первые результаты исследований. Материалы по Археологии Сибири I (Новосибирск 2001).
 В.И. Молодин/Г. Парцингер/Ю.Н. Гаркуша/Й. Шнеевайс/А.Е. Гришин/О.И. Новикова/М.А. Чемякина/Н.С. Ефремова/Ж.В. Марченко/А.П. Овчаренко/Е.В. Рыбина/Л.Н. Мыльникова/С.К. Васильев/Н. Бенке/А.К. Манштейн/П.Г. Дядьков/Н.А. Кулик, Чича – городище переходного от бронзы к железу времени в Барабинской лесостепи 2. Материалы по Археологии Сибири 4 (Новосибирск, Берлин 2004).
 W. Menghin/H. Parzinger/A. Nagler/M. Nawroth (Hrsg.), Im Zeichen des Goldenen Greifen. Königsgräber der Skythen (München, Berlin, London, New York 2007).
 H. Parzinger (Hrsg.), Gero von Merhart. Daljoko. Bilder aus sibirischen Arbeitstagen (Wien, Köln, Weimar 2008).
 В. И. Молодин/Г. Парцингер (отв. ред.), Чича – городище переходного от бронзы к железу времени в Барабинской лесостепи 3 (Новосибирск, Берлин 2009).
 T. Flierl/H. Parzinger (Hrsg.), Humboldt-Forum Berlin. Das Projekt (Berlin 2009).
 A. Vandoost/H. Parzinger/B. Helwing (Hrsg.), Early Mining and Metallurgy on the Western Central Iranian Plateau. The First Five Years of Work. Archäologie in Iran und Turan 9 (Mainz 2011).
 H. Parzinger/S. Aue/G. Stock (Hrsg.), ArteFakte: Wissen ist Kunst – Kunst ist Wissen. Reflexionen und Praktiken wissenschaftlich-künstlerischer Begegnungen (Berlin 2014).
 U. Gleixner/A. Kemmerer/M. Matthiesen/H. Parzinger (Hrsg.), Kolonialwaren. Zeitschrift für Ideengeschichte XV/1, Frühjahr 2021 (München 2021).

AUFSÄTZE

1984

- H. Parzinger, Die Stellung der Uferrandsiedlungen bei Ljubljana im äneolithischen und frühbronzezeitlichen Kultursystem der mittleren Donauländer. Arheološki vestnik 35, 1984, 13–75.

1986

- H. Parzinger, Zur Belegungsabfolge auf dem Magdalenenberg. Germania 64, 1986, 391–407.
 H. Parzinger, Zur Späthallstatt- und Frühlatènezeit in Nordwürttemberg. Fundberichte aus Baden-Württemberg 11, 1986, 231–258.
 H. Parzinger/R. Sanz, Zum ostmediterranen Ursprung einer Gürtelhakenform der Iberischen Halbinsel. Madrider Mitteilungen 27, 1986, 169–194.

1988

- H. Parzinger/S. Stegmann-Rajtár, Smolenice-Molpir und der Beginn skythischer Sachkultur in der Südwestslowakei. Praehistorische Zeitschrift 63, 1988, 162–178.
 H. Parzinger, Die Hallstattzeit im Ries. Rieser Kulturtag VII/1, 1988, 71–88.

1989

- H. Parzinger, Hallstattzeitliche Grabhügel bei Dobrníč. Arheološki vestnik 39/40, 1988/89, 529–636.
 H. Parzinger, Zur frühesten Besiedlung Milets. Istanbul Mitteilungen 39, 1989, 415–431.

1991

- H. Parzinger, Zur regionalen Gliederung der Hallstattkultur aufgrund der Siedlungsverhältnisse. Siedlungsforschung. Archäologie-Geschichte-Geographie 9, 1991, 25–53.
- H. Parzinger, Zur Rachmani-Periode in Thessalien. Germania 69 (2), 1991, 359–388.
- H. Parzinger, Archäologisches zur Frage der Illyrier. Berichte der Römisch-Germanischen Kommission 72, 1991, 205–261.
- H. Parzinger, Siedlungsformen der ausgehenden Frühbronzezeit und der Karum-Zeit in West- und Inneranatolien. Talanta. Proceedings of the Dutch Archaeological and Historical Society 22/23, 1990/91, 49–77.
- H. Parzinger, El mundo continental y Galicia en la Edad del Hierro. Reflexiones acerca de la diadema de Ribadeo. (O mundo continental e Galicia na IdadeI de Ferro. Reflexions nacerca da diadema de Ribadeo) In: Galicia no tempo 1991 (Santiago de Compostela 1991) 25–42.
- H. Parzinger, İnandıktepe – Este – Pozo Moro. Bemerkungen zur frühen Bilderzählung. Berichte der Römisch-Germanischen Kommission 72, 1991, 5–44.

1992

- H. Parzinger, La place du Jura franco-suisse dans le monde hallstattien. Observations au début de la culture de Hallstatt. XV^{ème} Colloque International pour l'Etude de l'Age du Fer. Pontarlier 1991. Cahiers d'Archéologie Romande 57 (Lausanne 1992) 119–133.
- H. Parzinger, Zentrale Orte – Siedelverband und Kultgemeinschaft im karpatenländischen Neo- und Äneolithikum. Festschrift für N. Tasić. Balcanica 23, 1992, 221–230.
- H. Parzinger, Hornstaad – Hlinsko – Stollhof. Zur absoluten Datierung eines vor-Baden-zeitlichen Horizontes. Germania 70 (2), 1992, 241–250.
- H. Parzinger, Bassenheim und Briedel und die Zeitfolge der Hunsrück-Eifel-Kultur. Bonner Jahrbücher 192, 1992, 1–12.
- H. Parzinger, Zwischen „Fürsten“ und „Bauern“ – Bemerkungen zu Siedlungsform und Sozialstruktur unter besonderer Berücksichtigung der älteren Eisenzeit. Mitteilungen der Berliner Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte 13, 1992, 77–89.

1993

- H. Parzinger, Zur Zeitstellung der Büyükaya-Ware. Bemerkungen zur vorbronzezeitlichen Kulturfolge Zentralanatoliens. Anatolica 19, 1993, 211–229.
- H. Parzinger, Südbayern im ersten Jahrtausend. In: H. Dannheimer/R. Gebhard, Das keltische Jahrtausend. Ausstellungskataloge der Prähistorischen Staatssammlung 23 (Mainz 1993) 28–34.
- H. Parzinger, Vetersfelde – Mundolsheim – Aspres-lès-Corps. Gedanken zu einem skythischen Fund im Lichte vergleichender Archäologie. In: A. Lang/H. Parzinger/H. Küster (Hrsg.), Kulturen zwischen Ost und West (Berlin 1993) 203–237.
- H. Parzinger, Formeninhalt und Zeitstellung der Stufe Vinča D – Überlegungen zum Ende der Vinča-Kultur. Apulum 27–30, 1990–93, 79–104.
- H. Parzinger, Zum Ende der westlichen Lausitzer Kultur. Kulturverhältnisse während des 5. vorchristlichen Jahrhunderts zwischen Elbe und Warthe. Berichte der Römisch-Germanischen Kommission 74, 1993, 503–528.
- H. Parzinger, Phrygische Doppelnadeln aus Boğazköy. Zur östlichen Herkunft einer balkanischen Nadelform. Istanbulur Mitteilungen 43, 1993, 305–311.
- H. Parzinger/R. Sanz/I. Ruiz Vélez, Die deutsch-spanischen Ausgrabungen in der Bureba. Vorbericht der Kampagnen 1991 und 1992. Germania 71, 1993, 315–354.
- H. Parzinger/G. Rasbach/A. Rettner, Sachkatalog der Bibliothek. Zugänge 1992. Beiheft zu Germania 71, 1993.

1994

- M. Özdoğan/H. Parzinger, Kırklareli Höyüğü 1993 yılı kazısı. Kazı Sonuçları Toplantısı XVI (1) (Ankara 1994) 43–67.
- H. Parzinger/G. Rasbach/A. Rettner, Sachkatalog der Bibliothek. Zugänge 1993. Beiheft zu Germania 72, 1994.

1995

- H. Parzinger, The Beginning of La Tène Culture in Central Europe. In: J. D. Hill/C. Cumberpatch (Hrsg.), Different Iron Ages. Studies on the Iron Age of Temperate Europe 500 BC–0 BC. BAR International Series 602 (Oxford 1995) 95–110.
- H. Parzinger, Bemalte Keramik aus Boğazköy-Hattuša und die frühe Eisenzeit im westlichen Ostanatolien. In: U. Finkbeiner/R. Dittmann/H. Hauptmann (Hrsg.), Beiträge zur Kulturgeschichte Vorderasiens. Festschrift R. M. Boehmer (Mainz 1995) 527–536.
- H. Parzinger/M. Özdoğan, Die Ausgrabungen in Kırklareli (Türkisch-Thrakien) und ihre Bedeutung für die Kulturbeziehungen zwischen Anatolien und dem Balkan vom Neolithikum bis zur Frühbronzezeit. Berichte der Römisch-Germanischen Kommission 76, 1995, 5–29.

H. Parzinger, Vorwort zur ersten Ausgabe der Eurasia Antiqua. Eurasia Antiqua 1, 1995, 1–2.

H. Parzinger, Perspektiven und Forschungsvorhaben der Eurasien-Abteilung des Deutschen Archäologischen Instituts. Eurasia Antiqua 1, 1995, 7–14.

1996

H. Parzinger, Die Byčí skála-Höhle und der Nordostalpenraum an der Wende von der älteren zur jüngeren Hallstattzeit. In: E. Jerem/A. Lippert (Hrsg.), Die Osthallstattkultur. Akten des Internationalen Symposiums Sopron 1984. Archaeolingua (Budapest 1996) 395–412.

M. Özdoğan/H. Parzinger/N. Karul, Kırklareli Höyüğü 1995 yılı kazısı. Kazı Sonuçları Toplantısı XVIII (1) (Ankara 1996) 53–80.

N. Leont'ev/H. Parzinger/A. Nagler, Die russisch-deutschen Ausgrabungen beim Berg Suchanicha am mittleren Enisej. Vorbericht der Kampagne 1995. Eurasia Antiqua 2, 1996, 175–200.

1997

H. Parzinger/J. Dular, Die Pfahlbauten des Laibacher Moors. In: H. Schlichtherle (Hrsg.), Pfahlbauten rund um die Alpen. Archäologie in Deutschland. Sonderheft 1997 (Stuttgart 1997) 71–75.

H. Parzinger, Choresmien zwischen Džanbas und Tagisken. Probleme der Bronzezeit südlich des Aral-Sees. In: C. Becker/H. Parzinger/M. Özdoğan/N. Karul (Hrsg.), Chronos. Beiträge zur prähistorischen Archäologie zwischen Nord- und Südosteuropa. Festschrift B. Hänsel (Espelkamp 1997) 125–141.

H. Parzinger, Sejma-Turbino und die Anfänge des sibirischen Tierstils. Eurasia Antiqua 3, 1997, 223–247.

A. Семенов/Г. Зайцева/И. Герсдорф/Н. Боковенко/Г. Парцингер/А. Наглер/К. Чугунов/Л. Лебедева, Вопросы хронологии памятников кочевников скифской эпохи Южной Сибири и Центральной Азии. Радиоуглерод и Археология 14С 2, 1997, 86–93.

M. Özdoğan/H. Parzinger/N. Karul, Kırklareli Kazıları (Aşağıpınar ve Kanlıgeçit Höyükleri). Arkeoloji ve Sanat 77, 1997, 2–11.

H. Parzinger, Archäologische Forschung in der eurasischen Steppe. Konzeption und Vorhaben. Mitteilungen der Berliner Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte 18, 1997, 97–107.

H. Parzinger/D. Huff, Vorwort zur ersten Ausgabe der Archäologischen Mitteilungen aus Iran und Turan. Archäologische Mitteilungen aus Iran und Turan 29, 1997, 1–2.

1998

Г. Парцингер, Степные кочевники на востоке центральной Европы. Находки и памятники в свете сравнительной археологии. Вестник Древней Истории 2, 1998, 104–115.

H. Parzinger, Kulturverhältnisse in der eurasischen Steppe während der Bronzezeit. In: B. Hänsel (Hrsg.), Mensch und Umwelt in der Bronzezeit Europas. Tagung Berlin, 17.–19. März 1997 (Kiel 1998) 457–478.

H. Parzinger, Archäologie zwischen Steppen, Oasen und Hochgebirgen. Die Eurasien-Abteilung des Deutschen Archäologischen Instituts. Archäologisches Nachrichtenblatt 4, 1998, 338–353.

H. Parzinger, Avrasya steplerindeki arkeolojik araştırmalar. Arkeoloji ve Sanat 83, 1998, 22–27.

M. Özdoğan/H. Parzinger/N. Karul, Kırklareli Höyüğü 1996 yılı kazısı. Kazı Sonuçları Toplantısı XIX (1) (Ankara 1998) 123–149.

H. Parzinger, Investigación arqueológica en las estepas de Eurasia. Trabajos de Prehistoria 55, 1998, 147–154.

H. Parzinger, Archäologie am Rande der Steppe. Die Eurasien-Abteilung des Deutschen Archäologischen Instituts. Antike Welt 29, Heft 2, 1998, 97–108.

J. Görtsdorf/H. Parzinger/A. Nagler/N. Leont'ev, Neue ¹⁴C-Datierungen für die sibirische Steppe und ihre Konsequenzen für die regionale Bronzezeitchronologie. Eurasia Antiqua 4, 1998, 73–80.

H. Parzinger, Das Gräberfeld von Achmylovo und die relative Chronologie der frühen Anan'ino-Kultur. Ein Beitrag zum Wandel von der Spätbronze- zur Früheisenzeit im Wolga-Kama-Gebiet. Eurasia Antiqua 4, 1998, 209–245.

M. Wagner/H. Parzinger, Bemerkungen zur inneren Gliederung der spätbronzezeitlichen Kultur Oberes Xiajiadian und deren Bedeutung für die südsibirische Kulturentwicklung. Eurasia Antiqua 4, 1998, 37–72.

K. Alimov/N. Boroffka/M. Bubnova/Ju. Burjakov/J. Cierny/J. Jakubov/J. Lutz/H. Parzinger/E. Pernicka/V. Radililovskij/V. Ruzanov/T. Širinov/G. Weisgerber, Prähistorischer Zinnbergbau in Mittelasien. Vorbericht zur ersten Kampagne 1997. Eurasia Antiqua 4, 1998, 137–199.

1999

H. Parzinger/M. Özdoğan/N. Karul, Prähistorische Forschungen an der Schwelle vom Orient zum Okzident. Die deutsch-türkischen Ausgrabungen in Kırklareli, Türkisch-Thrakien. Antike Welt 30 (4), 1999, 325–336.

J. Görtsdorf/H. Parzinger/N. Leont'ev/A. Nagler, New Radiocarbon Datings from the Siberian Steppe Zone and its

- Consequences for the Regional Bronze Age Chronology. Actes du Colloque ¹⁴C et Archéologie. 3ème Congrès International Lyon 6–10 avril 1998. Mémoires de la Société Préhistorique Française 26, 1999, 305–309.
- K. Alimov/N. Boroffka/Ju. Burjakov/J. Cierny/J. Lutz/H. Parzinger/E. Pernicka/V. Ruzanov/T. Širinov/G. Weisgerber Research at Karnab, Uzbekistan. Preliminary notes from the 1997 campaign. Istorija Materialnoj Kul'tury Uzbekistana 30, 1999, 80–87.
- M. Özdoğan/H. Parzinger/N. Karul Kırklareli Höyüğü 1997 yılı kazısı. Kazı Sonuçları Toplantısı XX (Ankara 1999) 139–164.
- К. Чугунов/А. Наглер/ Г. Парцингер, Исследование кургана на дороге Аржан-Тарлаг в Туве. Археологические открытия 1997 года (1999) 331–333.
- В. И. Молодин/Г. Парцингер/Г. Беккер/Й. Фассбиндер/М. А. Чемякина/А. Наглер/Р. Нееф/О. И. Новикова/А. К. Манштейн/Ю. Н. Гаркуша/А. Е. Гришин/Н. С. Ефремова, Археолого-геофизические исследования российско-германской экспедиции в Барабинской лесостепи. Проблемы археологии, этнографии, антропологии Сибири и сопредельных территорий (Новосибирск 1999) 454–461.
- В. И. Молодин/Г. Парцингер/О. И. Новикова/А. Наглер/М. А. Чемякина/Ю. Н. Гаркуша/А. Е. Гришин/Н. С. Ефремова, Первые раскопки на городище Чича-1. Проблемы археологии, этнографии, антропологии Сибири и сопредельных территорий 5 (Новосибирск 1999) 487–490.
- В. Ф. Зайберт/Г. Парцингер/А. А. Плешаков/А. Наглер, Могильник Байкара. Вестник Северо-Казахского Университета 5, 1999, 18–26.

2000

- H. Parzinger, Transkaukasien, Ostanatolien und westlicher Iran im 3. vorchristlichen Jahrtausend: Das Problem der Kura-Araxe-Kultur. In: R. Dittmann/B. Hroudá/U. Löw/P. Matthiae/R. Mayer-Opificius/S. Thürwächter (Hrsg.), Variatio Delectat. Iran und der Westen. Gedenkschrift für P. Calmeyer. Alter Orient und Altes Testament 272 (Münster 2000) 539–565.
- С. К. Васильев/Н. Бенеке/В. И. Молодин/Г. Парцингер, К реконструкции хозяйственной деятельности населения памятника Чича-1. Предварительные итоги изучения остеологического материала по результатам раскопок 2000 года. Проблемы Археологии, Этнографии, Антропологии Сибири и Сопредельных Территорий 6 (Новосибирск 2000) 263–268.
- В. И. Молодин/Г. Парцингер/Ю. Н. Гаркуша/Й. Шнеевайс/О.И. Новикова/А.Е. Гришин/Н.С. Ефремова/М.А. Чемякина, Памятник Чича-1: Первые итоги полевых исследований 2000 года. Проблемы Археологии, Этнографии, Антропологии Сибири и Сопредельных Территорий 6 (Новосибирск 2000) 263–268.
- H. Parzinger, The Seima-Turbino Phenomenon and the Origin of the Siberian Animal Style. Archaeology, Ethnology and Anthropology of Eurasia 1, 2000, 66–75.
- H. Parzinger, International Archaeological Conference „Migration and Transmission of Culture – Cultural Change in the Near East and Central Asia at the Turn of the 2nd to the 1st Millennium BC“. Archaeology, Ethnology and Anthropology of Eurasia 4 (4), 2000, 154–157.
- H. Parzinger, Alexander-Petrowitsch-Karpinskij-Preis 2000 für den Novosibirsker Gelehrten Akademik Prof. Dr. Vjačeslav Ivanovič Molodin. Eurasia Antiqua 6, 2000, 565–568.
- M. Özdoğan/H. Parzinger, Aşağı Pınar and Kanlıgeçit excavations. Some new evidence on early metallurgy from eastern Thrace. Anatolian Metal I. Der Anschnitt, Beiheft 13 (Bochum 2000) 83–91.
- N. N. Chegini/M. Momenzadeh/H. Parzinger/E. Pernicka/T. Stöllner/R. Vatandoust/G. Weisgerber, Preliminary report on archaeometallurgical investigations around the prehistoric site of Arisman near Kashan, western Central Iran. Archäologische Mitteilungen aus Iran und Turan 32, 2000, 281–318.
- Й. Гёрсдорф/Г. Парцингер, Радиоуглеродное датирование лошадиных костей. In: А. П. Деревянко/В. И. Молодин (ред.), Феномен Алтайских Мумий (Новосибирск 2000) 265–267.
- Н. Бороффа/М. Бубнова/Г. Вайсгербер/Й. Лутц/Г. Парцингер/ Е. Перниска/Д. Старшинин/Й. Черный/Ю. Якубов, Исследования в районе древних разработок олова в северном Таджикистане (Мушистон и Такфон). Археологические работы в Таджикистане 27, 2000, 21–120.
- H. Parzinger, Übertragungsmöglichkeiten von Forschungsergebnissen der genetischen Siedlungsforschung aus nichtmitteleuropäischen Räumen auf Mitteleuropa. Statement zu Eurasien. Siedlungsforschung. Archäologie – Geschichte – Geographie 18, 2000, 87–90.

2001

- H. Parzinger, Südsibirien in der Spätbronze- und Früheisenzeit. In: R. Eichmann/H. Parzinger (Hrsg.), Migration und Kulturtransfer. Der Wandel vorder- und zentralasiatischer Kulturen im Umbruch vom 2. zum 1. vorchristlichen Jahrtausend. Akten des Internationalen Archäologischen Kongresses in Berlin vom 23. bis 26. November 1999. Kolloquien zur Vor- und Frühgeschichte 6 (Bonn 2001) 71–84.
- H. Parzinger/R. Eichmann, Vorwort und Schlußwort. In: R. Eichmann/H. Parzinger (Hrsg.), Migration und Kulturtransfer.

- Der Wandel vorder- und zentralasiatischer Kulturen im Umbruch vom 2. zum 1. vorchristlichen Jahrtausend. Akten des Internationalen Archäologischen Kongresses in Berlin vom 23. bis 26. November 1999. Kolloquien zur Vor- und Frühgeschichte 6 (Bonn 2001) VII–VIII und 497–507.
- H. Parzinger, Chinese and Eurasian Archaeology in the 21st Century. *Kaogu* 1, 2001, 17–19.
- H. Parzinger, Bemerkungen zu einigen Tierstilbronzen zwischen Karakorum und Pamir. *Lux Orientis. Archäologie zwischen Asien und Europa. Festschrift für H. Hauptmann. Studia Honoraria* 12 (Rahden 2001) 321–326.
- H. Parzinger/N. Boroffka, Woher stammt das Zinn der Bronzezeit in Mittelasien? *Archäologie in Deutschland* 3, 2001, 12–17.
- В.И. Молодин/Г. Парцингер/Ю.Н. Гаркуша/Й. Шнеевайс/Г. Беккер/Й. Фассбиндер/ М.А. Чемякина/А.Е. Гришин/О.И. Новикова/Н.С. Ефремова/А.К. Манштейн/П.Г. Дядьков/С.К. Васильев/ Л.Н. Мыльникова/Е.В. Балков, Археолого-геофизические исследования городища переходного от бронзы к железу времени Чича-1 в Барабинской лесостепи. Первые результаты Российско-Германской экспедиции. *Археология, Этнография и Антропология Евразии* 3, 2001, 104–127.
- A. Nagler/H. Parzinger/J. Goersdorf, New radiocarbon dates of the North Asian steppe zone and its consequences for the chronology. *Radiocarbon* 43 (2B) (2001) 1115–1120.
- K. Čugunov/A. Nagler/H. Parzinger, Der Fürst von Aržan. Ausgrabungen im skythischen Fürstengrabbügel Aržan 2 in der südsibirischen Republik Tuva. *Antike Welt* 32 (6), 2001, 607–614.
- H. Parzinger, Götterdämmerung in Pakistan. In: G. Graichen (Hrsg.), *Schliemanns Erben* 4. Von den Herrschern der Hethiter zu den Königen der Khmer (Bergisch Gladbach 2001) 132–191.
- В.И. Молодин/Г. Парцингер/Ю.Н. Гаркуша/Й. Шнеевайс/А.Е. Гришин/О.И. Новикова/Н.С. Ефремова/ Ж.В. Марченко/Л.Н. Мыльникова/М.А. Чемякина/Е.В. Рыбина, Исследования городища Чича-1 в 2001 году. Проблемы Археологии, Этнографии, Антропологии Сибири и Сопредельных Территорий 7 (Новосибирск 2001) 382–390.
- В.И. Молодин/Г. Парцингер/М.А. Чемякина/А.К. Манштейн/П.Г. Дядьков/А.В. Омеляненко/Е.В. Балков/Д. Абель, Геофизические исследования городища Чича-1 в 2001 году. Проблемы Археологии, Этнографии, Антропологии Сибири и Сопредельных Территорий 7 (Новосибирск 2001) 391–398.
- K. Chugunov/A. Nagler/H. Parzinger, The Golden Grave from Arzhan. *Minerva. International Review of Ancient Art & Archaeology* 13 (1), 2001, 39–42.

2002

- K. Čugunov/H. Parzinger/A. Nagler, Entdeckungen – Bisher reichste skythische Bestattung Sibiriens. *Archäologie in Deutschland* 1, 2002, 6.
- H. Parzinger, Bemerkungen zum frühen Tierstil zwischen Kuban, Indus und Enisej. *Türkiye Bilimler Akademisi Arkeoloji Dergisi* 5, 2002, 35–56.
- Г. Парцингер/Н. Бороффка, Поселение металлургов эпохи бронзы в Карнаб-Сичкончы, Узбекистан. Первобытная археология, человек и искусство. Сборник научных трудов, посвященный 70-летию со дня рождения Якова Абрамовича Шера (Новосибирск 2002) 163–167.
- H. Parzinger, In Sibiriens Tal der Könige. *Spektrum der Wissenschaft* 8, 2002, 74–81.
- H. Parzinger, ‚Archäologien‘ Europas und ‚europäische Archäologie‘ – Rückblick und Ausblick. In: P. F. Biehl/A. Gramsch/A. Marciniak (Hrsg.), *Archäologien Europas/Archaeologies of Europe. Geschichte, Methoden und Theorien/History, Methods and Theories. Tübinger Archäologische Taschenbücher* 3 (Münster, New York, München, Berlin 2002) 35–52.
- K. Čugunov/H. Parzinger/A. Nagler, An Elite Burial of the Period of Early Nomads in Tyva. A Preliminary Report of the 2001 Russian-German Archaeological Expedition. *Archaeology, Ethnology and Anthropology of Eurasia* 10 (2), 2002, 115–126.
- H. Parzinger, Das Zinn in der Bronzezeit Eurasiens. In: *Anatolian Metal II. Der Anschnitt, Beiheft* 15 (Bochum 2002) 159–177.
- H. Parzinger/N. Boroffka, Zur bronzezeitlichen Zinngewinnung in Eurasien. Die Bergarbeitersiedlung bei Karnab, Uzbekistan. *Gedenkschrift für A. Benac. Jahresschrift des Zentrums für Balkanforschungen* 30, 2002, 161–178.
- Г. Парцингер, Германский археологический институт: задачи и перспективы археологического изучения Евразии. *Российская Археология* 3, 2002, 59–78.
- N. Boroffka/J. Cierny/J. Lutz/ H. Parzinger, E. Pernicka/G. Weisgerber, Bronze Age Tin from Central Asia: Preliminary Notes. In: K. Boyle/C. Renfrew/M. Levine (Hrsg.), *Ancient interactions: east and west in Eurasia. McDonald Institute Monographs* (Cambridge 2002) 135–161.
- В.И. Молодин/Г. Парцингер/Ю.Н. Гаркуша/Й. Шнеевайс/О.И. Новикова/ М.А. Чемякина/Л.Н. Мыльникова/ Н.С. Ефремова/ А.Е. Гришин/ Ж.В. Марченко/Е. В. Рыбина, Результаты полевых исследования городища Чича-1. Проблемы Археологии, Этнографии, Антропологии Сибири и Сопредельных Территорий 8 (Новосибирск 2002) 386–395.
- В.П. Мыльников/К.В. Чугунов/Г. Парцингер/А. Наглер, Элитное погребальное сооружение из дерева в Туве. Проблемы Археологии, Этнографии, Антропологии Сибири и Сопредельных Территорий 8 (Новосибирск 2002) 396–402.

- С.К. Васильев/Н. Бенеке/В.И. Молодин/Г. Парцингер, Предварительный анализ остеологического материала с поселения Чича-1 по результатам раскопок 2001–2002 гг. Проблемы Археологии, Этнографии, Антропологии Сибири и Сопредельных Территорий 8 (Новосибирск 2002) 277–285.
- М.А. Чемякина/А.К. Манштейн/П.Г. Дядьков/В.И. Молодин/Г. Парцингер/Е.В. Балков/Ю.Н. Гаруша, Геофизические исследования археологических памятников Барабинском лесостепи в 2002 г. Проблемы Археологии, Этнографии, Антропологии Сибири и Сопредельных Территорий 8 (Новосибирск 2002) 484–490.
- N. Boroffka/H. Parzinger, Новые результаты по изучению доисторической металлургии олова и бронзы в Центральной Азии. In: E.N. Chernykh (ed.), Earliest Stages of Mining and Metallurgy in Northern Part of Eurasia: Kargaly complex. Proceedings of the Kargaly International Field Symposium 2002 (Moskva 2002) 71–75.
- V. I. Molodin/H. Parzinger/J. Schneeweiß/J. N. Garkuša/A. E. Grišin/O. I. Novikova/N. S. Efremova/Ž. V. Marčenko/M. A. Čemjakina/L. N. Myl'nikova/H. Becker/J. Fassbinder, Čiča – eine befestigte Ansiedlung der Übergangsperiode von der Spätbronze- zur Früheisenzeit in der Barabinsker Waldsteppe. Eurasia Antiqua 8, 2002, 185–236.
- I. Ruiz Vélez/R. Sanz Serrano/H. Parzinger, La necropolis de la Segunda Edad del Hierro del poblado de Soto de Bureba (Burgos). Boletín de la Institución Fernán González Burgos 81/225, 2002, 293–321.

2003

- H. Parzinger, Minusinsker Bronzen und die frühe Kupfergewinnung im Minusinsker Becken. In: Th. Stöllner/G. Körlin/G. Steffens/J. Cierny (Hrsg.), Man and Mining – Mensch und Bergbau. Festschrift für Gerd Weisgerber. Der Anschnitt Beiheft 16 (Bochum 2003) 349–364.
- H. Parzinger, Le tumulus funéraire d'un prince scythe d'Arzhan 2 dans la région de Touva (Russie). Comptes rendus de l'Académie des Inscriptions et Belles-Lettres 2003, 975–995.
- K. Čugunov/H. Parzinger/A. Nagler, Der skythische Fürstengrabhügel von Aržan 2 in Tuva. Vorbericht der russisch-deutschen Ausgrabungen 2000–2002. Eurasia Antiqua 9, 2003, 113–162.
- H. Parzinger, The „Golden Grave“ of the Scythians from Arzhan in Tuva. Lectures by Honorary Professors of the Siberian Branch of the Russian Academy of Sciences (Novosibirsk 2003) 120–127.
- H. Parzinger, Rede des neugewählten Präsidenten des Deutschen Archäologischen Instituts. Archäologisches Nachrichtenblatt 8 (3), 2003, 252–255.
- С.К. Васильев/Н. Бенеке/В.И. Молодин/Г. Парцингер, Результаты предварительного анализа остеологического материала памятника Чича-1 (2000–2002 гг.). In: Ю.Ф. Кирюшин/А.А. Тишкин (ред.), Исторический опыт хозяйственного и культурного освоения Западной Сибири: Сборник научных трудов (Барнаул 2003) 274–278.
- Н.А. Кулик/В.И. Молодин/Г. Парцингер/О.И. Новикова/А.Е. Гришин/Н.С. Ефремова/Ж.В. Марченко/Й. Шнеевайсс, Петрография каменного материала городища Чича-1. In: Ю.Ф. Кирюшин/А.А. Тишкин (ред.), Исторический опыт хозяйственного и культурного освоения Западной Сибири: Сборник научных трудов (Барнаул 2003) 283–290.
- В.И. Молодин/Л.Н. Мыльникова/Г. Парцингер/Й. Шнеевайсс, Керамика городища Чича-1 (технологические аспекты). In: Ю.Ф. Кирюшин/А.А. Тишкин (ред.), Исторический опыт хозяйственного и культурного освоения Западной Сибири: Сборник научных трудов (Барнаул 2003) 299–311.
- В.И. Молодин/О.И. Новикова/Г. Парцингер/Й. Шнеевайсс/А.Е. Гришин/Н.С. Ефремова/М.А. Чемякина, Погребения людей на жилом пространстве городища Чича-1. In: Ю.Ф. Кирюшин/А.А. Тишкин (ред.), Исторический опыт хозяйственного и культурного освоения Западной Сибири: Сборник научных трудов (Барнаул 2003) 312–316.
- В.И. Молодин/Г. Парцингер/А.Е. Гришин/Ж.В. Марченко/Й. Шнеевайсс/О.И. Новикова/Н.С. Ефремова, Пространственно-временная динамика городища Чича-1: анализ стратиграфии и планиграфии. In: Ю.Ф. Кирюшин/А.А. Тишкин (ред.), Исторический опыт хозяйственного и культурного освоения Западной Сибири: Сборник научных трудов (Барнаул 2003) 316–322.
- В.И. Молодин/Г. Парцингер/Н.С. Ефремова/А.Е. Гришин/О.И. Новикова/М.А. Чемякина, Коллекция бронзовых изделий городища Чича-1. In: Ю.Ф. Кирюшин/А.А. Тишкин (ред.), Исторический опыт хозяйственного и культурного освоения Западной Сибири: Сборник научных трудов (Барнаул 2003) 323–333.
- В.И. Молодин/М.А. Чемякина/Г. Парцингер/О.И. Новикова/Н.С. Ефремова/А.Е. Гришин/Ж.В. Марченко, Глиняные скульптурки городища Чича-1. In: Ю.Ф. Кирюшин/А.А. Тишкин (ред.), Исторический опыт хозяйственного и культурного освоения Западной Сибири: Сборник научных трудов (Барнаул 2003) 333–340.
- М. И. Эпов/А. К. Манштейн/В. И. Молодин/Г. Парцингер/М. А. Чемякина/Ю.А. Манштейн/Е. В. Балков, В поисках мерзлоты (результаты геофизических исследований курганских могильников на плато Укок. Проблемы Археологии, Этнографии, Антропологии Сибири и Сопредельных Территорий 9 (Новосибирск 2003) 528–534.
- H. Parzinger, Internationale Archäologie. Von der Sesshaftwerdung des Menschen bis zu den Anfängen von Christentum und Islam. Aus der Arbeit des Deutschen Archäologischen Instituts 2002. Antike Welt 34 (6), 2003, 585–594.

2004

- K. Чугунов/Г. Парзингер/А. Наглер, Золотые звери из долины царей. Открытия российско-германской археологической экспедиции в Туве. Государственный Эрмитаж (Санкт-Петербург 2004).
- Г. Парзингер, Археологические открытия в долине царей в Туве. In: К. Чугунов/Г. Парзингер/А. Наглер, Аржан. Источник в долине царей. Археологические открытия в Туве: из материалов раскопок, проводившихся в 2000–2003 гг. Центрально-Азиатской археологической экспедицией Государственного Эрмитажа совместно с Германским археологическим институтом. Каталог выставки (Санкт-Петербург 2004, 2022³) 7–8.
- K. Chugunov/H. Parzinger/A. Nagler, Arzhan 2: la tombe d'un prince scythe en Sibérie du Sud. Rapport préliminaire des fouilles russo-allemandes de 2000–2002. *Arts Asiatiques* 59, 2004, 5–29.
- B. van Geel/N. A. Bokovenko/N. D. Burova/K. V. Chugunov/V. A. Dergachev/V. G. Dirksen/M. Kulkova/A. Nagler/ H. Parzinger/J. van der Plicht/S. S. Vasiliev/G. I. Zaitseva, Climate change and the expansion of the Scythian culture after 850 BC, a hypothesis. *Journal of Archaeological Science* 31, 2004, 1735–1742.
- B. van Geel/N. A. Bokovenko/N. D. Burova/K. V. Chugunov/V. A. Dergachev/V. G. Dirksen/M. Kulkova/A. Nagler/ H. Parzinger/J. van der Plicht/S. S. Vasiliev/G. I. Zaitseva, ¹⁴C-Datings of the Siberian Steppe Zone from Bronze Age to Scythian Time. In: E. M. Scott (Hrsg.), *Impact of the Environment on Human Migrations in Eurasia* (Amsterdam 2004) 83–89.
- G. I. Zaitseva/K. V. Chugunov/V. A. Dergachev/H. Parzinger/A. Nagler/E. M. Scott/A. A. Sementsov/S. Vasiliev/B. van Geel/J. van der Plicht/L. M. Lebedeva, Chronological Studies of the Arzhan-2 Scythian Monument in Tuva (Russia). *Radiocarbon* 46 (2), 2004, 277–284.
- N. Chegini/B. Helwing/H. Parzinger/A. Vatandoust, Eine prähistorische Industriesiedlung auf dem iranischen Plateau – Forschungen in Arisman. In: T. Stöllner/R. Slotta/A. Vatandoust (Hrsg.), *Persiens antike Pracht. Bergbau – Handwerk – Archäologie* (Bochum 2004) 210–216.
- H. Parzinger, Einführung. In: *Zwischen Kulturen und Kontinenten. 175 Jahre Forschung am Deutschen Archäologischen Institut. Ausstellungskatalog* (Berlin 2004) 9–17.
- H. Parzinger, Geleitwort. *Expeditionen in vergessene Welten. 25 Jahre archäologische Forschungen in Afrika, Amerika und Asien. Forschungen zur Allgemeinen und Vergleichenden Archäologie* 10 (Aachen 2004).
- В.И. Молодин/Г. Парзингер/А.Е. Гришин/Х. Пищонка/О.И. Новикова/ М.А. Чемякина/Ж.В. Марченко/Ю.Н. Гаркуша/А.Г. Шатов, Исследование могильника бронзового века Таргас-1. Проблемы археологии, этнографии, антропологии Сибири и сопредельных территорий 10 (Новосибирск 2004) 358–364.
- K. Čugunov/H. Parzinger/A. Nagler, Großkurgane in der sibirischen Steppe: das skythische Fürstengrab von Aržan in Tuva. *Nürnberger Blätter zur Archäologie* 20, 2003/2004, 8–22.
- H. Parzinger, In Memoriam Georg Kossack. *Eurasia Antiqua* 10, 2004, 375–384.
- H. Parzinger, 175 Jahre Deutsches Archäologisches Institut 1829–2004. Bericht über die Festveranstaltungen in Berlin. Rede des Präsidenten des Deutschen Archäologischen Instituts Professor Dr. Dr. h.c. Hermann Parzinger. *Archäologischer Anzeiger* 2004 (2), 8–12.
- H. Parzinger, 175 Jahre Deutsches Archäologisches Institut 1829–2004. Bericht über die Festveranstaltungen in Berlin. Internationaler Kongreß „Archäologie Aktuell: Moderne Forschung – globale Partnerschaft“. Einführung. *Archäologischer Anzeiger* 2004 (2), 22–26.
- H. Parzinger, 175 Jahre Deutsches Archäologisches Institut 1829–2004. Bericht über die Festveranstaltungen in Berlin. Internationaler Kongreß „Archäologie Aktuell: Moderne Forschung – globale Partnerschaft“. Schlußwort. *Archäologischer Anzeiger* 2004 (2), 118–123.
- H. Parzinger, 175 Jahre Deutsches Archäologisches Institut 1829–2004. Bericht über die Festveranstaltungen in Berlin. Verleihung der Winckelmann-Medaille des Deutschen Archäologischen Instituts an das Archaeological Institute of America. *Archäologischer Anzeiger* 2004 (2), 126–127.
- H. Parzinger, 175 Jahre Deutsches Archäologisches Institut 1829–2004. Bericht über die Festveranstaltungen in Berlin. Einführung in die Ausstellung. *Archäologischer Anzeiger* 2004 (2), 142–146.

2005

- H. Parzinger, Großkurgane in der sibirischen Steppe: das skythische Fürstengrab von Aržan in Tuva. Akademische Gedenkfeier für Universitätsprofessor Dr. Dr. h.c. mult. Jan Lichardus. Universität des Saarlandes. *Universitätsreden* 57 (Saarbrücken 2005) 37–82.
- H. Parzinger, Georg Kossacks wissenschaftliches Werk. In: Georg Kossack 25. Juni 1923 – 17. Oktober 2004 (Rahden/Westf. 2005) 25–37.
- H. Parzinger, Das Institut für Archäologische Wissenschaften der Universität Frankfurt. Neue Perspektiven archäologischer Forschung? Eine Sicht von außen. *Archäologisches Nachrichtenblatt* 10 (3), 2005, 134–145.
- H. Parzinger, Kooperationsprojekte des Deutschen Archäologischen Instituts in den arabischen Ländern. In: *Tage der Arabischen Welt. Einblicke in die Konferenz* (Berlin 2005) 27–30.

- В.И. Молодин/Г. Парцингер/А.Е. Гришин/Х. Пиесонка/Ж.В. Марченко/О.И. Новикова/Ю.Н. Гаркуша/Л.Н. Мыльникова/Е.В. Рыбина/М.А.Чемякина/А.Г. Шатов, Полевые исследования на могильнике Тартас-1 в 2005 году (Барабинская лесостепь). Проблемы археологии, этнографии и антропологии Сибири и сопредельных территорий 11 (Новосибирск 2005) 412–417.

2006

- B. van Geel/N. A. Bokovenko/V. A. Dergachev/H. Parzinger/G. I. Zaitseva, Le changement climatique à partir de 850 av. J.-C. et l'expansion de la culture scythe. *Paléontologie Humaine et Préhistoire* 5, 2006, 323–328.
- А. Наглер/Г. Парцингер, Новые памятники окуневской культуры в центральной части Минусинской котловины. In: Д.Г. Савинов/М.Л. Подольский (отв. ред.), Окуневский Сборник 2. Культура и ее окружение (Санкт-Петербург 2006) 104–119.
- К. Чугунов/Г. Парцингер/А. Наглер, Аржан-2: материалы эпохи бронзы. In: Д.Г. Савинов/М.Л. Подольский (отв. ред.), Окуневский Сборник 2. Культура и ее окружение (Санкт-Петербург 2006) 303–311.
- В. И. Молодин/Г. Парцингер, Исследование памятника Чича в Барабинской лесостепи (итоги, перспективы, проблемы). In: А.П. Деревянко/В.И. Молодин (отв. ред.), Современные проблемы археологии России: Материалы Всероссийского археологического съезда (23–28 октября 2006 г., Новосибирск) 1. (Новосибирск 2006) 49–55.
- В.И. Молодин/Г. Парцингер/Д. Цэвэндорж/В.П. Мыльников/А. Наглер/М. Баярсайхан/Д. Байтлеу/Ю.Н. Гаркуша/А.Е. Гришин/И.А. Дураков/Ж.В. Марченко/М.В. Мороз/А.П. Овчаренко/Х. Пиесонка/А.С. Пилипенко/Е.А. Слагода/И.Ю. Слюсаренко/А.Л. Субботина/А.Н. Чистякова/А.Г. Шатов, Мультидисциплинарные исследования Российско-Германско-Монгольской экспедиции в Монгольском Алтае. Проблемы археологии, этнографии, антропологии Сибири и сопредельных территорий 12 (Новосибирск 2006) 428–433.
- H. Parzinger, Discovery of a Royal Burial of the Scythian Period in Tuva. In: J. Aruz/A. Farkas/E. Valtz Fino (Hrsg.), *The Golden Deer of Eurasia. Perspectives on the Steppe Nomads of the Ancient World. The Metropolitan Museum of Art Symposia* (New York 2006) 128–131.

2007

- H. Parzinger, Heilige Zeichen aus purem Gold. In: DFG Forschung SPEZIAL Geisteswissenschaften (Bonn 2007) 14–17.
- H. Parzinger, Die Staatlichen Museen zu Berlin und das Deutsche Archäologische Institut. Rückblick und Ausblick. In: A. Bärmreuther/P.-K. Schuster (Hrsg.), *Freistätte für Kunst und Wissenschaft. Die Staatlichen Museen zu Berlin als Forschungseinrichtung* (Berlin 2007) 36–43.
- H. Parzinger, Die Reiternomaden der eurasischen Steppe während der Skythenzeit. In: *Im Zeichen des Goldenen Greifen. Königsgräber der Skythen* (München, Berlin, London, New York 2007) 30–48.
- H. Parzinger/A. Nagler, Die ersten Reiternomaden: der Beginn einer neuen Epoche. In: *Im Zeichen des Goldenen Greifen. Königsgräber der Skythen* (München, Berlin, London, New York 2007) 60–68.
- К. Çugunov/H. Parzinger/A. Nagler, Der Fürstengurgan Aržan 2. In: *Im Zeichen des Goldenen Greifen. Königsgräber der Skythen* (München, Berlin, London, New York 2007) 69–82.
- H. Parzinger/A. Gotlib/A. Nagler Die Fürstengräber der Tagar-Kultur. In: *Im Zeichen des Goldenen Greifen. Königsgräber der Skythen* (München, Berlin, London, New York 2007) 102–117.
- V. Molodin/H. Parzinger/D. Ceveendorž, Das Kriegergrab von Olon-Kurin-Gol. In: *Im Zeichen des Goldenen Greifen. Königsgräber der Skythen* (München, Berlin, London, New York 2007) 148–157.
- H. Parzinger/A. Nagler/V. Zajbert, Der große Kurgan von Bajkara. In: *Im Zeichen des Goldenen Greifen. Königsgräber der Skythen* (München, Berlin, London, New York 2007) 177–183.
- H. Parzinger, Vorwort. In: *2750 Jahre Samarkand* (Erfurt 2007) 16–17.
- Г. Парцингер, Новые исследования погребений знати скифского времени в Южной Сибири. *Российская Археология*, 2007(4), 23–31.
- H. Parzinger, Zwischen Kultur und Wissenschaft: eine Rückkehr in die Zukunft? In: K-D. Lehmann (Hrsg.), *Vogel Phoenix – 50 Jahre Stiftung Preußischer Kulturbesitz* (Berlin 2007) 158–162.
- В.И. Молодин/Г. Парцингер/А.Е. Гришин/О.И. Новикова/А.И. Соловьев/Ю.Н. Гаркуша/Ж.В. Марченко/Х. Пиесонка/Е.А. Казакова, Результаты полевых исследований памятника Тартас-1 в 2007 г. Проблемы археологии, этнографии, антропологии Сибири и сопредельных территорий 13 (Новосибирск 2007) 329–333.
- M. Schultz/D. V. Posdnjakov/T. A. Chikisheva/T. H. Schmidt-Schultz/H. Parzinger, Oldest Known Case of Metastasizing Prostate Carcinoma Diagnosed in the Skeleton of a 2,700-year-old Scythian King from Arzhan (Siberia, Russia). *International Journal of Cancer* 121, 2007, 2591–2595.
- H. Parzinger, Werner Krämer 1917–2007. Gedenkfeier für Werner Krämer am 2. Juni 2007 in der Aula der Johann-Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt a. M. *Berichte der Römisch-Germanischen Kommission* 88, 2007, 606–610.
- M. Özdoğan/H. Parzinger/H. Schwarzberg/E. Özdoğan, Aşağı Pınar. *Türkiye Bilimleri Akademisi Arkeoloji Dergisi (TÜBA-AR)* 10, 2007, 127–130.

2008

- H. Parzinger, The Scythians: Nomadic Horsemen of the Eurasian Steppe. In: Preservation of the Frozen Tombs of the Altai Mountains. UNESCO Publications (Paris 2008) 19–24.
- H. Parzinger/V. Molodin/D. Ceveendorž, Der skythenzeitliche Krieger aus dem Eis: Neue Entdeckungen im mongolischen Altaj. Ergebnisse einer russisch-deutsch-mongolischen Expedition im Sommer 2006. Dertigste Kroon-Voordracht. Stichting Nederlands Museum voor Anthropologie en Praehistorie (Amsterdam 2008).
- H. Parzinger, The ‚Silk Roads‘ Concept Reconsidered: About Transfers, Transports and Transcontinental Interactions in Prehistory. *The Silk Road* 5 (2), 2008, 7–15.
- H. Parzinger, Grußwort. In: A. Hug/P. Junge/V. König (Hrsg.), *Die Tropen. Ansichten von der Mitte der Weltkugel* (Berlin 2008) 8–9.
- H. Parzinger, Die Rückkehr der Götter. In: D. Grassinger/T. de Oliveira Pinto/A. Scholl (Hrsg.), *Die Rückkehr der Götter. Berlins verborgener Olymp* (Regensburg 2008) 9–10.
- H. Parzinger, Einleitung. In: A. Simonenko/I. Marčenko/N. Limberis, *Studien zur römischen Sachkultur in sarmatenzeitlichen Gräbern zwischen Unterer Donau und Kuban. Archäologie in Eurasien* 25 (Mainz 2008) VII–X.
- H. Parzinger, Vorwort und Einführung. In: H. Parzinger (Hrsg.), *Gero von Merhart. Daljoko. Bilder aus sibirischen Arbeitstagen* (Wien, Köln, Weimar 2008) 7–45.
- H. Parzinger, Ansprache des scheidenden Präsidenten, Professor Dr. Dr. h.c. mult. Hermann Parzinger. In: *Amtwechsel an der Spitze des Deutschen Archäologischen Instituts. Festakt am 22. Februar 2008 im Weltsaal des Auswärtigen Amtes in Berlin. Archäologischer Anzeiger* 2008, 206–211.
- H. Parzinger, Die Stiftung Preußischer Kulturbesitz im Jahr 2007. *Jahrbuch Preußischer Kulturbesitz* 44, 2007 (2008), 15–51.
- H. Parzinger, Ein Geschenk und eine Verpflichtung. Festakt zum Wechsel im Amt des Präsidenten der Stiftung Preußischer Kulturbesitz. *Jahrbuch Preußischer Kulturbesitz* 44, 2007 (2008), 85–93.
- H. Parzinger, Totenritual und Herrschaftsrepräsentation. Aus dinglicher Hinterlassenschaft historische Prozesse rekonstruieren. Eröffnung der Ausstellung „Im Zeichen des Goldenen Greifen. Königsgräber der Skythen“. *Jahrbuch Preußischer Kulturbesitz* 44, 2007 (2008), 131–136.
- H. Parzinger, Perspektiven durch Forschung. Anmerkungen zur Zukunft von Forschung in Museen. *Jahrbuch Preußischer Kulturbesitz* 44, 2007 (2008), 139–157.
- H. Parzinger, Nachruf auf Oswald Mathias Ungers. *Jahrbuch Preußischer Kulturbesitz* 44, 2007 (2008), 253–261.
- H. Parzinger, Vorwort. In: K.-D. Lehmann, *Bild, Buch und Arche. Bibliothek und Museum im 21. Jahrhundert* (Berlin 2008) 7–13.
- В.И. Молодин/Г. Парцингер, Итоги второго цикла работ совместного российско-германского проекта Института археологии и этнографии СО РАН и Германского археологического института (2004–2008 годы). *Проблемы археологии, этнографии, антропологии Сибири и сопредельных территорий* 14 (Новосибирск 2008) 398–403.
- В.И. Молодин/Г. Парцингер/Л.Н. Мыльникова/О.И. Новикова/А.И. Соловьев/А. Наглер/И.А. Дураков/Л.С. Кобелева, Тартас-1. Некоторые итоги полевых исследований. *Проблемы археологии, этнографии, антропологии Сибири и сопредельных территорий* 14 (Новосибирск 2008) 202–207.
- В.И. Молодин/Г. Парцингер/Ж.В. Марченко/Х. Пицонка/Л.А. Орлова/В.Я. Кузьмин/А.Е. Гришин, Первые радиоуглеродные даты погребений эпохи бронзы могильника Тартас-1 (попытка осмысления). In: *Труды II (XVIII) Всероссийского археологического съезда в Суздале 1* (Москва 2008) 325–328.
- E. Özdoğan/M. Özdoğan/H. Parzinger/H. Schwarzberg/E. Güldoğan, *Kırklareli Höyüğü Aşağı Pınar kazısı 2006 yılı çalışmaları. 29. Kazı sonuçları toplantısı* (Ankara 2008) 39–58.
- V. Molodin/ H. Parzinger/D. Ceveendorž/J. N. Garkuša/A. E. Grišin/V. Myl'nikov/A. Nagler/H. Piezonka, Das skythenzeitliche Kriegergrab aus Olon-Kurin-Gol. Neue Entdeckungen in der Permafrostzone des mongolischen Altaj. *Vorbericht der russisch-deutsch-mongolischen Expedition im Sommer 2006. Eurasia Antiqua* 14, 2008, 241–265.

2009

- H. Parzinger, Klaus G. Saur und die Altertumswissenschaften: Etappen einer Annäherung. In: S. Fund (Hrsg.), *Klaus G. Saur – Die Berliner Jahre* (Berlin, New York 2009) 125–130.
- H. Parzinger, „Und, haben Sie es schon bereut?“ *Verein der Freunde der Nationalgalerie* 13, 2009, 13–14.
- H. Parzinger, Eine steinreiche Zeit. In: *Kleider machen Leute – Bauten machen Staat. Nationale Selbstdarstellung im öffentlichen Raum. Festschrift für Florian Mausbach* (Berlin 2009) 44–47.
- В.И. Молодин/Г. Парцингер/Д. Цэвэндорж, Исследования Российско-Германско-Монгольской экспедиции на северо-западе Монголии. *Археологические открытия 2006 года* (Москва 2009) 695–697.
- В.И. Молодин/Г. Парцингер/Д. Цэвэндорж, Замерзший погребальный комплекс пазырыкской культуры Олон-Курин-Гол-10 в западной Монголии. *Предварительные результаты. Вестник истории, литературы, искусства* 6, 2009, 9–24.
- В.И. Молодин/Г. Парцингер, Хронология памятника Чича-1. In: В. И. Молодин/Г. Парцингер (отв. ред.), *Чича – городище переходного от бронзы к железу времени в Барабинской лесостепи* 3 (Новосибирск 2009) 51–77.

- В.И. Молодин/Л.А. Прасолова/М.А. Потапов/В.И. Евсиков/Г. Парцингер/Д. Цэвээндорж, Видовая идентификация меха шубы пазырыкца из могильника Олон-Куриин Гол-10 (Монголия) на основе морфометрического анализа волос. *Археология, Этнография и Антропология Евразии* 38 (2), 2009, 59–66.
- H. Parzinger, Vorwort. In: Verantwortung wahrnehmen. NS-Raubkunst – Eine Herausforderung an Museen, Bibliotheken und Archive. Symposium der Stiftung Preußischer Kulturbesitz und der Koordinierungsstelle für Kulturgutverluste am 11.–12. Dezember 2008 in Berlin (Magdeburg 2009) 9–14.
- H. Parzinger, Wege zu mehr Verantwortung: Vom Umgang mit NS-Raubkunst 10 Jahre nach Washington. In: Verantwortung wahrnehmen. NS-Raubkunst – Eine Herausforderung an Museen, Bibliotheken und Archive. Symposium der Stiftung Preußischer Kulturbesitz und der Koordinierungsstelle für Kulturgutverluste am 11.–12. Dezember 2008 in Berlin (Magdeburg 2009) 49–98.
- H. Parzinger, Die frühen Reiternomaden der eurasischen Steppe: neue Lebens- und Gesellschaftsformen zwischen Jenissei und unterer Donau. In: W. Seipel (Hrsg.), *Gold der Steppe. Sensationsfunde aus Fürstengräbern der Skythen und Sarmaten. Ausstellung Kunsthalle Leoben 2009* (Wien 2009) 16–29.
- H. Parzinger, Le monde des steppes. Cinq millénaires du Danube à l'Oural. In: J.-P. Demoule (Hrsg.), *L'Europe. Un continent redécouvert par l'archéologie* (Paris 2009) 61–71.
- H. Parzinger, Die Präsentation außereuropäischer Sammlungen im Humboldt-Forum. In: *Schloss Berlin/Humboldt-Forum. Realisierungswettbewerb 2008* (Berlin 2009) 19–20.
- H. Parzinger. Zehn Jahre Washingtoner Prinzipien. *Art Value* 4, 2009, 21–25.
- H. Parzinger, Das Humboldt-Forum: ein Ort der Weltkulturen in der Mitte Berlins. In: *Berliner Wirtschaftsgespräche e. V. Themenbroschüre Kreativwirtschaft Berlin* (Berlin 2009) 108–109.
- T. Flierl/H. Parzinger, Humboldt-Forum Berlin. Das Projekt – Ortsbestimmung. In: T. Flierl/H. Parzinger (Hrsg.), *Humboldt-Forum Berlin. Das Projekt* (Berlin 2009) 8–11.
- H. Parzinger/C. Lux/C. Markschie. Humboldt-Forum – Das integrative Grundkonzept. In: T. Flierl/H. Parzinger (Hrsg.), *Humboldt-Forum Berlin. Das Projekt* (Berlin 2009) 18–25.
- H. Parzinger/M. Eissenhauer/V. König/R. Gadebusch, Die außereuropäischen Sammlungen der Staatlichen Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz im Humboldt-Forum. In: T. Flierl/H. Parzinger (Hrsg.), *Humboldt-Forum Berlin. Das Projekt* (Berlin 2009) 26–37.
- H. Parzinger/T. Flierl, Ausblick. In: T. Flierl/H. Parzinger (Hrsg.), *Humboldt-Forum Berlin. Das Projekt* (Berlin 2009) 282–285.
- H. Parzinger, Folgen des Zweiten Weltkriegs für Kunst- und Kulturgüter. *Aus Politik und Zeitgeschichte* 36–37, 2009, 39–46.
- V.I. Molodin/H. Parzinger/I. Kang, 치차-1의 요새화된 정착지와 기원전 8세기경 동아시아의 사회 변화 (The fortified settlement of Chicha-1 and social changes in East Asia around 8th century B.C.). In: *21세기 한국 고고학 2* (2^{1st} Century Korean Archaeology 2) (Seoul 2009) 325–347.
- V. García Acosta/H. Parzinger, Alexander von Humboldt, México y Alemania. In: G. Gutiérrez/V. König/B. Brito, *Códice Humboldt Fragmento 1 y Códice Azoyú 2. Nómina de tributos de Tlapa y su provincia al Imperio Mexicano* (México 2009) 11–14.
- H. Parzinger, Perspektiven durch Forschung. Anmerkungen zur Zukunft von Forschung in Museen. W. Krull/B. Graf (Hrsg.), „Was heißt und zu welchem Ende betreibt man Forschung in Museen?“ Tagungsband 2007. *Mitteilungen und Berichte aus dem Institut für Museumsforschung* 48 (Berlin 2009) 16–27.
- M. Özdoğan/H. Parzinger/ H. Schwarzberg/E. Özdoğan, Kırklareli Höyüğü Pınar kazısı 2007 yılı çalışmaları. 30. Kazı sonuçları toplantısı (Ankara 2009) 233–248.
- H. Parzinger/V. I. Molodin/D. Tseveendorzh, New Discoveries in Mongolian Altai: The Warrior Grave of the Pazyryk Culture at Olon-Güüriin-Gol 10. In: J. Bemann/H. Parzinger/E. Pohl/D. Tseveendorzh (Hrsg.), *Current Archaeological Research in Mongolia. Papers from the First International Conference on “Archaeological Research in Mongolia” held in Ulaanbaatar, August 19th–23rd, 2007. Bonn Contributions to Asian Archaeology* 4 (Bonn 2009) 203–220.
- В.И. Молодин/Г. Парцингер/Д. Цэвээндорж/В.П. Мыльников/А. Наглер/М. Баярсайхан/Д. Байтилеу/Ю.Н. Гаркуша/А.Е. Гришин/И.А. Дураков/Ж.В. Марченко/М.В. Мороз/А.П. Овчаренко/Х. Пицонка/А.С. Пилипенко/Е.А. Слагода/И.Ю. Слюсаренко/А.Л. Субботина/А.Н. Чистякова/А.Г. Шатов, Мультидисциплинарные исследования Российско-Германско-Монгольской экспедиции в Монгольском Алтае. In: Д. Цэвээндорж, Монголын археологийн судалгаа (эрдэм шинжилгээний өүүлэл, илтгэл) 2003–2007 (Улаанбаатар хот 2009) 470–475.
- Д. Цэвээндорж/В.И. Молодин/Г. Парцингер/М. Баярсайхан/Г. Лхундэв, Монгол Алтайн мөнх цэвдгийн булшны судалгаа (урьдчилсан үрдүнгээс) In: Д. Цэвээндорж, Монголын археологийн судалгаа (эрдэм шинжилгээний өүүлэл, илтгэл) 2003–2007 (Улаанбаатар хот 2009) 476–492.
- В.И. Молодин/Г. Парцингер/Д. Цэвээндорж, Das Kriegergrab von Olon-Kurin Gol. In: Д. Цэвээндорж, Монголын археологийн судалгаа (эрдэм шинжилгээний өүүлэл, илтгэл) 2003–2007 (Улаанбаатар хот 2009) 530–538.
- В.И. Молодин/Г. Парцингер/Д. Цэвээндорж, Das Skythenzeitliche Kriegergrab von Olon-Kurin Gol. In: Д. Цэвээндорж, Монголын археологийн судалгаа (эрдэм шинжилгээний өүүлэл, илтгэл) 2003–2007 (Улаанбаатар хот 2009) 539–540.
- В.П. Мыльников/В.И. Молодин/Г. Парцингер/Д. Цэвээндорж/И.Ю. Слюсаренко/Ю.Н. Гаркуша, Новое о

- конструкциях погребальных сооружений из дерева у носителей пазырыкской культуры в монгольском Алтае. In: Д. Цэвээндорж, Монголын археологийн судалгаа (эрдэм шинжилгээний өгүүлэл, илтгэл) 2003–2007 (Улаанбаатар хот 2009) 571–577.
- H. Parzinger/A. Nagler/N. Leont'ev/V. Zubkov, Das mehrperiodige Gräberfeld von Suchanicha bei Minusinsk. Zur Stellung der Tagar-Kultur im Rahmen der bronze- und eisenzeitlichen Kulturfolge im Minusinsker Becken. *Eurasia Antiqua* 15, 2009, 67–208.
3. Самашев/А. Наглер/Г. Парцингер/М. Наврот, Совместные германско-казахские исследования больших сакских курганов Семиречья. In: И.И. Марченко (отв.ред.), Пятая Кубанская археологическая конференция. Материалы конференции (г. Анапа, 5–10 октября 2009 г.) (Краснодар 2009) 350–352.

2010

- H. Parzinger, Provenienzforschung in Museen, Bibliotheken und Archiven – Originäre Aufgaben und aktuelle Anforderungen. A. Menne-Haritz/R. Hofmann (Hrsg.), *Archive im Kontext. Öffnen, Erhalten und Sichern von Archivgut in Zeiten des Umbruchs. Festschrift für Prof. Dr. Hartmut Weber zum 65. Geburtstag. Schriften des Bundesarchivs* 72 (Düsseldorf 2010) 13–26.
- H. Parzinger; Sagazität. Wissensarchive und Wissensökonomie. In: R. Strecke, *Schinkels Akten. Veröffentlichungen aus den Archiven Preußischer Kulturbesitz. Arbeitsberichte* 11 (Berlin 2010) 9–18.
- H. Parzinger, Ein gemeinsamer Weg? Über die Bedeutung einer Diskussion zur Zukunft von Forschung und Lehre. *GoetheSpektrum* 2, 2010, 8.
- H. Parzinger, Wissensarchive und moderne Informationsgesellschaft. Die Stiftung Preußischer Kulturbesitz zwischen Tradition und Zukunft. In: Wissenschaftsstadt Berlin. *Berliner Wirtschaftsgespräche e.V.* (Berlin 2010) 42–43.
- H. Parzinger, Gerhart Rodenwalds persönliche Korrespondenz. Zu den Archäologennachlässen in der Handschriftenabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz. *Bibliotheksmagazin. Mitteilungen aus den Staatsbibliotheken in Berlin und München* 2, 2010, 33–36.
- H. Parzinger, *Artem non odit nisi ignarus* – Museen als Orte von Wissenschaft und Kunst. In: *Wissenschaft trifft Kunst. Gegenworte. Hefte für den Disput über Wissen* 23, 2010, 8–11.
- H. Parzinger, Tatarlı und die eurasische Steppe. In: L. Summer/A. von Kienlin (Hrsg.), *Tatarlı. Rückkehr der Farben. Ausstellungskatalog* (Istanbul 2010) 280–295.
- H. Parzinger, Das Humboldt-Forum nimmt Form an. In: J. Haspel (Hrsg.), *Welterbe weiterbauen – St Petersburg und Berlin-Potsdam. ICOMOS – Hefte des Deutschen Nationalkomitees* 49 (Berlin 2010) 98–104.
- H. Parzinger, Archäologisches in Daljoko. In: Gero von Merhart. *Ein deutscher Archäologe in Sibirien 1913–1921. Deutsch-russisches Symposium 4.–7. Marburg 2009. Kleine Schriften aus dem Vorgeschichtlichen Seminar der Philipps-Universität Marburg* 57 (Marburg 2010) 49–62.
- H. Parzinger, Die Zukunft ist digital. *Spk. Magazin der Stiftung Preußischer Kulturbesitz* 2, 2010, 11–15.
- H. Parzinger, 100 Jahre Praehistorische Zeitschrift. Grußwort. *Praehistorische Zeitschrift* 85 (1), 2010, 1–3.
- H. Parzinger, Humboldtforum – Das Schloss zur Welt. Aufgabe und Bedeutung des wichtigsten Kulturprojekts in Deutschland am Anfang des 21. Jahrhunderts. *Berliner Extrablatt. Mitteilungsblatt des Fördervereins Berliner Schloss e.V.* 5, Oktober 2010, 6–12.
- H. Parzinger, Eine Region, wie sie europäischer nicht sein könnte. In: G. Graichen/M. Gretzschel, *Die Preussen. Der Untergang eines Volkes und sein preußisches Erbe* (Frankfurt 2010) 7–10.
- H. Parzinger, Kurt Bittel – Leben und Wirken eines Archäologen. Festvortrag zu Ehren des 100. Geburtstages von Kurt Bittel anlässlich des 13. Heidenheimer Archäologie-Kolloquium und der Überreichung des Kurt-Bittel-Preises für süddeutsche Altertumskunde am 12.10.2007 in Heidenheim. *Jahrbuch des Heidenheimer Heimat- und Altertumsvereins* 13, 2009/10, 8–24.
- H. Parzinger, Die Stiftung Preußischer Kulturbesitz in den Jahren 2008 und 2009. *Jahrbuch Preußischer Kulturbesitz* 45, 2008/09 (2010), 15–86.
- H. Parzinger, Ideengeber und Inspirator. Zum Abschied des Generaldirektors der Staatlichen Museen zu Berlin und Amtseinführung seines Nachfolgers. *Jahrbuch Preußischer Kulturbesitz* 45, 2008/09 (2010), 114–120.
- H. Parzinger, Schlossdebatten. Nutzungskonzepte und ihre Folgen zwischen Geschichtsbezogenheit und Zukunftsvision. *Jahrbuch Preußischer Kulturbesitz* 45, 2008/09 (2010), 409–434.
- H. Parzinger, Ein wiedererstandenes Juwel. Schlüsselübergabe Neues Museum. *Jahrbuch Preußischer Kulturbesitz* 45, 2008/09 (2010), 156–161.
- H. Parzinger, Beginn einer neuen Epoche. Wiedereröffnung Neues Museum. *Jahrbuch Preußischer Kulturbesitz* 45, 2008/09 (2010), 174–179.
- H. Parzinger, Wege zu mehr Verantwortung: Vom Umgang mit NS-Raubkunst 10 Jahre nach Washington. *Jahrbuch Preußischer Kulturbesitz* 45, 2008/09 (2010), 210–232.
- H. Parzinger, Wunden des Krieges. Verlust + Rückgabe. Festveranstaltung aus Anlass des 50. Jahrestages der Rückführung

- von Kulturgütern aus der Sowjetunion. Jahrbuch Preußischer Kulturbesitz 45, 2008/09 (2010), 262–268.
- H. Parzinger, Deutsch-Russische Kulturbeziehungen unter dem Eindruck der Zerstörung und Verlagerung von Kunstwerken im und nach dem Zweiten Weltkrieg. Jahrbuch Preußischer Kulturbesitz 45, 2008/09 (2010), 291–306.
- H. Parzinger, Konservieren und Kommunizieren – Berliner Denkmalkompetenzen vernetzen und vertiefen. 24. Berliner Denkmaltag 2010 (Berlin 2010).
- H. Parzinger, Mitteleuropa und der eurasische Steppenraum während der Frühbronzezeit. In: H. Meller/F. Bertemes (Hrsg.), Der Griff nach den Sternen. Wie Europas Eliten zu Macht und Reichtum kamen. Internationales Symposium in Halle (Saale) 16.–21. Februar 2005. Tagungen des Landesmuseums für Vorgeschichte Halle (Saale) 5, Bd. 2 (Halle 2010) 699–710.
- H. Parzinger, Deutsch-russische Kulturbeziehungen unter dem Eindruck der Zerstörung und Verlagerung von Kunstwerken im und nach dem Zweiten Weltkrieg. In: H. Becker (Hrsg.), Schattengalerie. Symposium zur Beutekunst. Forschung, Recht und Praxis (Aachen 2010) 26–37.
- H. Parzinger/A. Nagler/A. Gotlib, Der tagarzeitliche Großkurgan von Barsučij Log in Chakassien. Ergebnisse der deutsch-russischen Ausgrabungen 2004–2006. Eurasia Antiqua 16, 2010, 169–282.

2011

- H. Parzinger, Schlossdebatten. Nutzungskonzepte und ihre Folgen zwischen Geschichtsbezogenheit und Zukunftsvision. M. Rettig (Hrsg.), Rekonstruktion am Beispiel Berliner Schloss aus kunsthistorischer Sicht. Ergebnisse der Fachtagung im April 2010. Essays und Thesen. Impulse – Villa Vigoni im Gespräch 2 (Stuttgart 2011) 27–48.
- H. Parzinger, Die Staatsbibliothek zu Berlin – eine tragende Stütze der Stiftung Preußischer Kulturbesitz. In: Für Forschung und Kultur. Sonderausgabe der Zeitschrift „BibliotheksMagazin“ anlässlich des 350. Geburtstages der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz (Berlin 2011) 24–29.
- A. Vatandoost/H. Parzinger/B. Helwing, Early Mining and Metallurgy on the Western Central Iranian Plateau: An Introduction to the Research Project. In: A. Vatandoost/H. Parzinger/B. Helwing (Hrsg.), Early Mining and Metallurgy on the Western Central Iranian Plateau. The First Five Years of Work. Archäologie in Iran und Turan 9 (Mainz 2011) 1–9.
- N. Boroffka/N. N. Chegini/ H. Parzinger, Excavations at Arisman, Area B. In: A. Vatandoost/H. Parzinger/B. Helwing (Hrsg.), Early Mining and Metallurgy on the Western Central Iranian Plateau. The First Five Years of Work. Archäologie in Iran und Turan 9 (Mainz 2011) 28–39.
- R. Boroffka/H. Parzinger, Sialk III Pottery from Area B: Description, Classification, Typology. In: A. Vatandoost/H. Parzinger/B. Helwing (Hrsg.), Early Mining and Metallurgy on the Western Central Iranian Plateau. The First Five Years of Work. Archäologie in Iran und Turan 9 (Mainz 2011) 100–127.
- H. Parzinger, Sialk III Pottery from Area B: Sialk III Pottery Chronology. In: A. Vatandoost/H. Parzinger/B. Helwing (Hrsg.), Early Mining and Metallurgy on the Western Central Iranian Plateau. The First Five Years of Work. Archäologie in Iran und Turan 9 (Mainz 2011) 128–195.
- H. Parzinger, Schön vom Anfang an. In: „Schön“. Fünf Predigten für die Stadt. Evangelisches Kirchenkreis Berlin Stadtmitte (Berlin 2011) 37–41.
- H. Parzinger, Das Humboldt-Forum. „Soviel Welt mit sich verbinden als möglich“. Aufgabe und Bedeutung des wichtigsten Kulturprojekts in Deutschland zu Beginn des 21. Jahrhunderts (Berlin 2011).
- H. Parzinger, Der Amazonen-Mythos: eine Spurensuche. O. Gutjahr (Hrsg.), Das Käthchen von Heilbronn und Penthesilea von Heinrich von Kleist. Theater und Universität im Gespräch 13 (Würzburg 2011) 169–182.
- H. Parzinger, The Museum Island Master Plan. UNESCO Today. A Magazine of the German Commission for UNESCO 3, 2011, 48–49.
- H. Parzinger, Die Kraft der Kunst und die Macht der Reflexion: eine Geschichte vom Widerstreit zum Wechselspiel. Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (vormals Preußische Akademie der Wissenschaften). Jahrbuch 2010 (2011), 200–213.
- H. Parzinger, Die Kultur in der Mitte Berlins. In: Berliner Wirtschaftsgespräche e. V. Themenbroschüre Berlin im Aufwind (Berlin 2011) 93–94.
- H. Parzinger, Von der Kultur her gedacht. Die historische Mitte Berlins als Ort der Weltkulturen. In: Die Museumsinsel. Generalinstandsetzung eines Welterbes. Architektur & Bauphysik 14, 2011, 6–9.
- H. Parzinger, Museumsinsel Berlin – UNESCO-Welterbe auf dem Weg zu neuem Glanz. In: Wirtschaftsstandort Berlin-Brandenburg, Chancen und Perspektiven einer Region (Berlin 2011) 142–147.
- H. Parzinger, Der Kolonnadenhof auf der Berliner Museumsinsel. Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Jahrbuch Bau und Raum 2010/11, 95–99.
- H. Parzinger, Die Stiftung Preußischer Kulturbesitz im Jahr 2010. Jahrbuch Preußischer Kulturbesitz 46, 2011, 10–50.
- H. Parzinger, Arkadien in Berlin-Mitte. Jahrbuch Preußischer Kulturbesitz 46, 2011, 53–60.
- H. Parzinger, 10 Jahre Petersburger Dialog. Lehren aus der Vergangenheit für die Zukunft. Jahrbuch Preußischer Kulturbesitz 46, 2011, 73–82.

- H. Parzinger, Der Traum von der Demokratisierung des Wissens. Die Deutsche Digitale Bibliothek und die Stiftung Preußischer Kulturbesitz. *Jahrbuch Preußischer Kulturbesitz* 46, 2011, 84–103.
- H. Parzinger, Das Humboldt-Forum. Aufgabe und Bedeutung. *Jahrbuch Preußischer Kulturbesitz* 46, 2011, 216–244.
- H. Parzinger, Die Stiftung Preußischer Kulturbesitz als Forschungseinrichtung. *Jahrbuch Preußischer Kulturbesitz* 46, 2011, 255–291.
- H. Parzinger, Geraubt, erbeutet, illegal gegraben – Kulturgüter auf Abwegen. *Jahrbuch Preußischer Kulturbesitz* 46, 2011, 313–342.
- H. Parzinger, Vorwort. Das Humboldt-Forum: Ein Ort der Weltkulturen in der Mitte Berlins. In: R. Haubrich, Das neue Berliner Schloss. Von der Hohenzollernresidenz zum Humboldt-Forum (Berlin 2011) 6–9.
- H. Parzinger, Damit die Welt sich selbst betrachten kann. In: *Stimmen zum Berliner Schloss – Humboldtforum*. (Berlin 2011) 34–36.
- H. Parzinger, Eine tragende Säule im Gefüge der Stiftung Preußischer Kulturbesitz. In: *Eine Bibliothek macht Geschichte. 350 Jahre Staatsbibliothek zu Berlin. Die Eröffnung der Jubiläumsausstellung* (Berlin 2011) 11–16.

2012

- H. Parzinger, Verantwortungsvolle Wege zu einer späten Wiedergutmachung. W. Börnsen/ E. Junkersdorf/O. Zimmermann (Hrsg.), *Roter Teppich für die Kultur. Wortmeldungen zur Kulturpolitik. Bernd Neumann zum 70. Geburtstag* (Berlin 2012) 91–93.
- H. Parzinger, Aržan 2 und die frühe Skythenzeit in Südsibirien. In: *Terra Scythica. Materialien des internationalen Symposiums „Terra Scythica“, 17.–23. August 2011, Denisova-Höhle, Altai (Novosibirsk 2011)* 192–203.
- H. Parzinger, Ein Dach für die deutsche Archäologie. Gründung des „Deutschen Verbandes für Archäologie“ in Bremen. *Antike Welt* 1, 2012, 76–77.
- M. Blättermann/M. Frechen/A. Gass/P. Holzmann/H. Parzinger/B. Schütt, Late Holocene Landscape Reconstruction in the Land of Seven Rivers, Kazakhstan. *Quaternary International* 251, 2012, 42–51.
- H. Parzinger, Archäologie und Politik – eine Wissenschaft und ihr Weg zum kulturpolitischen Global Player. Gerda Henkel Vorlesung 2011 (Münster 2012).
- H. Parzinger, Russen und Deutsche – es begann vor 1000 Jahren. *Ausstellungskatalog Russen und Deutsche – 1000 Jahre Kunst, Geschichte und Kultur. Essays zur Ausstellung* (Berlin 2012) 34–37.
- H. Parzinger, Die deutsch-russischen Kulturbeziehungen der letzten Jahrzehnte. *Neue Wege in eine gemeinsame Zukunft. Ausstellungskatalog Russen und Deutsche – 1000 Jahre Kunst, Geschichte und Kultur. Essays zur Ausstellung* (Berlin 2012) 488–492.
- H. Parzinger, Schlusswort und Ausblick. *Ausstellungskatalog Russen und Deutsche – 1000 Jahre Kunst, Geschichte und Kultur. Essays zur Ausstellung* (Berlin 2012) 532–533.
- H. Parzinger, Die Mitte Berlins von der Kultur her neu denken – das Humboldt-Forum im Berliner Schloss. In: M. Eissenhauer/A. Bähr/E. Rochau-Shalem (Hrsg.), *Museumsinsel Berlin* (München 2012) 392–403.
- H. Parzinger, Sankt-Hedwigs-Kathedrale. In: K. Huber (Hrsg.), *Berliner Kirchen und ihre Hüter* (Berlin 2012) 54–59.
- H. Parzinger, Geraubt, erbeutet, illegal gegraben – Kulturgüter auf Abwegen. In: U. Krempel/W. Krull/A. Wessler (Hrsg.), *Erblickt, verpackt und mitgenommen – Herkunft der Dinge im Museum. Provenienzforschung im Spiegel der Zeit* (Hannover 2012) 17–40.
- H. Parzinger, Vorne Disneyland, hinten Raubgräberei. *Bild der Wissenschaft* 12, 2012, 72–75.
- H. Parzinger, *Judo*. In: Chr. Marksches /E. Osterkamp (Hrsg.), *Vademekum der Inspirationsmittel* (Göttingen 2012) 76–77.
- H. Parzinger, Wissensarchive und geisteswissenschaftliche Grundlagenforschung. In: J. Mittelstraß/U. Rüdiger (Hrsg.), *Die Zukunft der Geisteswissenschaften in einer multipolaren Welt. Konstanzer Wissenschaftsforum* 5 (Konstanz 2012) 27–44.
- H. Parzinger, Sammlungen und die Dynamik des Denkens. In: C. Behrmann/S. Trinks/M. Bruhn (Hrsg.), *Intuition und Institution. Kursbuch Horst Bredekamp* (Berlin 2012) 19–40.
- H. Parzinger, Bericht. Die Stiftung Preußischer Kulturbesitz im Jahr 2011. *Jahrbuch Preußischer Kulturbesitz* 47, 2011, 10–56.
- H. Parzinger, Archäologie und Politik. Eine Wissenschaft und ihr Weg zum kulturpolitischen Global Player. *Jahrbuch Preußischer Kulturbesitz* 47, 2011, 255–275.
- K. Heizmann/H. Parzinger, Workshop des International Advisory Board zur Neupräsentation der Sammlungen des Ethnologischen Museums und des Museums für Asiatische Kunst im Humboldt-Forum. *Jahrbuch Preußischer Kulturbesitz* 47, 2011, 293–317.
3. Самашев/Г. Парцигер/А. Наглер/Е.М. Кариев/А.Е. Чотбаев/М. Наврот/Р. Боровка/А. Хойсснер, Предварительные результаты исследований Казахстанско-Германской экспедиции в 2009 г. In: В.Ф. Зайберт (ред.), *Маргулановские Чтения 2012* (Астана 2012) 226–239.

2013

- H. Parzinger, Zentralasien vom Frühneolithikum bis zur Spätantike. In: T. Stöllner/Z. Samašev (Hrsg.), *Unbekanntes Kasachstan. Archäologie im Herzen Eurasiens I. Katalog der Ausstellung des Deutschen Bergbau-Museums Bochum*

- vom 26. Januar bis zum 30. Juni 2013 (Bochum 2013) 109–122.
- H. Parzinger, Die Reiternomaden der Skythenzeit in der eurasischen Steppe. In: T. Stöllner/Z. Samašev (Hrsg.), Unbekanntes Kasachstan. Archäologie im Herzen Eurasiens II. Katalog der Ausstellung des Deutschen Bergbau-Museums Bochum vom 26. Januar bis zum 30. Juni 2013 (Bochum 2013) 539–554.
- H. Parzinger, Gero von Merhart und die sibirische Archäologie. In: В.И. Молодин/М.В. Шуньков (ред.), Фундаментальные проблемы археологии, антропологии и этнографии Евразии: К 70-летию академика А.П. Деревянко. (Новосибирск 2013) 401–416.
- H. Parzinger, Die Alten Meister und die Kunst des 20. Jahrhunderts. Verein der Freunde der Nationalgalerie 15, 2013, 64–66.
- H. Parzinger, Das Humboldt-Forum im Berliner Schloss: Anspruch und Chance. In: Das Humboldt-Forum im Berliner Schloss. Planungen – Prozesse – Perspektiven (München 2013).
- H. Parzinger, WissensRaum – Der Lesesaal als Herzkammer des Forschungsnetzwerks Stiftung Preußischer Kulturbesitz. In: der neue Lesesaal der Staatsbibliothek zu Berlin. Kultur, Architektur, Forschung (Berlin 2013) 71–73.
- H. Parzinger, Grundzüge bronzezeitlicher Kulturverhältnisse zwischen Wolga und Rhein. In: Bronzezeit. Europa ohne Grenzen 4.–1. Jahrtausend v. Chr. Ausstellungskatalog (St. Petersburg 2013) 23–46.
- J. Fassbinder/T. Gorka/M. Chemyakina/V. Molodin/H. Parzinger/A. Nagler, Prospecting of Kurgans by Magnetometry: Case Studies from Kazakhstan, Siberia and the Northern Caucasus. In: Virtual Archaeology. Nondestructive Methods of Prospections, Modelling, Reconstructions. Proceedings of the First International Conference, State Hermitage Museum, 4–6 June 2012 (Sankt-Peterburg 2013) 50–57.
- H. Parzinger, Der Deutsche Verband für Archäologie. Blickpunkt Archäologie. Deutscher Verband für Archäologie 1, 2013, 2–4.
- H. Parzinger, Ukraine and South Russia in the Bronze Age. In: H. Fokkens/A. Harding (Hrsg.), The Oxford Handbook of the European Bronze Age (Oxford 2013) 898–918.
- H. Parzinger, Wissensarchive als Wissensvermittler. In: U. Bleyer/D. B. Herrmann/O. Lührs (Hrsg.), 125 Jahre Urania Berlin (Berlin 2013) 173–187.
- H. Parzinger, „Beutekunst“. Von Aufklärung und freiem Zugang. *Ars pro toto* 4, 2013, 21–22.
- H. Parzinger, Deutsche archäologische Forschungen in der Türkei: Die Forschungsgeschichte aus deutscher Sicht. *Anatolian Metal VI. Der Anschnitt, Beiheft 25* (Bochum 2013) 23–33.
- H. Parzinger, Die Stiftung Preußischer Kulturbesitz und die UNESCO-Welterbestätte Museumsinsel Berlin. In: UNESCO-Welterbe in Deutschland und Mitteleuropa. Bilanz und Perspektiven. ICOMOS Hefte des Deutschen Nationalkomitees 57 (Berlin 2013) 69–76.

2014

- H. Parzinger, Käthe Kollwitz – Sozialkritikerin, Pazifistin, Künstlerin. Reden anlässlich der Enthüllung des Denkmals „Käthe Kollwitz“ am 26. Juni 2013, Berlin – „Straße der Erinnerung“ (Berlin 2014) 13–36.
- A. Гасс/Й. Фассбиндер/А. Белинский/Г. Парцингер, Исследования периферии больших курганов РЖВ Северного Кавказа с применением магнитометрии. In: Д. С. Коробов (отв. ред.), Е. И. Крупнов и развитие археологии Северного Кавказа. XXVIII Крупновские чтения (Москва 2014) 139–142.
- H. Parzinger, Die Stiftung Preußischer Kulturbesitz im Jahr 2012. *Jahrbuch Preußischer Kulturbesitz* 48, 2012 (2014), 10–57.
- H. Parzinger, Berlin wird wieder Zentrum der altertumswissenschaftlichen und archäologischen Forschung: Eröffnung des Archäologischen Zentrums der Staatlichen Museen zu Berlin. *Jahrbuch Preußischer Kulturbesitz* 48, 2012 (2014), 62–65.
- H. Parzinger, Russen & Deutsche: Eine Spurensuche in 1.000 Jahren Kunst, Geschichte und Kultur. Eröffnung der Ausstellung „Russen & Deutsche. 1000 Jahre Kunst, Geschichte und Kultur. *Jahrbuch Preußischer Kulturbesitz* 48, 2012 (2014), 74–78.
- H. Parzinger, Eine Ausstellung kommt zu Nofretete: Eröffnung der Ausstellung „Im Licht von Amarna. 100 Jahre Fund der Nofretete“ im Neuen Museum. *Jahrbuch Preußischer Kulturbesitz* 48, 2012 (2014), 89–94.
- H. Parzinger, Das Herzstück der Bibliothek ist wiedergewonnen. Staatsbibliothek Haus Unter den Linden: Schlüsselübergabe und Eröffnung der Lesesäle und weiterer Neubauten. *Jahrbuch Preußischer Kulturbesitz* 48, 2012 (2014), 112–118.
- H. Parzinger, Das Humboldt-Forum – Zum Stand der Konzeptentwicklung bis 2013. *Jahrbuch Preußischer Kulturbesitz* 48, 2012 (2014), 470–477.
- H. Parzinger, Central Asia Before the Silk Road. In: C. Renfrew/P. Bahn (eds.), *The Cambridge World Prehistory. Volume 3: West and Central Asia and Europe* (Cambridge Mass. 2014) 1617–1637.
- H. Parzinger, Veränderung der Berliner Museumslandschaft. In: *Das Neue Berlin – 25 Jahre nach dem Fall der Mauer. Berliner Wirtschaftsgespräche e.V. Themenbroschüre 2014* (Berlin 2014) 107–108.
- R. Sanz Serrano/I. Ruiz Velez/H. Parzinger, Nuestros ancestros autrigones. *Vaccea Anuario* 7, 2014, 16–26.
- А. Белинский/Г. Парцингер/А. Гасс/Й. Фассбиндер, Исследования больших курганов эпохи раннего железного века Северного Кавказа и их периферии с применением магнитометрии. In: А.П. Деревянко/Н.А.Макаров/А.Г.Ситдииков (отв. ред.), *Труды IV (XX) Всероссийского Археологического Съезда в Казани II* (Казань 2014) 83–87.
- R. Sanz Serrano/I. Ruiz Vélez/H. Parzinger, Autrigones. *Vaccea* 2013 (2014) 14–24.

- R. Sanz Serrano/I. Ruiz Vélez/H. Parzinger, Fortificaciones y periferia en Hispania. El entorno de Soto de Bureba durante la tardoantigüedad. In: R. Catalán/P. Fuentes/J. C. Sastre (Hrsg.), *Las fortificaciones en la tardoantigüedad. Élités y articulación del territorio (siglos V–III d. C.)* (Madrid 2014) 121–141
- H. Parzinger/S. Aue/G. Stock, Vorwort. In: H. Parzinger/S. Aue/G. Stock (Hrsg.), *ArteFakte: Wissen ist Kunst – Kunst ist Wissen. Reflexionen und Praktiken wissenschaftlich-künstlerischer Begegnungen* (Berlin 2014) 11–16.
- H. Parzinger, Die Kraft der Kunst und die Macht der Reflexion. Eine Geschichte vom Widerstreit zum Wechselspiel. In: H. Parzinger/S. Aue/G. Stock (Hrsg.), *ArteFakte: Wissen ist Kunst – Kunst ist Wissen. Reflexionen und Praktiken wissenschaftlich-künstlerischer Begegnungen* (Berlin 2014) 413–424.
- H. Parzinger, Die Stiftung Preußischer Kulturbesitz im Jahr 2013. *Jahrbuch Preußischer Kulturbesitz* 49, 2013 (2014), 10–64.
- H. Parzinger, Das Entrée zur Museumsinsel. Grundsteinlegung für die James-Simon-Galerie. *Jahrbuch Preußischer Kulturbesitz* 49, 2013 (2014), 102–106.
- H. Parzinger, Den Büchern eine Krone. Richtfest für die Lindenkuppel der Staatsbibliothek zu Berlin. *Jahrbuch Preußischer Kulturbesitz* 49, 2013 (2014), 114–117.
- H. Parzinger, Käthe Kollwitz – Sozialkritikerin, Pazifistin, Künstlerin. *Jahrbuch Preußischer Kulturbesitz* 49, 2013 (2014), 270–283.
- H. Parzinger, Berlin braucht einen solchen Ort. Rede zur Grundsteinlegung für das Humboldt-Forum. *Jahrbuch Preußischer Kulturbesitz* 49, 2013 (2014), 384–389.
- H. Parzinger, Neolithic Anatolia as Seen from the North. In: M. Özdoğan/N. Başgelen/P. Kuniholm (Hrsg.), *The Neolithic in Turkey 6. 10500–5200 BC: Environment, Settlement, Flora, Fauna, Dating, Symbols of Belief, with Views from North, South, East, and West* (Istanbul 2014) 379–401.
- H. Parzinger, Paul Gauguin: Maske einer Tahitierin (Tehura). In: I. Weber (Hrsg.), *Ich sehe was, was Du nicht siehst. Zum 25-jährigen Jubiläum der Gesellschaft zur Förderung des Saarländischen Kulturbesitzes* (Saarbrücken 2014) 188–191.

2015

- H. Parzinger, Kulturelles Erbe und Digitalisierung. In: P. Klimbel/E. Euler (Hrsg.), *Der Vergangenheit eine Zukunft. Kulturelles Erbe in der digitalen Welt* (Berlin 2015) 20–31.
- H. Parzinger, Das Humboldt-Forum im Berliner Schloss. Ein neuartiger Ort der Weltkultur. *Rotary Magazin* 5, 2015, 28–31.
- J. Faßbinder/A. Gass/I. Hofmann/A. Belinskij/H. Parzinger, Early Iron Age Kurgans and their Periphery: Latest Findings and Interpretations from the Northern Caucasus. In: *Virtual Archaeology, Methods and Benefits* (St. Petersburg 2015) 81–88.
- Z. Eres/S. Hansen/E. Özdoğan/M. Özdoğan/H. Parzinger/H. Schwarzberg, Der Kırklareli Projekt. Ein Forschungsüberblick anlässlich des 20-jährigen Jubiläums des türkisch-deutschen Gemeinschaftsprojekts. In: Ü. Yalçın/H.-D. Bienert (Hrsg.), *„Anatolien – Brücke der Kulturen. Tagungsband Bonn 7. bis 9. Juli 2014* (Bochum, Bonn 2015) 131–146.
- H. Parzinger, Das ausgelöschte Erbe. *SPK Magazin* 1, 2015, 24–29.
- H. Parzinger, Eine weltweite Seuche. *art value* 15, 2015, 26–29.
- В.И. Молодин/Г. Парцигер/А. Наглер, Современные российско-германские исследования в Сибири. *Уральский Исторический Вестник* 48 (3), 2015, 72–79.
- F. Fless/H. Parzinger, Effektiver internationaler Kulturgutschutz – eine Einführung. *Blickpunkt Archäologie* 2, 2015, 84.
- F. Fless/H. Parzinger, Kulturgut in Gefahr. Raubgrabungen und illegaler Handel. *Internationale Fachtagung in Berlin. Restüme und Ausblick. Blickpunkt Archäologie* 2, 2015, 109–110.
- H. Parzinger, Kulturelles Erbe weltweit in Gefahr. Eine Novellierung des Kulturgüterschutzgesetzes in Deutschland ist nötig. *Politik & Kultur. Zeitung des Deutschen Kulturrates* 5, 2015, 1–2.
- Г. Парцигер, Музейный остров и Гумбольдт-Форум. Новый центр искусств и культуры в Берлине. *Наука* 63 (3), 2015, 6–27.
- H. Parzinger, Neues Denken und Sehen. In: *Prinzip Labor. Museumsexperimente im Humboldt Lab Dahlem* (Berlin 2015) 13–16.
- H. Parzinger, Zum Geleit – Grußwort zum 65. Geburtstag. In: H.-C. Kraus/F.-L. Kroll (Hrsg.), *Historiker und Archivar im Dienste Preußens. Festschrift für Jürgen Kloosterhuis* (Berlin 2015) IX–XI.
- J. Fassbinder/A. Gass/I. Hofmann/A. Belinskij/H. Parzinger, Early Iron Age Kurgans from the North Caucasus. *Archaeologia Polona* 53, 2015, 280–284.
- H. Parzinger, Mut zur Welt. In: J. Spahn (Hrsg.), *Ins Offene. Deutschland, Europa und die Flüchtlinge. Die Debatte* (Freiburg, Basel, Wien 2015) 75–82.
- Г. Парцигер/А. Гасс/Й. Фассбиндер, У подножия «царских курганов». Новейшие археологические и геофизические исследования, *Наука из первых рук* 64(4), 2015, 86–101.
- H. Parzinger, Herrschaftsrepräsentation und Totenritual in der eurasischen Steppe: Neue Forschungen in skythenzeitlichen Großkurganen. *Orden Pour le mérite für Wissenschaften und Künste. Reden und Gedenkworte* 42, 2013/14–2014/15, 93–128.
- H. Parzinger, Baut die Tempel wieder auf! *Blickpunkt Archäologie* 4, 2015, 286–290.
- S. Krug/K. Hollemeyer/A. Unger/S. Simon/H. Parzinger/V. Molodin, Die Haaranalysen aus dem Skythengrab Olon-Kurin-Gol 10, Kurgan 1. *Berliner Beiträge zur Archäometrie, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft* 23, 2015, 85–101.

H. Parzinger, Die Stiftung Preußischer Kulturbesitz im Jahr 2014. Jahrbuch Preußischer Kulturbesitz 50, 2014 (2015), 11–45.

2016

- H. Parzinger, Nachwort. In: N. MacGregor, Globale Sammlungen für globalisierte Städte. Fröhliche Wissenschaft 70 (Berlin 2016) 53–58.
- H. Parzinger, Wider die Barbarei. Kunst-, Kultur- und Meinungsfreiheit sind für Demokraten nicht verhandelbar. In: M. Rutz (Hrsg.), Der Freiheit eine Gasse. Was es heute zu verteidigen gilt (Freiburg i. Br. 2016) 27–60.
- H. Parzinger, Kulturelles Erbe weltweit in Gefahr. Eine Novellierung des Kulturgüterschutzgesetzes in Deutschland ist nötig. In: O. Zimmermann/T. Geißler (Hrsg.), Altes Zeug: Beiträge zur Diskussion zum nachhaltigen Kulturgutschutz (Berlin 2016) 30–33.
- H. Parzinger/A. Gass/J. Fassbinder, At the Foot of Royal Kurgans. The Latest Geoarchaeological and Geophysical Studies. Science First Hand (Novosibirsk) 1 (43), 2016, 74–89.
- H. Parzinger, Remodelling Shared Heritage and Collection Access: The Museums Island Constellation and Humboldt Forum Project in Berlin. In: B. L. Murphy (Hrsg.), Museums, Ethics and Cultural Heritage (London, New York 2016) 141–161.
- H. Parzinger, Meine Erinnerungen an das Max-Born-Gymnasium. In: Max-Born-Gymnasium Germering Jahresbericht 2015/2016 (Germering 2016) 67.
- H. Parzinger, Die Reiternomaden der Skythenzeit in der eurasischen Steppe. In: Ts. Turbat/D. Tseveendorj (Hrsg.), Eiskurgan des mongolischen Altaj. Pazyryk Kultur der Mongolei. Ausstellungskatalog Ulaanbaatar 2016 (Ulaanbaatar 2016) 25–50 (zweisprachig mongolisch/deutsch).
- H. Parzinger/V.I. Molodin/D. Tseveendorj, Das Kriegergrab von Olon-Kurin Gol. In: Ts. Turbat/D. Tseveendorj (Hrsg.), Eiskurgan des mongolischen Altaj. Pazyryk Kultur der Mongolei. Ausstellungskatalog Ulaanbaatar 2016 (Ulaanbaatar 2016) 79–94 (zweisprachig mongolisch/deutsch).
- H. Parzinger, From Völkerkundemuseum to the Humboldt Forum: Changes in Perceptions, Concepts and Strategies. Positioning Ethnological Museums in the 21st Century. Museumskunde 81 (1), 2016, 14–19.
- H. Parzinger, Von Chancen und Herausforderungen. Das Humboldt Forum im Berliner Schloss. Politik & Kultur, Zeitung des Deutschen Kulturrats 5/16, September-Oktober 2016, 7.
- H. Parzinger, „Durch Wissen kommt der Mensch zur Menschlichkeit“. Hafez und der Okzident. In: Günther Uecker – Huldigung an Hafez (Düsseldorf 2016) 42–51.
- H. Parzinger, Anatolien und die Neolithisierung Alteuropas. In: Ü. Yalçın (Hrsg.), Anatolian Metal VII. Anatolien und seine Nachbarn vor 10.000 Jahren. Festschrift für Mehmet Özdoğan. Der Anschnitt. Beiheft 31 (Herne 2016) 19–34.
- H. Parzinger, Neue Perspektiven in der Archäologie: Paläogenetik und frühe Menschheitsgeschichte. Blickpunkt Archäologie 3, 2016, 164–170.
- H. Parzinger, Status und Symbol bei den frühen Reiternomaden in Südsibirien. Staatsbibliothek zu Berlin. Neuerwerbungen der Ostasienabteilung Sonderheft 46 (Berlin 2016) 7–30.
- Г. Парцингер/В. И. Молодин/И. Фассбиндер/Л. С. Кобелева/А. Гасс/И. Хофманн/Д. А. Ненахов, Предварительные результаты исследований периферии больших курганов саргатской культуры в центральной Барабе. Проблемы археологии, антропологии, этнографии Сибири и сопредельных территорий 22 (Новосибирск 2016) 401–405.
- H. Parzinger, Europa, der Nahe Osten und die Welt: Perspektiven auf *Shared Heritage*. Jahrbuch Preußischer Kulturbesitz 51, 2015 (2016), 49–66.
- H. Parzinger, Die Stiftung Preußischer Kulturbesitz im Jahr 2015. Jahrbuch Preußischer Kulturbesitz 51, 2015 (2016), 10–46.
- А. Гасс/Г. Парцингер/И. Фассбиндер, Первые шаги исследований периферий больших курганов раннего железного века Северного Кавказа. In: Р.Б. Схатум/В.В. Улитин (ред.), VI «Анфимовские чтения» по археологии Западного Кавказа. Проблемы изучения погребального обряда народов Западного Кавказа в древности и средневековье: Материалы международной археологической конференции (г. Краснодар, 31 мая – 2 июня 2016 г.). (Краснодар 2016) 38–48.

2017

- M. Unterländer/F. Palstra/I. Lazaridis/A. Pilipenko/Z. Hofmanová/M. Groß/C. Sell/J. Blöcher/K. Kirsanow/N. Rohland/B. Rieger/E. Kaiser/W. Schier/D. Pozdiakov/A. Khokhlov/M. Georges/S. Wilde/A. Powell/E. Heyer/M. Currat/D. Reich/Z. Samashev/H. Parzinger/V. I. Molodin/J. Burger, Ancestry and Demography and Descendants of Iron Age Nomads of the Eurasian Steppe. Nature Communications 8 (2017) 1–10. DOI: 10.1038/ncomms14615
- H. Parzinger, Von der verbindenden Kraft der Kunst und dem Versuch einer Ausstellung. In: Die Teheraner Moderne. Ein Reader zur Kunst im Iran seit 1960 (Berlin 2017) 6–13.
- A.S. Pilipenko/A.G. Romashenko/V.I. Molodin/H. Parzinger/V.F. Kobzev, Mitochondrial DNA studies of the Pazyryk people (4th to 3rd centuries BC) from northwestern Mongolia. In: Archaeological and Anthropological Sciences 2 (4), 2010, 231–236.
- H. Parzinger, Gedanken zum Kulturerbe in einer sich verändernden Welt. Kulturpolitische Mitteilungen 156, 2017, 37–39.
- H. Parzinger, Das Humboldt Forum im Berliner Schloss – ein Ort weltbürgerlicher Bildung. In: R. Bernecker/R. Grätz (Hrsg.), Global Citizenship – Perspektiven einer Weltgemeinschaft (Göttingen 2017) 92–97.

- Г. Парзингер/А. Б. Белинский/Й. Фассбиндер/А. Гасс, Большие курганы РЖВ и их периферия: результаты исследований северокавказских могильников с применением магнитометрии (на примере некрополя Зункарь-2). In: Г.Е. Афанасьев/Д.С. Коробов (отв. ред.), Археология и информатика 8 (Москва 2017) 110–124.
- H. Parzinger, Europa, der Nahe Osten und die Welt – drei Perspektiven auf *shared heritage*. In: K.-D. Lehmann/J. Ebert/A. Ströhl/N. Blaumer (Hrsg.), Tauschen und Teilen (Frankfurt a. M. 2017) 267–289.
- H. Parzinger, Zum Bedeutungswandel von Schlössern: das Humboldt Forum im neuen Berliner Schloss. In: H. Krull/J. Wolschke-Bulmann (Hrsg.), Orte der Macht – Orte des Wissens. Wie Schlösser und Gärten inspirieren. Herrenhäuser Matinee 2016. Herrenhäuser Schriften 6 (München 2017) 37–49.
- H. Parzinger, Goldene Medaille der Humboldt-Gesellschaft. Laudatio auf Klaus-Dieter Lehmann. Zur 250. Wiederkehr des Geburtstages von Wilhelm von Humboldt. Abhandlungen der Humboldt-Gesellschaft für Wissenschaft, Kunst und Bildung e.V. 39, 2017, 133–140.
- A. Gass/E. Kaiser/H. Parzinger, Reiternomaden. Die Gräber der Vorväter. In: Das Wissen der Antike. Wie der Mensch sich seine Welt aneignete. Spektrum der Wissenschaft Spezial 4, 2017, 42–49.
- H. Parzinger, Como democratizar/decolonizar um museu? In: Goethe Institut. Especial Episódios do Sul (Sao Paulo 2017) 14–19.
- В.И. Молодин/Г. Парзингер/Л.С. Кобелева/А. Гасс/Й. Фассбиндер, Исследования межкурганного пространства могильников Саргатской культуры центральной Барабы с применением магнитометрии. In: А.П. Деревянко/А.А. Тишкин (отв. ред.), Труды XXI Всероссийского Археологического Съезда в Барнауле III (Барнаул 2017) 44–49.

2018

- H. Parzinger, 40 Jahre Freunde der Nationalgalerie. In: Freunde der Nationalgalerie. Chronik 2017 (Berlin 2018) 28–33.
- A. Gass/E. Kaiser/H. Parzinger, Reiternomaden. Die Gräber der Vorväter. In: Das Wissen der Antike. Wie der Mensch sich seine Welt aneignete. Spektrum der Wissenschaften Spezial 4.17 (2018) 42–49.
- H. Parzinger, Viola König zum Abschied. MuseumsJournal 2, 2018, 10–11.
- J. Schneeweiss/F. Becker/V. I. Molodin/H. Parzinger/Z. V. Marčenko/S. V. Svyatko, Radiocarbon Chronology of Occupation of the Chicha Site and Bayesian Statistics for the Assessment of the Discrete Interrupted Transition from the Late Bronze to Early Iron Age (West Siberia). Russian Geology and Geophysics 59, 2018, 635–651.
- Й. Шнеевайс/Ф. Беккер/В. И. Молодин/Г. Парзингер/Ж. В. Марченко/С. В. Святко, Радиоуглеродная хронология процесса заселения памятника Чича и байсоевская статистика для оценки прерывистого перехода от эпохи поздней бронзы к раннему железному веку (Западная Сибирь). Геология и геофизика 59(6) 2018, 792–813.
- H. Parzinger, Der Masterplan Museumsinsel. Orden Pour le mérite für Wissenschaften und Künste. Reden und Gedenkworte 43, 2015–16/2016–17 (2018), 129–146.
- H. Parzinger, Das Humboldt Forum im neuen Berliner Schloss: eine Kontextualisierung. Orden Pour le mérite für Wissenschaften und Künste. Reden und Gedenkworte 43, 2015–16/2016–17 (2018), 355–363.
- A. Gass/J. Faßbinder/H. Parzinger/S. Demidenko/A. Pryamukhin/I. Hofmann, Early Iron Age Kurgans and Their Periphery in the Trans-Volga Region: Reliminary Results of Magnetometer Prospection. Virtual Archaeology St. Petersburg 2018, 81–89.
- H. Parzinger, Qualität als Anspruch – zur Zukunft der Museen. In: Qualität in Museen. Fachtagung im LWL-Museum für Kunst und Kultur Münster (Münster 2018) 64–69.
- H. Parzinger, Ein Ort der Begegnung, der Irritation, der Auseinandersetzung. In: Ein Neubau für die Nationalgalerie. Der Wettbewerb für das Museum des 20. Jahrhunderts. Eine Dokumentation (Berlin 2018) 8–9.
- A. Kluge/H. Parzinger, Archäologie des Denkens – Diskurs. In: M8. Bosch Megatrend Report 8 (Stuttgart 2018) 19–40.
- Г. Парзингер/А. Гасс/Й. Фассбиндер, Исследования межкурганного пространства могильников скифского времени Северного Кавказа с применением магнитометрии. In: А.А. Тишкин (отв. ред.), Современные решения актуальных проблем евразийской археологии 2 (Барнаул 2018) 91–98.
- H. Parzinger, Stiftung Preußischer Kulturbesitz – Herkunft und Zukunft. In: O. Zimmermann (Hrsg.), Wachgeküsst. 20 Jahre neue Kulturpolitik des Bundes 1998–2018. (Berlin 2018) 272–277.
- H. Parzinger, Gedanken zum Kulturerbe in einer sich verändernden Welt. Jahrbuch für Kulturpolitik 16, 2017/2018, 125–130.
- H. Parzinger, Die Vergangenheit der Sammlungen als Auftrag für die Zukunft. Provenienzforschung in der Stiftung Preußischer Kulturbesitz. Museumsjournal 1, 2019, 16.

2019

- H. Parzinger, Ein Haus für die Museumsinsel des 21. Jahrhunderts. In: H. C. A. Bastian (Hrsg.), Haus Bastian (Köln 2019) 8–10.
- H. Parzinger, Ein großer Gesamtplan. Umgang mit kolonialem Erbe in Deutschland. Politik & Kultur. Zeitung des Deutschen Kulturrats 1/2, 2019, 6.
- H. Parzinger, Das Berlin der Zukunft braucht Museen als Labore. Albert. Das Journal der Einstein Stiftung Berlin 4, 2019, 79.
- И. И. Марченко/Г. Парзингер/А. Гасс/Й. Фассбиндер, Периферия могильников скифского времени Кубани: результаты археолого-геофизических исследований с применением магнитометрии. In: Д.С. Коробов (отв. ред.),

Археология и геоинформатика 9 (Москва 2019).

- H. Parzinger, 25 Jahre Wiedervereinigung des preußischen Erbes. Alte und neue Herausforderungen. In: Preußens Akten sind zurück. 25 Jahre Rückkehr der Archivalien des Geheimen Staatsarchivs aus Merseburg nach Berlin (Berlin 2019) 11–14.
- H. Parzinger, Museum Island and Humboldt Forum: A New Centre for Art and Culture in Berlin. In: The Best in Heritage. International Conference Dubrovnik 25–27 September 2019 (Zagreb 2019) 98–101.
- H. Parzinger, Von Chancen und Herausforderungen. Das Humboldt Forum im neuen Berliner Schloss. In: O. Zimmermann/Th. Geißler (Hrsg.), Kolonialismus-Debatte: Bestandsaufnahme und Konsequenzen. Aus Politik und Kultur 17 (Berlin 2019) 123–125.
- H. Parzinger, Die Welt hören – Musikethnologie im Humboldt Forum. In: D. Borchmeyer/S. Popp/W. Steinbeck (Hrsg.), Musik verstehen – Musik interpretieren. Festschrift für Siegfried Mauser zum 65. Geburtstag (Würzburg 2019) 431–442.
- A. Gass/S. V. Demidenko/J. Faßbinder/H. Parzinger/A. N. Prjamuchin, Früheisenzeitliche Kurgane und ihre Peripherien in Nekropolen in der unteren Transwolga-Steppe im Fokus der archäologisch-geophysikalischen Untersuchungen. Die Forschungsergebnisse aus den Jahren 2016–2018. Acta Praehistorica et Archaeologica 51, 2019, 53–81.
- В.И. Молодин/Г. Парцингер, Погребальные комплексы с мерзлотой на Северо-Западе Монголии (пазырыкская культура). In: Scythia et Sarmatia. Сборник статей по материалам Международной научной конференции: Новое в исследованиях раннего железного века Евразии: проблемы, открытия, методики (Москва, 13–14 ноября 2017 г.). (Москва 2019) 144–158.

2020

- H. Parzinger, Für die Orte des Dialogs. In: Neue Wege. Das Landesmuseum Württemberg unter der Leitung von Cornelia Ewigleben (Stuttgart 2020) 130–132.
- H. Parzinger, Ein kulturwissenschaftliches Epizentrum: Berlin-Dahlem. Politik & Kultur 4/20, April 2020, 4.
- H. Parzinger, „Shared Heritage“. Das Humboldt Forum und die Kolonialismusdebatte. In: Afrika. Im Dialog mit dem Nachbarkontinent. Die Politische Meinung 65/Nr. 561, März/April 2020, 39–45.
- H. Parzinger, Verzicht weckt Sehnsucht. Die Staatlichen Museen der Stiftung Preußischer Kulturbesitz in der Corona-Krise. MuseumsJournal Sonderausgabe 2020, 14–17.
- H. Parzinger/A. Nagler, Bajkara. Ein skythenzeitliches Heiligtum. In: S. Hansen (Hrsg.), 25 Jahre Eurasien-Abteilung (Berlin 2020) 22–25.
- H. Parzinger/A. Nagler, Aržan 2. Ein frühskythenzeitliches Fürstengrab. In: S. Hansen (Hrsg.), 25 Jahre Eurasien-Abteilung (Berlin 2020) 26–29.
- H. Parzinger, Nofretete allein zu Haus? Kultureinrichtungen in der Corona-Krise – ein Erfahrungsbericht. In: Corona Stories (Darmstadt 2020) 168–172.
- H. Parzinger, 400.000 v. Chr. Vom *Homo heidelbergensis* bis zu den ersten Ackerbauern und Viehhirten – Frühe Migrationsgeschichte im späteren Deutschland. In: A. Fahrmeier (Hrsg.), Deutschland. Globalgeschichte einer Nation (München 2020), 26–30.
- H. Parzinger, Reform als Chance. Die Stiftung Preußischer Kulturbesitz nach der Evaluation durch den Wissenschaftsrat. Politik & Kultur. Zeitung des Deutschen Kulturrates 10/20, Oktober 2020, 6.
- H. Parzinger, Eisenzeitliche Kulturverhältnisse in Europa – eine Einführung. In: Eisenzeit. Europa ohne Grenzen. Ausstellungskatalog (Sankt Petersburg 2020) 24–40.
- H. Parzinger, Aufnahme neuer Mitglieder, Laudationes: Jürgen Osterhammel. Jahrbuch des Ordens Pour le mérite für Wissenschaften und Künste 40, 2017–2019 (2020), 94–98.

2021

- U. Gleixner/A. Kemmerer/M. Matthesen/H. Parzinger, Zum Thema. Kolonialwaren. Zeitschrift für Ideengeschichte XV/1, 2021, 4.
- H. Parzinger, Gedenkkopf, Benin. Trophäen und Tribute. Eine Bilderstrecke. Kolonialwaren. Zeitschrift für Ideengeschichte XV/1, 2021, 52–53.
- H. Parzinger, Federmantel, Hawai'i. Trophäen und Tribute. Eine Bilderstrecke. Kolonialwaren. Zeitschrift für Ideengeschichte XV/1, 2021, 56–57.
- H. Parzinger, Erhalten und neu erfinden: Museen als Dialog zwischen Architektur, Objekten und Geschichte. In: 50. Jahre Architektenkammer Nordrhein-Westfalen. Festschrift 2021 (Düsseldorf 2021) 228–233.
- H. Parzinger, *Shared Heritage* als Chance. Die Aufarbeitung des kolonialen Erbes ist mit Rückgaben allein nicht erledigt. In: Th. Sandkühler/A. Epple/J. Zimmerer (Hrsg.), Geschichtskultur durch Restitution? Ein Kunst-Historikerstreit. Beiträge zur Geschichtskultur 40 (Berlin 2021) 101–112.
- H. Parzinger, Le monde des steppes. Cinq millénaires du Danube à l'Oural. In: J.-P. Demoule (Hrsg.), L'Europe archéologique (Paris 2021²) 98–116.
- H. Parzinger, Sammlungen aus kolonialem Kontext – ein schwieriges Erbe mit großen Chancen. Mitteilungen des Vereins für

die Geschichte Berlins 117 (Heft 3), 2021, 232–240.

- H. Parzinger, Reform statt Auflösung. Ausblick nach einem Jahr Reformprozess der Stiftung Preußischer Kulturbesitz (SPK). *Politik & Kultur* 9, 2021, 7.
- H. Parzinger, Zwei Persönlichkeiten – zwei Welten – ein Jahrhundert. In: E. Blume (Hrsg.), *Jahrgang 1921. Joseph Beuys und der Sammler Erich Marx* (München 1921) 10–11.
- H. Parzinger, A Difficult Legacy with Major Opportunities. In: *Public History Weekly* 9, 2021, 9.
- H. Parzinger, Vom Faustkeil zur komplexen Gesellschaft. Technische Innovationen und soziale Transformationen als Triebkräfte früher Menschheitsgeschichte. *Guericke* 21 (Magdeburg 2021) 12–17.
- H. Parzinger, in: *Freunde der Nationalgalerie* (Hrsg.), *Die Neue Nationalgalerie ist wieder da! Reden zum Festakt anlässlich der Wiederöffnung der Neuen Nationalgalerie am 2. August 2021*, 14–19.
- H. Parzinger, Gerechtigkeit ist keine Frage des Zeitgeistes. In: C. Siebert/R. Jahrlich (Hrsg.), *Ein Mann mit Eigenschaften* (Berlin 2021) 207–212.

2022

- H. Parzinger, Singuläres aus komparativer Perspektive. *Historische Urteilskraft. Magazin des Deutschen Historischen Museums* 4, 2022, 40–41.
- H. Parzinger, Ton Steine Scherben. *Zeitschrift für Ideengeschichte* 16/2, 2022, 95–104.
- H. Parzinger, Prähistorische Gremiensitzung. *Zeitschrift für Ideengeschichte* 16/3, 2022, 37–44.
- H. Parzinger, Der Reichtum der Steppe. *Die Münze* 33 (3), 2022, 13–17.
- H. Parzinger, Cultural Heritage under Attack: Learning from History. In: J. Cuno/Th. G. Weiss (Hrsg.), *Cultural Heritage and Mass Atrocities* (Los Angeles 2022) 59–77.
- H. Parzinger, Kulturelles Erbe verbindet. Zur Geschichte und Neuaufstellung der Stiftung Preußischer Kulturbesitz. *Rheinische Heimatpflege. Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz* 59 (4), 2022, 297–306.
- H. Parzinger, Bildzerstörung. In: K. Bering/R. Niehoff/K. Pauls (Hrsg.), *Lexikon der Kunstpädagogik* (Bielefeld 2022) 120–124.
- H. Parzinger, Beutekunst. In: K. Bering/R. Niehoff/K. Pauls (Hrsg.), *Lexikon der Kunstpädagogik* (Bielefeld 2022) 92–96.
- H. Parzinger, Raubkunst. In: K. Bering/R. Niehoff/K. Pauls (Hrsg.), *Lexikon der Kunstpädagogik* (Bielefeld 2022) 448–451.

2023

- H. Parzinger, Laudatio auf Jan Assmann. *Jahrbuch des Ordens Pour le mérite für Wissenschaften und Künste* 45, 2021–2022 (2023), 114–117.
- H. Parzinger, Der Ukraine-Krieg und die Frage gezielter Kulturzerstörungen. *Jahrbuch des Ordens Pour le mérite für Wissenschaften und Künste* 45, 2021–2022 (2023), 193–197.
- H. Parzinger, Öffentliche Sitzung des Ordens am 19. Juni 2022 im Konzerthaus. Begrüßung. *Jahrbuch des Ordens Pour le mérite für Wissenschaften und Künste* 45, 2021–2022 (2023), 201–205.
- H. Parzinger, Laudatio auf Peter Schäfer. *Jahrbuch des Ordens Pour le mérite für Wissenschaften und Künste* 45, 2021–2022 (2023), 269–273.
- H. Parzinger, Erwiderung auf die Tischrede des Bundespräsidenten beim Abendessen im Schloss Bellevue am 19. Juni 2022. *Jahrbuch des Ordens Pour le mérite für Wissenschaften und Künste* 45, 2021–2022 (2023), 285–288.
- H. Parzinger, *Shared Heritage* as an Opportunity. Coming to Terms with the Colonial Past Means More than Restitution Alone. In: Th. Sandkühler/A. Epple/J. Zimmerer (Hrsg.), *Historical Culture by Restitution. A Debate on Art, Museums and Justice* (Wien, Köln 2023) 113–125.
- H. Parzinger, Ein Notfallkoffer für die gängigsten Krisenfälle. *Risikomanagement in der Stiftung Preußischer Kulturbesitz. Politik & Kultur* 7/8, 2023, 26.
- H. Parzinger, Seehandlung, Kunstammer, Museum, Humboldt Forum – von der Vielschichtigkeit eines Federmantels und seines Weges. In: M. Wienfort (Hrsg.), *Die Preußische Seehandlung zwischen Markt, Staat und Kultur. 40 Jahre Stiftung Preußische Seehandlung* (Potsdam 2023) 103–128.
- H. Parzinger, Wilhelm von Humboldt und das Museum als Bildungseinrichtung. In: M. Brinkmann/S. Kipf/R. Mattig (Hrsg.), *Wilhelm von Humboldt: kulturwissenschaftliche Forschung zwischen Praxis, Theorie und Empirie der Bildung* (Weinheim 2023) 175–196.
- H. Parzinger, Es geht um Recht! Die Aufarbeitung des NS-Kunstraubs braucht eine neue Dynamik. *Politik & Kultur* 12/2023–01/2024, 19.
- H. Parzinger, Stadtgespräch sein! *Politik & Kultur. Dossier SPK. „Stiftung Preußischer Kulturbesitz“* (Berlin 2023) 6–9.

2024

- H. Parzinger, Klima für die Katz. Kleine Expedition in die Kleine Eiszeit. *Zeitschrift für Ideengeschichte* 18/1, 2024, 80–88.

REZENSIONEN

1987–1994

- Rezension zu:* H. Gerdson, Studien zu den Schwertgräbern der älteren Hallstattzeit. Bayerische Vorgeschichtsblätter 52, 1987, 287–289.
- Rezension zu:* I. Jensen, Der Schloßberg von Neuenbürg. Eine Siedlung der Frühlatènezeit im Nordschwarzwald. Bayerische Vorgeschichtsblätter 52, 1987, 300–302.
- Rezension zu:* S. Sievers, Die mitteleuropäischen Hallstattdolche. Prähistorische Zeitschrift 63, 1988, 125–127.
- Rezension zu:* H. Zürn, Hallstattzeitliche Grabfunde in Württemberg und Hohenzollern. Bayerische Vorgeschichtsblätter 53, 1988, 323–324.
- Rezension zu:* M. Egg, Italische Helme. Bayerische Vorgeschichtsblätter 53, 1988, 324–326.
- Rezension zu:* W. Kimmig, Das Kleinaspergle. Bayerische Vorgeschichtsblätter 54, 1989, 288–290.
- Rezension zu:* S. Gabrovec/D. Svoljšak, Most na Soči (Santa Lucia) I. Bayerische Vorgeschichtsblätter 54, 1989, 287.
- Rezension zu:* B. Kull, Demircihüyük V. Die mittelbronzezeitliche Siedlung. Germania 68, 1990, 646–650.
- Rezension zu:* A. McPherron/D. Srejšović, Divostin and the Neolithic in Central Serbia. Germania 68, 1990, 643–645.
- Rezension zu:* H. van den Boom, Keramische Sondergruppen der Heuneburg. – D. Fort-Linksfeiler, Die Schüsseln und Schalen der Heuneburg. Bayerische Vorgeschichtsblätter 56, 1991, 233–235.
- Rezension zu:* R. Eichmann, Uruk III. Die Stratigraphie. Ausgrabungen in Uruk-Warka Endberichte. Germania 70, 1992, 138–141.
- Rezension zu:* H.-E. Joachim, Das eisenzeitliche Hügelgräberfeld von Bassenheim. Germania 70, 1992, 152–153.
- Rezension zu:* R. Heynowski, Eisenzeitlicher Trachtschmuck der Mittelgebirgszone zwischen Rhein und Thüringer Becken. Germania 71, 1993, 569–571.
- Rezension zu:* B. Teržan, Starejša železna doba na Slovenskem Štajerskem. The Early Iron Age in Slovenian Styria. Germania 71, 1993, 566–568.

1995–2008

- Rezension zu:* I. Bauer/L. Frascoli/H. Pantli/A. Siegfried/T. Weidmann/R. Windler, Ütliberg, Uto-Kulm. Ausgrabungen 1980–1989. Germania 73, 1995, 270–273.
- Rezension zu:* P. Bichet/J.-P. Millotte, L'âge du Fer dans le haut Jura. Les tumulus de la région de Pontarlier. Germania 73, 1995, 201–202.
- Rezension zu:* A. Sehnert-Seibel, Hallstattzeit in der Pfalz. Germania 73, 1995, 196–199.
- Rezension zu:* R. Cordie-Hackenberg, Das eisenzeitliche Hügelgräberfeld von Bescheid, Kreis Trier-Saarburg. Germania 73, 1995, 199–201.
- Rezension zu:* R. Eichmann, Aspekte prähistorischer Grundrißgestaltung in Vorderasien. Beiträge zum Verständnis bestimmter Grundrißmerkmale in ausgewählten neolithischen und chalkolithischen Siedlungen des 9.–4. Jahrtausends v. Chr. (mit Beispielen aus der europäischen Prähistorie). Germania 73, 1995, 163–165.
- Rezension zu:* J. Wilkes, The Illyrians. The Peoples of Europe. Germania 73, 1995, 261–264.
- Rezension zu:* M. Lenerz-de Wilde, Iberia Celtica. Archäologische Zeugnisse keltischer Kultur auf der Pyrenäenhalbinsel. Germania 74, 1996, 281–284.
- Rezension zu:* P. F. Stary, Zur eisenzeitlichen Bewaffnung und Kampfweise auf der Iberischen Halbinsel. Germania 74, 1996, 279–281.
- Rezension zu:* J. Roodenberg (Hrsg.), The Ilipinar Excavations I. Five Seasons of Fieldwork in NW Anatolia, 1987–91. Eurasia Antiqua 2, 1996, 501–504.
- Rezension zu:* R. W. Ehrich (Hrsg.), Chronologies in Old World Archaeology. Germania 75, 1997, 414–417.
- Rezension zu:* J. Müller, Das ostadriatische Frühneolithikum. Germania 75, 1997, 318–321.
- Rezension zu:* A. Becker, Uruk. Kleinfunde I. – M. van Ess/F. Pedde, Uruk. Kleinfunde II. – E. Lindemeyer/L. Martin, Uruk. Kleinfunde III. Germania 75, 1997, 333–336.
- Rezension zu:* F. T. Hiebert, Origins of the Bronze Age Oasis Civilization in Central Asia. Acta Praehistorica et Archaeologica 29, 1997, 157–159.
- Rezension zu:* S. Fabrizio-Reuer/A. Galik/P. Gleirscher/M. Niederhuber/E. Reuer, Archäologische und naturwissenschaftliche Untersuchungen zur Durezza-Schachthöhle bei Warmbad Villach. Germania 77, 1999, 376–378.
- Rezension zu:* D. Krause, Hochdorf III. Das Trink- und Speisegergeschirr aus dem späthallstattzeitlichen Fürstengrab von Eberdingen-Hochdorf (Kr. Ludwigsburg). Germania 77, 1999, 378–382.
- Rezension zu:* E. Christmann, Die Frühe Bronzezeit. Die Deutschen Ausgrabungen auf der Pevkakia-Magula II. Germania 77, 1999, 359–361.
- Rezension zu:* V. H. Mair (Ed.), The Bronze and Early Iron Age Peoples of Eastern Central Asia. The Institute for the Study of Man and The University of Pennsylvania Museum Publication. European Journal of Archaeology 5 (3), 2002, 383–386.

2009–2023

- Rezension zu:* Z. Kobyliński (Hrsg.), Contextualisation of the Hoard from Vetersfelde / Witaszkowo. Archaeological Excavation at Kozów, Site 2, in the Lubusz Land (Zielona Góra 2014). *Germania* 94, 2016, 328–331.
- Rezension zu:* H. Haarmann, Auf den Spuren der Indoeuropäer. Von den neolithischen Steppennomaden bis zu den frühen Hochkulturen (München 2016). *Historische Zeitschrift* 305, 2017, 764–766.
- Rezension zu:* J. Roodenberg/K. Leshtakov/V. Petrova (Hrsg.), Yabalkovo, Band I (Sofia 2014). *Germania* 95, 2017, 230–232.
- Rezension zu:* A. Whittle, The Times of Their Lives. Hunting History in the Archaeology of Neolithic Europe. *Germania* 97 (1/2), 2019, 217–220.

PRESSEBEITRÄGE**2008–2013**

- H. Parzinger, Ein museales Jahrhundertprojekt. Das Humboldt-Forum nimmt Form an. Es soll das historische Zentrum Berlins in einen Ort der Weltkulturen verwandeln. *SÜDDEUTSCHE ZEITUNG* 174, 20. Juli 2008, 12.
- H. Parzinger, Ein faszinierender Blick aufs Altertum. Soeben hat ein gewaltiges, enzyklopädisch angelegtes Werk fachübergreifender Altertumsforschung seinen Abschluss gefunden. Eine Fundgrube auch für interessierte Laien. *FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG* 184, 8. August 2008, 45.
- H. Parzinger, Schlösser neu bauen? Warum eigentlich nicht! *SÄCHSISCHE ZEITUNG*, 4. Dezember 2008, 7.
- H. Parzinger, Eine Einladung an die Welt. Unser Konzept fürs Humboldt-Forum. *SÜDDEUTSCHE ZEITUNG* 108, 12./13. Mai 2010, 21.
- H. Parzinger, Es gibt immer eine gemeinsame Sprache. Annäherung durch Wissen: Ein Plädoyer für mehr Wissenschaft in der auswärtigen Kulturpolitik. *DER TAGESSPIEGEL* Nr. 20 739 vom 16. September 2010, 26.
- H. Parzinger, Oskar Kokoschkas „Pariser Platz in Berlin“. *KUNSTZEITUNG* 170, Oktober 2010, 32.
- H. Parzinger, Es muss eine gerechte Lösung geben. *FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG* 50, 1. März 2011, 31.
- H. Parzinger, Kunst als subtile Geschichte: 150 Jahre Nationalgalerie. *KUNSTZEITUNG* 177, Mai 2011, 9.
- H. Parzinger, Die Kunst, die er liebte. Heinz Berggruen und Berlins Museen. Zum Streit um eine Biografie. *DER TAGESSPIEGEL* Nr. 21 158 vom 16. November 2011, 19.
- H. Parzinger, Kultur für alle? – Kultur für alle! Zur Zukunft einer Kulturförderung. *SÜDDEUTSCHE ZEITUNG* 68, 21. März 2012, 13.
- H. Parzinger, Vom Faustkeil bis zu Kaaba. Hermann Parzinger über die Berliner Ausstellung „Roads of Arabia“. *KUNSTZEITUNG* 188, April 2012, 24.
- H. Parzinger, Aus Sicht der Nofretete. Politik und Archäologie: Wir sollten weniger um Objekte streiten, sondern sie weltweit zugänglich machen. *TAGESSPIEGEL* Nr. 21 319 vom 30. April 2012, 18.
- H. Parzinger, Was uns zu einem Berliner Louvre fehlt. Nur mit einem neuen Galeriebau gegenüber dem Bode-Museum lassen sich die Kunstsammlungen in weltweit einmaliger Weise präsentieren. *DIE WELT* vom 21. Juni 2012, 23.
- H. Parzinger, Von der Kunst der Unsterblichkeit. *KUNSTZEITUNG* 196, Dezember 2012, 26.
- H. Parzinger, Piraten vor Pergamon. *FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG* 293, 15. Dezember 2012, 31.
- H. Parzinger, Ein Museum der Moderne und die Kunst des Machbaren. *FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG* 229, 2. Oktober 2013, 34.

2014–2018

- H. Parzinger, Ein Ort des Dialogs und der Selbstvergewisserung. Über die Vision Humboldt-Forum. *KUNSTZEITUNG* März 2014, 13.
- H. Parzinger, Wer mehr weiß, hat weniger Angst. Magischer Ort, bedrohliche Zeit: Für das Humboldt-Forum wird ein Intendant gesucht. Mit der Kompetenz der Berliner Institutionen kann man viel bewegen. *TAGESSPIEGEL* 22 284, 15. Januar 2015, 22.
- H. Parzinger, Der Islam gehört zur Museumsinsel. Wie man das verschüttete Wissen über gemeinsame Geschichte und Kultur freilegen kann. *SÜDDEUTSCHE ZEITUNG* 71, 11. Februar 2015, 9.
- H. Parzinger, Spuren der Menschheit. Von der Kunst der Steinzeit bis zur Berliner Mauer. Die Fragen der Archäologie heute. *DIE ZEIT* Tabloid 9, Februar 2015.
- H. Parzinger, Ein Anschlag auf das Erbe der Menschheit. Über die Gefährdung von Kulturgut durch Raubgrabungen und illegalen Antikenhandel. *KUNSTZEITUNG* 223, März 2015, 15.
- H. Parzinger, Welterbestätten als Schlachtfelder. *FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG* 76, 31. März 2015, 9.
- H. Parzinger, Eine Frage humaner Erinnerung. Gedenken und Gedächtnis sind zentrale Begriffe in der Beschäftigung mit dem Gestern. Über die Bedeutung historischer Hinterlassenschaften. *DIE WELT*, 17. April 2015, Sonderbeilage S. III.
- H. Parzinger, Chance Humboldt-Forum. *KUNSTZEITUNG* 225, 7. Mai 2015, 4.

- H. Parzinger, Kunstliebhaber mit Vision. Der Berliner Sammler und Mäzen Heiner Pietzsch feiert heute seinen 85. Geburtstag. BERLINER MORGENPOST 149, 4. Juni 2015, 16.
- H. Parzinger, Was der Mantel des Königs erzählt. Über die Idee des Humboldt-Forums am Beispiel eines einzelnen Objekts. BERLINER ZEITUNG Nr. 133, 11. Juni 2015, 23–24.
- H. Parzinger, Wenn die Museumsinsel ins Wasser fällt. Das Flussbad und das Welterbe: Warum wir an der Kunst nicht einfach vorbeikrauln können. TAGESSPIEGEL Nr. 22 456, 11. Juli 2015, 25.
- H. Parzinger, Genug ist Genug! Empörungsgeschrei ist keine angemessene Reaktion: Ein Plädoyer für die Rückkehr zu einem sachbezogenen Dialog über das neue Kulturgutschutzgesetz. FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG 163, 17. Juli 2015, 13.
- H. Parzinger, Baut die Tempel wieder auf! FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG 216, 17. September 2015, 11.
- H. Parzinger, Sie greifen uns an. Das Gedächtnis der Menschheit muss vor dem „Islamischen Staat“ gerettet werden. CICERO. Magazin für politische Kultur 10, Oktober 2015, 134–141.
- H. Parzinger, Kultur, jetzt erst recht. DIE WELT, 20. November 2015, 2.
- H. Parzinger, Ein Platz für die Welt. Das geplante Museum des 20. Jahrhunderts könnte endlich die Probleme am Kulturforum lösen. TAGESSPIEGEL Nr. 22 681, 25. Februar 2016, 22.
- H. Parzinger, Leidenschaft und eine klare Botschaft. Erich Marx, der große Kunstsammler, feiert morgen seinen 95. Geburtstag. BERLINER MORGENPOST, 24. April 2016, 16.
- H. Parzinger, Ein Kosmopolit, ins Exil gezwungen. Erinnerungen an den Berliner Museums-maker und Kunsthistoriker Curt Glaser. TAGESSPIEGEL Nr. 22 751, 8. Mai 2016, 23.
- H. Parzinger, Gar nichts ist in Ordnung in Palmyra. FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG 125, 1. Juni 2016, 9.
- H. Parzinger, Den Ruinen von Palmyra eine Zukunft geben! KUNSTZEITUNG 238, Juni 2016, 1.
- H. Parzinger, Zauberer der Dinge. Der Gründungsintendant des Humboldt Forums wird 70 Jahre. BERLINER MORGENPOST 161, 14. Juni 2016, 16.
- H. Parzinger, Schinkel neu denken. Vollendung der Mitte: Berlins Bauakademie sollte wiedererrichtet werden – als Architekturmuseum. TAGESSPIEGEL Nr. 22 905, 11. Oktober 2016, 19.
- H. Parzinger, Geteiltes Erbe ist doppeltes Erbe. Wir dürfen die Herkunftsländer kolonialer Kunst nicht länger mit westlichen Beruhigungspillen abspeisen. Seien wir offen zur Welt. FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG 241, 15. Oktober 2016, 11.
- H. Parzinger, Der vergessene Krieg der Deutschen. Maji-Maji-Aufstand in Tansania. SPIEGEL ONLINE 27. Februar 2017. <http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/tansania-der-vergessene-krieg>.
- H. Parzinger, Domaine Dahlem. Nach den Umzügen: Der alte Museumskomplex soll zu einem Forschungscampus werden. TAGESSPIEGEL Nr. 23 059, 17. März 2017, 21.
- H. Bredekamp/N. MacGregor/H. Parzinger, Im Zweifel für das Kreuz. Die Welt verstehen, ohne ihre Geschichte zu leugnen: Das Berliner Schloss trägt Kuppel und Kreuz. FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG 129, 6. Juni 2017, 11.
- H. Parzinger, Wohlfeil wird es schnell. CICERO. Magazin für politische Kultur 9, September 2017, 98–100.
- H. Parzinger, Das Museum als Universum. Bürgernähe, Provenienzforschung, Bode-Lab: zur Zukunft der Stiftung Preußischer Kulturbesitz. TAGESSPIEGEL Nr. 23 348, 10. Januar 2018, 19.
- H. Parzinger, Wem gehört die Kunst der Kolonialzeit? Leihgabe oder Rückgabe: Ohne internationale Regeln gibt es keine fairen Lösungen. FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG 21, 25. Januar 2018, 9.
- H. Parzinger, Auf Humboldts Spuren. Die Archäologie erschließt die Vergangenheit und erklärt so Ursachen heutiger Entwicklungen. TAGESSPIEGEL Nr. 23 401, 4. März 2018, B4.
- H. Parzinger, Zeitenwende oder Ablasshandel? Die Aufarbeitung des kolonialen Erbes ist mit Rückgaben allein nicht erledigt. Der Dialog mit den Herkunftsgesellschaften sollte in eine gemeinsame Museumsarbeit münden. FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG 278, 29. November 2018, 9.

2019–2023

- H. Parzinger, Kunst – aber woher denn. Deutschland ist auf dem Weg, einen Umgang mit seiner kolonialen Vergangenheit zu finden. Die Fokussierung auf Rückgaben von Museumsobjekten alleine greift dafür aber zu kurz. TAGESSPIEGEL Nr. 23 783, 31. März 2019, 5.
- H. Parzinger, Schönheit, Funktionalität und Programmatik: Die neue James-Simon-Galerie, die am Freitag feierlich eröffnet wird, führt die Berliner Museumsinsel ins 21. Jahrhundert. BERLINER ZEITUNG Nr. 157, 10. Juli 2019, 20.
- H. Parzinger, Ganz früher war alles besser. *Rezension zu:* J. C. Scott, Die Mühlen der Zivilisation. Eine Tiefengeschichte der frühesten Staaten (Berlin 2019). DIE ZEIT 32, 1. August 2019, 37.
- H. Parzinger, Sollten nicht Mammuts wieder durch die Wälder streifen? Rezension von Tim Flannery, Europa, die ersten 100 Millionen Jahre. FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG 15, 18. Januar 2020, 11.
- A. Reidt/H. Parzinger, Galerie der Vergessenen. Das ZDF und die Museen erinnern an Raubkunst. TAGESSPIEGEL Nr. 24 094, 14. Februar 2020, 19.

- H. Parzinger, Berlins neue Kathedrale des Wissens. Nach der Grundsanierung öffnet die Staatsbibliothek ihr historisches Haus Unter den Linden neu. TAGESSPIEGEL Nr. 24 428, 23. Januar 2021, 20.
- H. Parzinger, Das Humboldt Forum wird Benin-Bronzen zeigen. FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG 73, 27. März 2021, 11.
- H. Parzinger, Der Archäologe als Tiefbauunternehmer. WELT AM SONNTAG Nr. 24, 13. Juni 2021, 53.
- H. Parzinger/M. Wemhoff, Moderner organisiert, nicht bedroht. Die Stiftung Preußischer Kulturbesitz antwortet ihren Kritikern. BERLINER ZEITUNG Nr. 285, 7. Dezember 2021, 13.
- H. Parzinger, Wie Trennendes uns verband. FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG 45, 23. Februar 2022, 9.
- H. Parzinger, Die Rückgabe ist alternativlos. ZEIT ONLINE 11. Februar 2023. <https://www.zeit.de/kultur/2023-02/colonialismus-rueckfuehrung-menschliche-ueberreste-tansania>
- H. Parzinger, Konfiszierte Kunst, zerstörte Kultur. Wem gehört das Gold der Krim? TAGESSPIEGEL Nr. 25 171, 23.2.2023, 26.
- H. Parzinger/B. Plankensteiner, Beutekunst gehört dem Beraubten. Zur bedingungslosen Rückgabe der Benin-Bronzen gab es keine Alternative. FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG 115, 19. Mai 2023, 13.

Globalhistorische Perspektiven: Phänomene der Mobilität



Auf dem Weg in den mongolischen Altaj. Mongolei 2004 (Foto: J. Schneeweiß).

Kommunikationsräume und interkulturelle Netzwerke im bronzezeitlichen Sibirien: Ein neuer Blick auf Sejma-Turbino, den „Flowerpot Complex“ und die Ausbreitung der uralischen Sprachen

Henny Piezonka, Elina Salmela, Outi Vesakoski

Abstract: This paper takes up an early topic of Hermann Parzinger's, the transcultural phenomenon of Sejma-Turbino – a complex of bronze prestige objects that spread from the Altai region across Eurasia to the Baltic Sea in the period around 2000 BC. Thanks to an intensified scientific dialogue between molecular biology, linguistics and archaeology, it can now be assumed that an intercultural communication space had formed on the southern edge of the taiga of western Siberia in the forest steppe and southern forest zone. This interaction sphere is archaeologically evident in typologically similar ceramics of the “Flowerpot complex”, in which the production and trans-regional distribution of Sejma-Turbino bronzes had a starting point. This area might have been connected with the emergence and first diversification of the Uralic language family, and an early Common Uralic could have served as a *lingua franca* in the communication network of the „Flowerpot Complex“.

Keywords: Western Siberia, early Bronze Age, Seima-Turbino phenomenon, forest-steppe and taiga, Uralic language family

„Als charakteristisch gelten hohe, blumentopfartige Gefäße mit senkrechtem Oberteil ...“
(PARZINGER 2006, 285)

Vorbemerkung

(Von Henny Piezonka) Im Sommer 2004 begann ein neues russisch-deutsches Ausgrabungsprojekt auf dem mehrperiodigen Gräberfeld Tartas-1 in Westsibirien, an dem sich das Deutsche Archäologische Institut (DAI) unter der Leitung von Hermann Parzinger beteiligte. Als frisch graduierte Mitarbeiterin im Präsidialbüro Parzingers hatte ich Gelegenheit, diese Forschungen mehrere Jahre lang bei den Feldarbeiten in der Waldsteppe, während der Auswertung in Novosibirsk und am Schreibtisch in Berlin zu begleiten. Dabei bin ich immer wieder auch mit der Grabkeramik der frühbronzezeitlichen Krotovo-Tradition in Berührung gekommen, robust geformten, blumentopfartigen, grob dekorierten Gefäßen, die sich deutlich von den zeitlich anschließenden, elegant profilierten, mit feinen Mäandermustern verzierten Andronovo-Keramiktöpfen von demselben Fundplatz unterscheiden.

Mit dem vorliegenden Beitrag anlässlich des 65. Geburtstags von Hermann Parzinger komme ich

zurück zu diesen frühen Wurzeln der gemeinsamen Arbeit auf sibirischen Gräberfeldern der Bronzezeit. Grundlage der hier vorgestellten Ideen bildet die einzigartige kulturgeschichtliche Zusammenschau im Mammutwerk „Die frühen Völker Eurasiens“ von 2006, in dem sich Parzingers berühmter großer Blick manifestiert. Interkulturelle Phänomene der Mobilität von Menschen und Ideen werden durch die systematischen Beschreibungen und detaillierten Karten in diesem Werk erstmals und bislang unerreicht in ihrer großräumigen Dynamik fassbar, und auch ganz neue Phänomene bronzezeitlicher Kommunikationsräume zeichnen sich bei genauerer Betrachtung auf dieser überregionalen Bühne ab.

Im vorliegenden Beitrag möchten wir aus diesen Zusammenhängen einen Aspekt herausgreifen, mit dem sich der Jubilar bereits zu Beginn seiner Tätigkeit als Direktor der Eurasien-Abteilung des DAI befasst hat: das transkulturelle Phänomen der Sejma-Turbino-Bronzen (vgl. PARZINGER 1997). Wir betrachten dieses Phänomen vor dem Hintergrund des neu herausgestellten Kommunikations- und Interaktionskreises des keramischen „Flowerpot Complex“ im Westsibirien der Bronzezeit betrachten, zu dem auch Krotovo mit seiner blumentopfartigen Keramik zu zählen ist. Dabei gehen wir auch der Frage nach, inwieweit sich eine mögliche Verbindung zu den Dynamiken der Ausbreitung der uralischen Sprachfamilie in Nordeurasien fassen lässt.

Einleitung

Interdisziplinäre Forschungen der letzten Jahre haben die Kenntnis transeurasischer kultureller und sozio-ökonomischer Entwicklungen in der Vorgeschichte auf eine neue Basis gestellt. Im Zuge der neuen Möglichkeiten der Analyse von alter DNA geraten dabei Prozesse überregionaler, interkultureller Mobilität von Menschen, Technologien und Ideen in den Blick, die den eurasischen Steppenraum im 4. und 3. Jahrtausend v. Chr. vom Nordschwarzmeergebiet bis zu den innerasiatischen Gebirgen prägten. Diese Prozesse legten die kultur- und wirtschaftsgeographischen sowie gesellschaftlichen Grundlagen für die Metallzeiten. Pferdenutzung, Rad und Wagen, Viehzucht als Subsistenzgrundlage sowie Kupfer- und Bronze- metallurgie bilden die technologischen und sozio-ökonomischen Innovationen, die zu Eckpfeilern einer

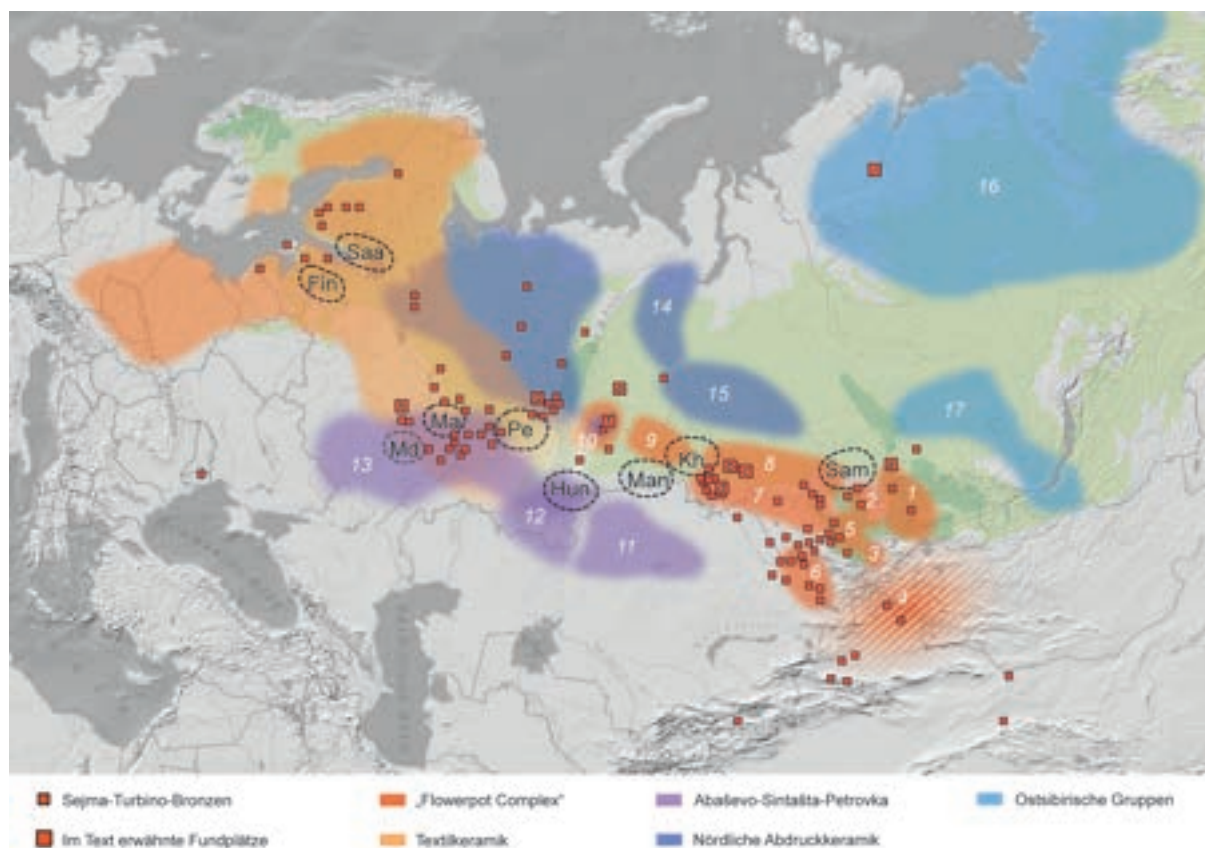


Abb. 1 Archäologische Kulturkomplexe der frühen Bronzezeit (ca. 2500–1600 v. Chr.) sowie rekonstruierte homelands der Zweige der uralischen Sprachfamilie nach Saarikivi 2022. Archäologische Kulturen: 1 Okunev, 2 Krochalevka, 3 Karakol, 4 Čermurček, 5 Elunino, 6 Kanaj, 7 Krotovo, 8 Samus', 9 Taškovo-Loginovo, 10 Koptjaki, 11 Petrovka, 12 Sintashta, 13 Abashevo, 14 Sartyn'ja, 15 Predsuzgun, 16 Ymyjachtach, 17 Glaskovo. Im Text erwähnte Fundplätze: a Tatarka Hill, b Sopka-2, c Tartas-1, d Rostovka, e Satyga-16, f Šajtanskoe ozero II, g Turbino, h Sejma, i Abylaach-1. Zusammengestellt und modifiziert nach CHERNYKH 2015, CHLOBYSTIN 1987, JIA/BETTS 2010, LAVENTO 2001, MARCHENKO *et al.* 2017, PARZINGER 2006, ROOSE *et al.* 2023, SCHÄFER-DI MAIDA 2017 (Karte: S. Franke, H. Piezonka).

sich stärker vernetzenden eurasischen Welt wurden (ANTHONY 2007; HANSEN 2017). Gleichzeitig wird der Zeithorizont des 4. und 3. Jahrtausends v. Chr. mit der Ausbreitung und Interaktion einiger großer Sprachfamilien in Verbindung gebracht, darunter der indoeuropäischen und der uralischen Sprachen (GRÜNTAL *et al.* 2022; BJØRN 2022; SAARIKIVI 2021).

Im Zuge der sogenannten Third Science Revolution (KRISTIANSEN 2021) und insbesondere durch den neuen Fokus auf der Populationsgenetik etablierten sich in den 2010er Jahren dabei zunächst monolithisch-disziplinäre, interpretative Ansätze, die teilweise alte Szenarien der Gleichsetzung archäologischer „Kulturen“ mit durch Abstammung und gemeinsame Sprache definierten „Ethnien“ als Erklärungsmuster neu erstarben ließen. Exemplarisch dafür ist die Diskussion um postulierte massive großräumige Migrationen aus dem Bereich des Jamnaja-Kulturkomplexes im Steppenraum ab ca. 3300 v.

Chr. (z.B. HAAK *et al.* 2015; kritisch diskutiert u.a. bei FRIEMANN/HOFMANN 2019; FURHOLT 2018; HEYD 2017). Der fachübergreifende Dialog der letzten Jahre hat inzwischen zu stärker integrierten gemeinsamen Forschungen von Genetiker*innen, Archäolog*innen und Sprachwissenschaftler*innen geführt. Durch die Kombination archäologischer Daten, paläogenetisch-bioarchäologischer Ergebnisse und linguistischer Erkenntnisse können heute differenziertere Szenarien der verwobenen Entwicklungsdynamiken von menschlichen Gemeinschaften, Sprachen und materieller Kultur zur Diskussion gestellt werden (vgl. z.B. CHILDEBAYEVA *et al.* 2023). Gleichzeitig erlaubt es die Einbeziehung sozial- und kulturanthropologischer Theorien zu Hybridität, Fluidität und Translokalisierung sozialer Gruppen, alte essentialistische, häufig auch eurozentristisch geprägte Erklärungsmuster zu „archäologischen Kulturen“ aufzubrechen und neue Szenarien zur Rolle von Mobilität und Migration

bei der Konstitution sozialer Gruppen auch für die Vorgeschichte zu entwickeln (FURHOLT 2017).

Eine Forschungsfrage, die in diesem Zusammenhang in den Fokus gerückt ist, betrifft den Ursprung und die frühe Ausbreitung der uralischen Sprachfamilie und den möglichen Zusammenhang dieses Prozesses mit der transkulturellen archäologischen Erscheinung Sejma-Turbino, eines Kreises bestimmter Bronzeartefakte und –technologien, der sich um 2000 v. Chr. vom Altaigebirge bis an die Ostsee verbreitete (z.B. CHILDEBAYEVA *et al.* 2023; ZENG *et al.* 2023) (Abb. 1). Im vorliegenden Beitrag werden neue Ergebnisse der archäologischen, linguistischen und genetischen Forschung vorgestellt und diskutiert, um die Rolle von Mobilität, von interkulturellen Kontakten und Netzwerken sowie von soziopolitischen und ökonomischen Entwicklungen in den hinter diesen Phänomenen stehenden historischen Prozessen zu ergründen. Wie wirkten materielle Kultur, Sprache und menschliche Beziehungen zusammen, welche Muster zeigen sich und wie kommen sie zustande, und welche historischen Zusammenhänge und sozialen Dynamiken lassen sich auf dieser Grundlage wahrscheinlich machen?

Nach einem Überblick zum Forschungsstand bezüglich des Sejma-Turbino-Phänomens (einschließlich neuer genetischer Ergebnisse), der archäologischen Gruppierungen der Frühbronzezeit Westsibiriens und des Ursprungs der uralischen Sprachfamilie wird im Diskussteil ein Szenario vorgestellt, demzufolge sich anhand von Mustern der materiellen Kultur eine neuer Kommunikations- und Interaktionsraum am Südrand der Taiga um 2000 v. Chr. aufzeigen lässt (der „Flowerpot Complex“), der Ausgangspunkt der Verbreitung der Sejma-Turbino-Prestigeobjekte war und in dem ein frühes Gemein-Uralisch als *lingua franca* die interkulturelle Kommunikation zwischen Steppe und Wald, Gebirge und Flusstälern haben könnte.

Das transkulturelle Phänomen der Sejma-Turbino-Bronzen

Das transkulturelle Phänomen Sejma-Turbino (ca. 2200–1600 v. Chr.), benannt nach zwei Bestattungs- und Ritualplätzen im europäischen Russland, steht im Zusammenhang mit dem sprunghaften Bedeutungszuwachs der Metallurgie in Nordeurasien in der zweiten Hälfte des 3. Jahrtausends v. Chr. Es wird durch eine Reihe spezifischer Metallobjekte aus Zinn- oder Arsenbronze definiert. Zu den typischen, technologisch hochwertigen Artefakten zählen dünnwandig gegossene, verzierte Tüllenbeile, Lanzenspitzen mit einer Gabelung am Übergang von der Tülle zur Mittelrippe des Blattes, Messer mit Tierprotomen (meist Pferde) am Griffende sowie Messer mit Ringkopffenden und flächig verziertem Griff; auch Gussformen für solche Sejma-Turbino-Bronzen sind bekannt (ČERNYCH/KUZ'MINYCH 1987;



Abb. 2 Drei Bronze-Leitformen des Sejma-Turbino-Phänomens (Lanzenspitze, Tüllenbeil, Tierkopfmesser). Rostovka, Russland (verändert nach KOSAREV 1987).

ČERNYCH/KUZ'MINYCH 1989; KOROČKOVA 2022; MARCHENKO *et al.* 2017; SCHWARZBERG 2009) (Abb. 2). Fundorte von Sejma-Turbino-Artefakten erstrecken sich in einem ca. 8000 km breiten Band durch Nordeurasien, von der Mongolei, Nordchina und dem Altai-Gebirge im Osten bis ins östliche Baltikum und nach Finnland im Westen; vereinzelt Komplexe finden sich bis ans Schwarze Meer und in die Arktis (KAISER 1997; MEICUN/XIANG 2021) (vgl. Abb. 1). Während im östlichen Teil des Verbreitungsgebietes, insbesondere im Bereich der Elunino-, Krotovo- und Samus'-Kultur Sejma-Turbino-Bronzen und deren Gussformen auf Gräberfeldern (oft in besonders reich ausgestatteten Gießergräbern) und in Einzelfällen auch in Siedlungen zutage kamen, stammen Sejma-Turbino-Fundkomplexe im Ural und weiter westlich häufig von Ritualplätzen. Ein herausragender Ritual-, Opfer- und Bestattungsplatz mit zahlreichen Bronzen, die auch viele Sejma-Turbino-Typen umfassen, ist Šajtanskoe ozero II im mittleren Transural (KOROČKOVA *et al.* 2020). Ein großer Teil der Artefakte im gesamten Verbreitungsgebiet kam allerdings als Einzel- oder Streufunde zutage (MARCHENKO *et al.* 2017).

Verbreitung und Chronologie

Die meisten der heute mehr als 800 bekannten Bronzefunde des Sejma-Turbino-Komplexes stammen aus den Taigawäldern Westsibiriens und Nordosteuropas; lediglich

der Osten und Südosten des Verbreitungsgebietes vom Baikalsee über die Altai-Region und ihre Ausläufer bis an den oberen Ob' und unteren Irtyš schließt auch Steppen- und Hochgebirgslandschaften mit ein (PARZINGER 1997; ČERNYCH 2013) (vgl. Abb. 1). Lange Zeit wurde das Phänomen aufgrund typologischer Vergleiche mit Funden aus Südosteuropa und aus China ins 16. bis 14. Jahrhundert v. Chr. datiert (vgl. z.B. ČERNYCH/KUZ'MINYCH 1987). Radiokarbonaten aus der Wende von 3. zum 2. Jahrtausend v. Chr. wurden als singulär erwähnt (SCHWARZBERG 2009). Erst im Zuge der umfassenden Revision der Chronologie der Bronzezeit Westsibiriens mit einer signifikanten Älterdatierung des Kulturgruppen, die anhand systematischer Serien von Radiokarbonaten aus gesicherten archäologischen Fundkontexten in den letzten ca. 15 Jahren erfolgte (MOLODIN *et al.* 2014; BECKER/SCHNEEWEISS 2016), konnte auch für das Sejma-Turbino-Phänomen die entsprechende um Jahrhunderte ältere Zeitstellung zwischen ca. 2200 und 1600 v. Chr. nachgewiesen werden. Neudatierungen an Schlüsselfundplätzen wie Rostovka und Tartas-1 in Westsibirien sowie eine Zusammenschau mit bereits existierenden Daten aus weiteren Sejma-Turbino-Komplexen sowohl östlich als auch westlich des Urals bestätigen, dass die älteren Funde, die im letzten Viertel des 3. Jahrtausends v. Chr. einsetzen, im Osten in der Baraba-Steppe und den Altai-Ausläufern zu finden sind, während im westlichsten Teil des Verbreitungsgebietes im Ostseeraum Bronzen vom Sejma-Turbino-Typ erst Jahrhunderte später in der ersten Hälfte des 2. Jahrtausends v. Chr. auftreten (MARCHENKO *et al.* 2017).

Östlich des Urals können die meisten Sejma-Turbino-Objekte und -kontexte mit einem Kontinuum miteinander verbundener kultureller Traditionen in Verbindung gebracht werden, das neu definiert und mit dem Arbeitstitel „Flowerpot Complex“ bezeichnet wird (s. unten, vgl. auch VESAKOSKI *et al.* 2024); dazu zählen archäologische Komplexe wie Okunev im Altai sowie Krotovo, Samus' und Taškovo-Loginovo in Westsibirien (PARZINGER 2006; vgl. Abb. 1). Die Sejma-Turbino-Objekte sind dabei nicht an eine bestimmte kulturelle Tradition gebunden, sondern wurden offenbar in verschiedenen Gemeinschaften hergestellt, verwendet oder weitergegeben. Westlich des Urals erscheinen die Sejma-Turbino-Bronzen im frühen bis mittleren 2. Jahrtausend v. Chr. in einem Korridor vom mittleren Ural bis zur östlichen Ostseeküste und Südfinnland (siehe Abb. 1). Hier werden sie überwiegend dem Bereich der textilkeramischen Komplexe zugeordnet (GRÜNTAL *et al.* 2022; LAVENTO 2001).

Hypothesen zur Deutung des Phänomens

Zur Erklärung und kulturhistorischen Einordnung des Phänomens Sejma-Turbino sind im Laufe der Zeit

verschiedene Hypothesen aufgestellt worden. Nachdem Otto Bader den Komplex zunächst entsprechend der sowjetischen ethnohistorischen Forschungstradition als „Sejma-Turbino-Kultur“ definiert hatte (BADER 1964), ging Evgenij Černych in seiner monographischen Gesamtschau des Forschungsstandes um 1990 aufgrund der damals geschätzten Verbreitung von über ca. 3000 km von einem „transkulturellen Phänomen“ aus (ČERNYKH 1992). Er vermutete hinter dem Phänomen zwei Akteursgruppen, zum einen altaische Metallurgen und zum anderen neolithische mobile Jäger der südlichen Taiga, die für die Herstellung und schnelle großräumige Verbreitung der Bronzen verantwortlich gewesen seien. In einem Überblicksbeitrag von 2013 interpretierte Černych Sejma-Turbino als eine von zwei gegenläufigen großräumigen Migrationsbewegungen der Frühbronzezeit Eurasiens an der Schwelle vom 3. zum 2. Jahrtausend v. Chr.: Während sich Migranten im Steppenraum vom Don- und Wolgagebiet aus (Abaševo-Kultur) nach Osten bis ins südliche Transuralgebiet (Sintašta-Kultur) und in die südsibirische Steppe (Petrovka-Typ) bewegt hätten (ein Komplex, der durch gegossene und geschmiedete Arsenkupfer- und Silber-Kupfer-Gegenstände charakterisiert wird), umfasse die gegenläufige Bewegung von Ost nach West das Sejma-Turbino-Phänomen in der nördlichen anschließenden Waldzone (gekennzeichnet durch die typischen technologisch hochwertigen Zinnbronze-Artefakte) (ČERNYCH 2013). In diesem Szenario geht Černych davon aus, dass die westlichen Einwanderer (die das Pferd unter anderem für Streitwagen nutzten) die östlichen Migranten nach Norden in die für sie selbst weniger attraktive Taiga abgedrängt hätten. In Anlehnung an dieses Szenario vermuten Žanna Marchenko und Kolleg*innen, dass sich im letzten Drittel des 3. Jahrtausends v. Chr. Kriegergruppen aus Zentralasien in Richtung Ob'-Irtyš-Gebiet bewegt hätten und dadurch zur Verbreitung entsprechender Waffen vom Sejma-Turbino-Typ beigetragen hätten (MARCHENKO *et al.* 2017). Diese als „Sibirische Phalanx“ bezeichneten militärischen Einheiten hätten in weitreichenden Kampagnen nach Westen gegen die Abaševo- und später auch Sintašta-Bevölkerung gekämpft.

Neben diesen Erklärungsansätzen, welche die Ausbreitung des Sejma-Turbino-Phänomens mit großräumigen Bewegungen von „Trägern“ der Erscheinung in Verbindung bringen, betont seit den späten 1990er Jahren eine andere Theorie die Vielfalt kultureller Kontexte in dem riesigen Verbreitungsgebiet und stellt die postulierte Einheitlichkeit der mit dem Komplex assoziierten Bronzegegenstände in Frage. So geht Hermann Parzinger davon aus, dass das Phänomen Sejma-Turbino „...keine archäologische Kultur dar[stellt], sondern lediglich eine Bronzeindustrie, die in den Gebieten verschiedener Gruppen gleichermaßen

beheimatet war.“ (PARZINGER 2006: 336). Heiner Schwarzberg konnte anhand typologischer Gradienten von Ost nach West zeigen, dass die im Altaivorland in Westsibirien hergestellten hochwertigen Zinnbronzen als überregional akzeptierte Prestigeobjekte weiträumig u.a. nach Westen und Norden entlang der Flüsse in die Waldzone vermittelt wurden. Westlich des Urals entstanden dann teilweise Imitate und lokale Weiterentwicklungen, die zudem in Ermangelung von Zinnbronze häufiger aus Arsenbronze hergestellt werden mussten (SCHWARZBERG 2009).

In letzter Zeit gewinnt diese Diskussion um das Sejma-Turbino-Phänomen im Zuge von interdisziplinären Forschungen zur Vorgeschichte der eurasischen Sprachfamilien erneut an Bedeutung. Betont werden nun insbesondere die Flüsse als mögliche Routen eines überregionalen Handelsnetzwerkes in der Waldzone, welches durch die Sejma-Turbino-Bronzen als archäologisch sichtbarem materiellen Niederschlag markiert wird und das möglicherweise mit der Ausbreitung der uralischen Sprachen nach Westen in Verbindung steht (NICHOLS 2021; GRÜNTAL *et al.* 2022; s. unten und Abb. 1). Jüngst wurde vermutet, dass die sozioökonomische Dynamik möglicherweise mit Umweltveränderungen im Gefolge einer klimatischen Abkühlung um ca. 2200 v. Chr. (4,2 ka *event*) zusammenhängen könnte (GRÜNTAL *et al.* 2022)

Neue Ergebnisse zur Genetik

Neue aussagekräftige Hinweise zu den Menschen und Bevölkerungsgruppen, die mit dem Sejma-Turbino-Phänomen direkt verbunden waren, zu ihrer Abstammung und ihren Mobilitätsmustern bietet die Analyse alter DNA. Eine direkte Assoziation der untersuchten Individuen ist entweder durch Grabbeigaben von Sejma-Turbino-Bronzen gegeben und/oder durch Gussformen im Grab, was die betreffende Person mit der Herstellung der Bronzen in Verbindung bringt.

Einen Schlüsselfundplatz für diese Forschungen bildet das bereits erwähnte Gräberfeld Rostovka an einem Nebenfluss des mittleren Irtyš in der westsibirischen Waldsteppe (MATJUŠČENKO/SINICYN 1988). Während andere Bestattungsplätze wie Sopka-2 und Tartas-1 lediglich vereinzelte Gräber mit Sejma-Turbino-Material aufweisen, ist es in Rostovka die Mehrzahl der 38 Gräber, die in die frühe Bronzezeit (ca. 2200–2000 v. Chr.) fallen und mit entsprechenden Bronzefunden bzw. Gussformen assoziiert sind (KOROČKOVA 2022; MOLODIN/GRIŠIN 2016; MOLODIN/HANSEN 2022). Neben den Funden in Gräbern wurden Bronzeobjekte und Gussformen teilweise auch neben den Grabgruben deponiert. Abgesehen von Metallartefakten umfasst das Beigabenspektrum auch steinerne Speerspitzen sowie Rüstungspanzerlamellen

aus Horn (MARCHENKO *et al.* 2017). Die Gräber der Sejma-Turbino-Phase in Rostovka belegen verschiedene Bestattungsrituale, darunter Körper- und Teilbestattungen sowie Brandbestattungen; viele der Gräber sind bereits im Altertum systematisch zerstört worden.

Im Zuge des oben erwähnten Datierungsprogrammes zur Chronologie des Sejma-Turbino-Phänomens durch Marchenko und Kolleg*innen konnte anhand von Diskrepanzen bei Mehrfachdatierungen ein und desselben Individuums aufgrund unterschiedlich hoher Reservoir-Effekte vermutet werden, dass die Bestatteten in ihrem Leben unterschiedlich mobil gewesen sein mussten (MARCHENKO *et al.*, 2017). Neueste genetische Analysen von Individuen dieses Bestattungsplatzes durch zwei Forscher*innenteams können diesen Befund nun untermauern und konkretisieren (CHILDEBAYEVA *et al.* 2023; ZENG *et al.* 2023). CHILDEBAYEVA *et al.* (2023) belegen anhand von genomweiten Daten für neun der Individuen aus Rostovka eine deutliche Heterogenität hinsichtlich der genetischen Abstammung, die teilweise nach Westurasien, teilweise in spätneolithisch-bronzezeitliche Kontexte in Ostsibirien weist und in veränderlichen Anteilen auch Verbindungen mit dem Steppenraum (Sintašta) erkennen lässt. Die Ergebnisse der Analysen der Y-chromosomalen und mitochondrialen genetischen Daten an acht männlichen Individuen aus Rostovka zeigen zudem die Zugehörigkeit zu unterschiedlichen west- und osteurasischen Abstammungslinien und unterstreichen damit die genetische Heterogenität der in Rostovka bestatteten Menschen. Die Forscher*innengruppe um ZENG *et al.* (2023) analysierte neun weitere Individuen aus Rostovka sowie zwei Individuen aus der ebenfalls mit Sejma-Turbino-Funden assoziierten Nekropole von Satyga-16 östlich des mittleren Ural. Im Ergebnis zeigt sich auch hier eine auffallende genetische Heterogenität der überwiegend männlichen beprobten Individuen. Drei genetische Hauptkomponenten umfassen dabei (a) eine Komponente mit hohen Anteilen der *Ancient North Eurasian ancestry*, (b) eine Komponente, welche der *Steppe_MLBA ancestry* der mittleren und späten Bronzezeit entspricht, und (c) eine nach Ostsibirien weisende, als *Yakutia_LNBA ancestry* des Spätneolithikums und der Bronzezeit bezeichnete Komponente. Diese Komponenten treten bei einigen Individuen in mehr oder weniger reiner Form und bei anderen in verschiedenen Kombinationen auf. Im weiter östlich gelegenen Rostovka finden sich dabei die nicht vermischten Typen, während die beiden Individuen im weiter nordwestlich gelegenen Satyga-16 jeweils Anteile aller drei Abstammungslinien in sich vereinigen. Dagegen zeigen vier beprobte Individuen aus Tatarika Hill bei Krasnojarsk am oberen Ob' und Yenisei, die zeitlich in den Horizont des Sejma-Turbino-Phänomens fallen, eine fast vollständige

genetische Übereinstimmung mit der *Yakutia_LNBA* Abstammungslinie (vgl. Abb. 1).

Anhand dieser noch wenigen, aber aussagekräftigen genetischen Daten lässt sich die These untermauern, dass das Sejma-Turbino-Phänomen offenbar nicht an eine bestimmte Bevölkerungsgruppe gebunden war, sondern von Vertretern verschiedener Gemeinschaften getragen und verbreitet wurde. Insbesondere in Westsibirien, der Region mit überdurchschnittlich vielen Gussformfunden für Sejma-Turbino-Bronzen, kann anhand der Ergebnisse aus Rostovka ein multikultureller Interaktionsraum vermutet werden, in dem gegen Ende des 3. Jahrtausends v. Chr. Herstellung und Besitz von Bronzeobjekten des Sejma-Turbino-Formenkreises eine bestimmte sozio-kulturelle und ökonomische Rolle spielten.

Im Zusammenhang mit der Vorgeschichte der uralischen Sprachfamilie wird auch ein bestimmter Typ des Y-Chromosoms, eine Untervariante der Haplogruppe N, in den Blick genommen. Sowohl diese Y-chromosomale Variante als auch eine bestimmte ostsibirische genomweite Komponente sind insbesondere bei heutigen uralisch-sprachigen Bevölkerungen verbreitet (TAMBETS *et al.* 2018; ZENG *et al.* 2023). Nach derzeitigem Stand deutet sich ein möglicher Ursprung im mittel- bis spätneolithischen im nordostsibirischen Jakutien um 2500 v. Chr. (GILL *et al.* 2023) und ein Ausgreifen nach Westen um 2200 v. Chr. an (ZENG *et al.* 2023). Später könnten sich die genetischen Merkmale im Zusammenhang mit dem Sejma-Turbino-Phänomen weiter nach Westen ausgebreitet haben (ZENG *et al.* 2023).

Kulturtraditionen der Frühbronzezeit Westsibiriens und angrenzender Gebiete

Drei großräumig verbreitete Kulturtraditionskreise zeichnen sich archäologisch in der Zeit um 2000 v. Chr. zwischen Don und Yenisei, zwischen Steppe und Arktis ab und sind damit relevant für die hier untersuchten interkulturellen Netzwerke im frühbronzezeitlichen Sibirien (vgl. Abb. 1). Während eine dieser Formationen, der Komplex Abaševo-Sintašta-Petrovka, heute regional teilweise sehr gut erforscht ist und als zusammenhängende, sich von Westen nach Osten sukzessive ausbreitende Erscheinung in der Steppe zu beiden Seiten des Urals fest im kulturellen Mosaik transeurasischer Vorgeschichte etabliert ist (KRAUSE/KORYAKOVA 2021), haben wir den nördlich anschließenden „Flowerpot Complex“ erst kürzlich in einer Studie zur Archäolinguistik der Uralischen Sprachen als eigenständigen archäologischen „Fußabdruck“ eines prähistorischen Kommunikationsraumes zur Diskussion gestellt (ROOSE *et al.* 2023; VESAKOSKI *et al.* 2024). Die nördlich davon verbreiteten Jäger-

Fischer-Gemeinschaften der Wald- und Tundrenzone beiderseits des Urals mit abdruckverzierter Keramik spielen jenseits der lokalen russischen Forschung in den kulturgeschichtlichen Narrativen bisher keine große Rolle. Im Folgenden werden diese archäologischen Formationen kurz vorgestellt, um eine Basis für die anschließenden disziplinübergreifenden Betrachtungen zu bieten.

Formationen des Steppenraumes: Abaševo-Sintašta-Petrovka

Westlich des Urals bildet der endneolithische Yamnaya- und Schnurkeramik-Komplex des späten vierten und dritten Jahrtausends v. Chr. die Grundlage der folgenden Entwicklungen. Um 2200 v. Chr. formierte sich auf seiner Basis und unter Einfluss der Katakombengrab-Kultur des Nordschwarzmeerraumes vom Oberlauf des Don bis an den Südufer die Abaševo-Kultur, die sich kurz darauf südöstlich des Urals unter dem Einfluss von Poltavka in Form der Sintašta-Kultur weiterentwickelte und noch weiter östlich im heutigen Nordkasachstan als Petrovka-Kultur zu fassen ist (KRAUSE/KORYAKOVA 2021; SCHREIBER 2021) (Abb. 1). An die Steppen- und Waldsteppenzone gebunden, spiegelt dieser Komplex eine Hirten-Krieger-Gesellschaft mit pferdegezogenen Streitwagen auf beiden Seiten des südlichen Urals wider. Von Evgenij Černych als eine der beiden Ausbreitungswellen frühbronzezeitlicher Metallnutzer charakterisiert (die sich zur zweiten, Sejma-Turbino-Welle gegenläufig verhält, s. oben), ist der gesamte Komplex durch eine entwickelte Kupfermetallurgie gekennzeichnet, die auf der Ausbeutung von Erzlagerstätten des Südufers beruhte und sich in zahlreichen Gerätschaften und Waffen in den Gräbern niederschlug (ČERNYCH 2013). Die Forschung geht davon aus, dass es nicht zuletzt die Metalltechnologie und die mit ihr eingehenden prestigeträchtigen Gegenstände aus dem neuen Material waren, welche gesellschaftliche Entwicklungen hin zu einer hierarchischeren Gesellschaft mit einer besonders aufwändig bestatteten Kriegerschicht und stark befestigten Siedlungen anstießen (GRIGORIEV 2016).

Die flachbodige Keramik der Sintašta-Tradition ist stark profiliert und mit scharfen, manchmal durch Wülste oder Rillen besonders betonten Umbrüchen versehen (Abb. 3). Charakteristisch ist eine dichte Verzierung der Gefäßunterteile mit Zickzackmustern, daneben kommen aber bereits auch unverzierte Unterteile vor. Schräg schraffierte Rauten und Dreiecke, auch erste Mäander- und S-Motive am Gefäßoberteil stellen charakteristische Ornamente dar. Bestimmte Zierelemente weisen in den Nordschwarzmeerraum (z.B. Halbbojen unterhalb des Umbruchs), andere wie

etwa geritzte, parallele Wellenlinien finden sich ähnlich auch auf Krotovo- und Samus'-Keramik (PARZINGER 2006). Im jüngeren Petrovka-Typ sind die Umbrüche bereits gerundeter und führen damit – ebenso wie erste Mäandermuster – zur typologisch anschließenden Andronovo-Keramik der Mittelbronzezeit hin.

In archäolinguistischen Studien wird der Abaševo-Sintašta-Petrovka-Komplex mit frühen Ausprägungen indoeuropäischer Sprachen in Verbindung gebracht, wobei für Abaševo im Anschluss an die schnurkeramischen Vorläufer eine prä- oder parabaltische Sprache vorgeschlagen wird und man für Sintašta-Petrovka auf Grundlage des gut datierten und räumlich verorteten Proto-Indo-Iranischen eine indo-iranische Sprache annimmt (NICHOLS 2021; GRÜNTAL *et al.* 2022). Es sind diese Gruppen, die möglicherweise erste Kontakte mit den Sprechern eines frühen Gemein-Uralischen hatten (GRÜNTAL *et al.* 2022; s. unten).

Der „Flowerpot Complex“

Nördlich und östlich von Abaševo-Sintašta-Petrovka existierte zur gleichen Zeit am Ende des 3. und zu Beginn des 2. Jahrtausends v. Chr. ein weiteres kulturelles Kontinuum, das verschiedene archäologisch definierte Gruppen umfasst. Dieser Komplex erstreckt sich in den Vorgebirgen, Waldsteppen und der südlichen Waldzone zwischen der Altai-Sajan-Gebirgsregion und dem Uralgebirge und umfasst Gruppen wie Okunev, Elunino, Krotovo, Samuš und Taškovo-Logino. Kopjaki am mittleren Ural stellt eine hybride Erscheinung mit Elementen des „Flowerpot Complex“, Sintašta und der materiellen Kultur nördlich anschließender Gruppen mit abdruckverzierter Keramik dar (KOROČKOVA *et al.* 2020) (vgl. Abb. 1). An der südöstlichen Peripherie verbindet die Čemurček-Gruppe Elemente aus der Afanasievo-Kultur mit Merkmalen der Okunev-Kultur, wie z.B. „Flowerpot“-Keramik sowie Stelenkunst und bildliche Darstellungen (JIA/BETTS 2010; KOVALEV/ERDENEBAATAR 2009).

Typologisch sind diese Gruppen vor allem über die Keramiktypologie miteinander verbunden, und zwar durch das Vorhandensein von blumentopfförmiger, flachbodiger Keramik mit flächendeckender Ritz- und Abdruckornamentik und teilweise auch verzierten Wülsten (Abb. 4). Daneben kommen in den verschiedenen Gruppen teils auch andere Keramikformen vor, z.B. Räucherschalen mit Fuß und rundbodige Gefäße (PARZINGER 2006). Anhand der keramischen Leitform der blumentopfförmigen Gefäße schlugen wir in unserer bereits erwähnten archäolinguistischen Studie zur uralischen Sprachfamilie jüngst erstmals den Arbeitsbegriff „Flowerpot Complex“ für dieses typologische Kontinuum vor (VESAKOSKI *et al.*

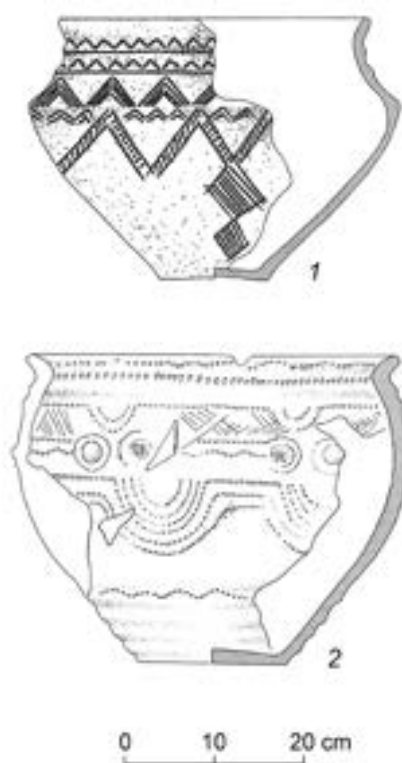


Abb. 3 Keramik des Abaševo-Sintašta-Petrovka-Komplexes vom Gräberfeld Kamennyj Ambar-5, Russland (verändert nach VINOGRADOV 2018).

2024). Ein weiteres Merkmal, das die Gruppen dieses Komplexes miteinander verbindet, ist die ausgeprägte Konzentration von Sejma-Turbino-Bronzen in diesem Gebiet. Auch das bereits erwähnte Gräberfeld Rostovka ist hier einzuordnen (vgl. Abb. 1–2). Darüber hinaus wurden hier auch die meisten der bekannten Gussformen für Sejma-Turbino-Bronzen gefunden, was die bedeutende Rolle dieser kulturellen Gruppierungen bei der Herstellung und Verbreitung der Bronzen unterstreicht. In diesem Zusammenhang ist die Okunev-Kultur als eine der östlichsten Formationen des „Flowerpot Complex“ von besonderer Bedeutung, denn aus dieser im erzreichen Altai angesiedelten Gruppierung sind die ältesten Zinnbronzen bekannt (GASS 2011).

Die übrige materielle Kultur, die Bestattungsriten und die Siedlungsstrukturen unterscheiden sich in dem ausgedehnten Verbreitungsgebiet dieses Komplexes dagegen teilweise erheblich. In wirtschaftlicher Hinsicht nimmt die Bedeutung der Viehzucht gegenüber Jagd und Fischfang entlang einer Süd-Nord-Achse ab. Vor allem in Westsibirien und im Transural sind stilistische Einflüsse sowie Importe aus dem Steppenraum von Sintašta und verwandten Traditionen vorhanden, was auf Kontakte zwischen den Sejma-Turbino-assoziierten Gruppen



Abb. 4 Keramik verschiedener Gruppen des „Flowerpot Complex“: 1-2 Okunev (1 Lebjaž'e, 2 Ujbat-5, Russland), 3-4 Samus' (3-4 Siedlung Samus' IV, Russland), 6-11 Krotovo (Sopka-2, Russland) (zusammengestellt und verändert nach GASS 2011, KOSAREV 1987, MOLODIN/GRIŠIN 2016).

und den Steppengemeinschaften hinweist (KOROČKOVA/ SPIRIDONOV 2016). Soziale Veränderungen und eine Zunahme von Konflikten zeichnen sich – parallel zu den befestigten Sintašta-Siedlungen in der transuralischen Steppe – gegen Ende des 3. Jahrtausends v. Chr. auch in der westsibirischen Taiga ab. Archäologisch belegt ist

dies durch große, befestigte Einzelhäuser mit einer Fläche von bis zu 200 m², die von massiven Verteidigungslinien aus Wällen und Gräben umgeben waren (ZISCHOW 2012; SCHREIBER *et al.* 2022). Eine materielle Verbindung zur weiter östlich gelegenen Baikalsee-Region (Glazkovo-Kultur) und nordöstlich nach Jakutien (Ymyjachtach-

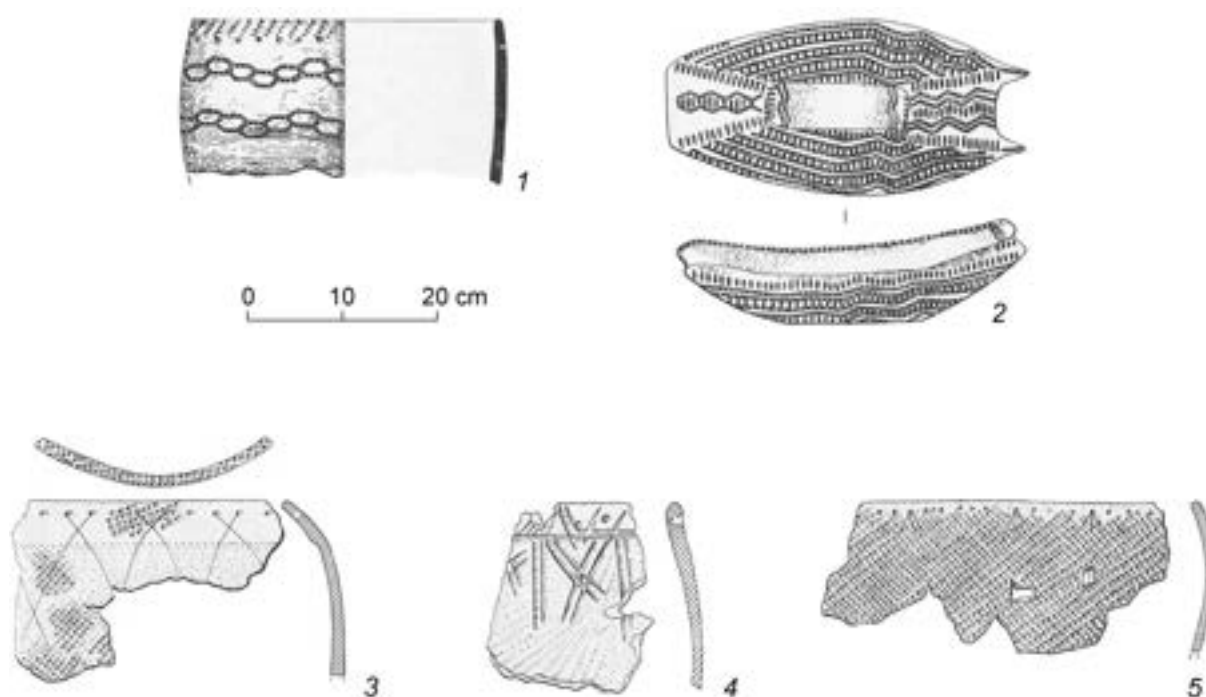


Abb. 5 Nördliche und ostsibirische Abdruckkeramik: 1, 2 Sartyn'ja (1 Sartyn'ja I, 2 Šerkaly, Russland), 3–5 Ymyjachtach (ohne Ortsangabe) (zusammengestellt und verändert nach CHLOBYSTIN 1987).

Kultur, s. unten) zeigt sich möglicherweise durch spezifische Knochenpanzerplatten, die auch in Gräbern des „Flowerpot Complex“ gefunden wurden (ZENG *et al.* 2023).

Der „Flowerpot Complex“ fällt geographisch (und zeitlich) mit einer Region zwischen oberem Enisei im Osten und Tobol' im Westen zusammen, die in letzter Zeit in typo-chronologischen Überlegungen zur Entstehung und Vorgeschichte der uralischen Sprachfamilie von Linguist*innen und interdisziplinären Teams als mögliches Ursprungsgebiet der uralischen Sprachentwicklung zur Diskussion gestellt wird (z.B. GRÜNTAL *et al.* 2022; JANHUNEN 2009; NICHOLS 2021; SAARIKIVI 2022; s. unten).

Ausblick nach Westen: Das Phänomen der Textileramik

Keramik mit flächigen Textilabdrücken auf der Oberfläche findet sich ab dem späten 3. und frühen 2. Jh. v. Chr. in einem breiten Gürtel von Westsibirien über die Wolga bis nach Fennoskandien und südwestlich bis zum Baltikum und Mitteleuropa. Während in Nordosteuropa Textileramik teilweise als Kulturbezeichnung bestimmter archäologischer Formationen etabliert ist und daher essentialistisch als bestimmte kulturelle Einheit behandelt wird (LAVENTO 2001), kommt ganz ähnliche textilgeprägte Keramik sowohl in Mitteleuropa als auch in Westsibirien in

archäologischen Komplexen vor, wird dort aber nicht kulturdefinierend verstanden (GLUŠKOV/GLUŠKOVA 1992; SCHÄFER-DI MAIDA 2017). Vom Ural und der Wolgaregion bis zum östlichen Baltikum ist ihre Verbreitung weitgehend deckungsgleich mit der Verbreitung der Sejma-Turbino-Bronzen (vgl. Abb. 1), und es ist möglich, dass auch die textilabdruckgeprägte Ware einen transregionalen Kommunikationsraum markiert, der mit der Ausbreitung frühuralischer Sprachzweige zusammenhängt (s. unten). In einem solchen Szenario könnte der nördliche Rand der textilerkeramischen Verbreitung in Nordosteuropa eine Grenzzone zu einem anderen Kommunikationsraum anzeigen, der von einer anderen, unbekanntem Sprachfamilie dominiert worden wäre und der materiell mit der abdruckverzierten Keramik der im Folgenden kurz vorgestellten nördlicher Jäger-Sammler-Gesellschaften verbunden ist (vgl. Abb. 1).

Formationen im Norden: Komplexe mit Abdruckkeramik

Nördlich der Gruppen des „Flowerpot Complex“ in den Weiten der nördlichen Taiga und Tundra setzten Jäger-Sammler-Fischer-Gemeinschaften mit abdruckverzierter Keramik ältere Traditionen des kamm- und grübenkeramischen Kreises aus dem Neolithikum fort (vgl. Abb. 1). Direkt nördlich der zum „Flowerpot Complex“ zählenden Taškovo-Loginovo-Gruppe ist am

mittleren Ob‘ die Predsuzgun-Tradition verbreitet. Ihre zur Grübchenkeramik-Tonware weist teils flache Böden auf, was als Einfluss aus dem Süden (Koptjaki, Sintašta) gewertet wird (PARZINGER 2006). Am unteren Ob‘ bestand in der frühen Bronzezeit die Sartyn’ja-Gruppierung, deren Keramik neben den etablierten Spitzbodengefäßen auch flache längliche Schüsseln umfasst, bei denen es sich vielleicht um Fetllampen handeln könnte (Abb. 5). Im Verzierungsrepertoire finden sich neben den bekannten Kammstempel- und Grübchenreihen nun auch eigenartige Wabenmuster und Leiterbänder (KOSAREV 1987). Aus dieser Region sind einige Einzelfunde von Sejma-Turbino-Bronzebeilen bekannt. In der Polartundra wird zu beiden Seiten des Ural die Ortinsker Kultur herausgestellt, die anhand von rundbodiger flächig abdruckverzierter Keramik definiert wird und ansonsten nur schlecht erforscht ist (KOSAREV 1987).

Östlich des Enisej im ausgedehnten mittel- und ostsibirischen Bergland Jakutiens formierte sich gegen Ende des 3. Jahrtausends v. Chr. eine als Ymyjachtach-Kultur bezeichnete Tradition. Sie bestand damit zwar parallel zur Frühbronzezeit der südlich gelegenen Regionen, kulturell und ökonomisch setzte sie aber ältere, steinzeitliche Entwicklungen fort (PARZINGER 2006). Lebensgrundlage der in diesem, im Winter extrem kalten, Gebiet ansässigen mobilen Gruppen waren Jagd und Fischfang. Typisch ist die sogenannte Waffelkeramik, beutelartige Gefäße mit einziehendem Rand oder Schalen, deren Oberfläche durch Textilabdrücke waffelartig geprägt ist, ergänzt durch Grübchen- oder Lochreihen und Ritzlinien unter dem Rand (CHLOBYSTIN 1987). Die weite Ausdehnung dieser Formation, aber auch der saisonale Charakter ihrer Siedlungen deutet auf eine hohe Mobilität der Menschen hin. Hinweise auf weiträumige Beziehungen mit anderen Regionen belegen Funde von „Waffelkeramik“ im Norden Finnlands und Norwegens sowie in Transbaikalien; das Vorkommen von bestimmten Knochenpanzerplatten in Gruppen des „Flowerpot Complex“ wird mit möglichen Einflüssen der Ymyjachtach-Kultur nach Südwesten in Verbindung gebracht (ZENG *et al.* 2023). In unserem Zusammenhang besonders interessant ist trotz des steinzeitlichen Habitus‘ der Gruppierung das vereinzelte Vorkommen von Metallobjekten, auch mehrere Gussformen wurden gefunden. In Abylaach I auf der Tajmyr-Halsinsel wurde die Werkstatt eines Bronzegießers entdeckt sowie ein Tüllenbeil-Fragment aus Zinnbronze vom Sejma-Turbino-Typ (CHLOBYSTIN 1987).

Entstehung und Ausbreitung der uralischen Sprachfamilie

Die uralische Sprachfamilie ist eine gut belegte genealogische Gruppe (AIKIO 2022; ZHIVLOV 2023), die

heute im Norden Eurasiens beiderseits des Ural zwischen Nordnorwegen im Westen und der ostsibirischen Tajmyr-Halbinsel im Osten verbreitet ist und – mit Ausnahme des Ungarischen – an die Wald- und Tundrenzone gebunden ist (ROOSE *et al.* 2023V URHIA 2023). Die Familie umfasst einige Nationalsprachen (Finnisch, Estnisch, Ungarisch) und diverse Minderheitensprachen, von denen einige heute nur noch wenige aktive Sprecher*innen haben und in ihrem Fortbestehen akut gefährdet sind. Die Unterfamilien sind gut etabliert, auch wenn die Diskussion über Zwischenstufen noch nicht abgeschlossen ist. Zu den allgemein anerkannten Unterfamilien gehören Samojedisch, Mansisch, Chantisch, Ungarisch, Permisch, Mari, Mordwinisch, Finnisch und Saami (NICHOLS 2021, SAARIKIVI 2022). Jüngste Studien gehen davon aus, dass eine schnelle Aufspaltung des Proto-Uralischen in die verschiedenen Zweige am wahrscheinlichsten ist (*Rake-Modell*), wobei sich die samojedischen Sprachen vermutlich als erste abgespalten haben (HOLOPAINEN 2019, GRÜNTAL *et al.* 2022).

In unserem Zusammenhang von besonderem Interesse ist die zeitliche und geographische Verortung des Proto-Uralischen am Ursprung der Sprachfamilie sowie die frühe Ausbreitungsgeschichte ihrer Zweige. Das Alter der Sprachfamilie wird heute meist mit etwa 4500 Jahren angesetzt (NICHOLS 2021). Einen *terminus ante quem* bietet dabei eine frühe indo-iranische Lehnwortschicht, die von einer Kontaktepisode mit Sprechern dieses indo-europäischen Sprachzweiges in einer Zeit herrührt, als sich die Protoformen der uralischen Sprachzweige gerade erst formierten, wie sich anhand von sprachtypologischen Forschungen zeigen lässt (HOLOPAINEN 2019). Dass der samojedische Zweig im Gegensatz zu den anderen Zweigen nur einige wenige dieser Lehnwörter aufweist, wird als möglicher Hinweis auf seine frühe Abspaltung noch weitgehend vor der Kontaktepisode angesehen. Anhand der gut belegten Datierung der ältesten indischen und iranischen Sprachformen gilt als gesichert, dass der frühe uralisch-indo-iranische Kontakt ungefähr um 2000 v. Chr. stattgefunden haben muss. Die Phase des Proto-Uralischen wird etwa 500 Jahre früher angesetzt.

Nachdem als Ursprungsregion (*homeland*) der uralischen Sprachfamilie lange das mittlere Wolga-Gebiet westlich des Urals favorisiert worden war, wo heute die größte Diversität von uralischen Sprachen zu finden ist (*Center of Gravity-Modell*), deuten neue Untersuchungen inzwischen auf ein sibirisches *homeland* hin (GRÜNTAL *et al.* 2022, NICHOLS 2021, SAARIKIVI 2022). Ein solches Szenario erklärt zum einen das völlige Fehlen proto-indoeuropäischer Lehnwörter im Proto-Uralischen (solche Entlehnungen wären bei der Annahme eines *homelands* im Wolga-Gebiet aus dem Steppenbereich zu erwarten). Zum anderen gilt es als sehr unwahrscheinlich, dass sich das

Samojedische so schnell und weit nach Osten bewegt haben könnte, um in der folgenden indo-iranischen Lehnwortphase bereits außerhalb der Kontaktzone zu liegen. Das rekonstruierte proto-uralische Vokabular deutet generell auf eine bewaldete Umwelt, also die Taiga hin, wobei einige Steppentermini im Ugrischen eine Verortung am Südrand der Waldzone vermuten lassen (NICHOLS 2021). Wörter im Zusammenhang mit Jagd und Fischfang, für Keramikgefäße und Metall bzw. Erz sowie für Handel lassen sich ebenfalls für das Proto-Uralische belegen (SAARIKIVI 2022).

Auf der Grundlage dieser Argumente entwerfen RIHO GRÜNTAL *et al.* (2022) ein Szenario der schnellen Fortentwicklung des Proto-Uralischen in Westsibirien in ein als „Gemein-Uralisch“ (*Common Uralic*) bezeichnetes Dialektkontinuum mit inselartigen Sprecherpopulationen, deren sich entwickelnde Dialekte untereinander zunächst noch verständlich waren, und mit dazwischen liegenden Bereichen, in denen Gemein-Uralisch als *lingua franca* gedient haben könnte. Der Sonderfall des Samojedischen mit seinem Mangel an indo-iranischen Lehnwörtern kann durch zwei Szenarien erklärt werden: (a) Entweder verblieb dieser Zweig in der Region des ursprünglichen Proto-Uralischen, das demnach im Bereich Altai/Sajan/oberer Enisej entstanden sein dürfte, während sich die übrigen entstehenden Zweige nach Westen ausbreiteten, oder (b) das Proto-Uralische ist eher im Süden Westsibiriens zwischen Tobol' und Išim zu verorten und der samojedische Zweig bewegte sich vom Gemein-Uralischen weg nach Osten, während die anderen Zweige zunächst in Kontakt mit indo-iranischen Sprechenden kamen und sich bald weiter nach Norden und Westen verbreiteten.

Anhand sprachtypologischer Beobachtungen vermutet NICHOLS (2021), dass die Ursprünge der Vorläufer des Proto-Uralischen noch weiter im Osten liegen könnten, da das Uralische seine engsten typologischen Verbindungen mit Sprachen Sibiriens und des nordpazifischen Raumes aufweist. Typologische Gemeinsamkeiten bestehen auch mit den Sprachen des Innerasiatischen Typs (manchmal auch in einer, allerdings umstrittenen, Altaischen Sprachfamilie zusammengefasst), und interessanterweise betreffen diese Gemeinsamkeiten grammatikalische Merkmale, die besonders flexibel, anpassungsfähig und damit vorteilhaft sind in Kontaktsituationen, bei Sprachwandel, beim Sprachenlernen durch Erwachsene sowie bei der Kommunikation in einer Sprache, die beide Seiten nicht gut kennen.

Der „Flowerpot Complex“ – Ein Kommunikations- und Interaktionsraum zwischen Steppe und Taiga?

Die Region zwischen Ural im Westen und Altai im Osten war im 3. und 2. Jahrtausend v. Chr. Schauplatz

soziokultureller Prozesse, welche die Steppe, die Waldsteppe und die Waldzone miteinander in Beziehung treten ließen und in denen die Mobilität von Menschen, Ideen und Technologien eine tragende Rolle spielten. Ihren archäologischen Niederschlag fanden diese Prozesse in regionalen und überregionalen Mustern materieller Kultur, etwa in Gefäßkeramik-Kreisen und im überregionalen Phänomen der Sejma-Turbino-Bronzen. Gleichzeitig bildeten diese Dynamiken vermutlich den Rahmen, innerhalb dessen proto-uralische Sprachformen entstanden, sich wenig später aufzuspalten und weiterzubreiten begannen und dabei in Kontakt mit Einflüssen indoiranischer Sprachen kamen.

Die Verbindung neuer archäologischer, paläogenetisch-biomolekularer und linguistischer Ergebnisse ermöglicht es inzwischen, diese Prozesse in ihren räumlichen und zeitlichen Dimensionen detailliert zu konturieren. Weniger Einigkeit herrscht dagegen bezüglich der soziokulturellen Mechanismen (und möglichen externen Einflussfaktoren wie etwa Klimaveränderungen), die für Dynamik und Reichweite dieser Prozesse verantwortlich gewesen sind. Problematische Aspekte, die bei diesen Fragestellungen eine Rolle spielen, betreffen zum einen das weiterhin einflussreiche Konzept der „archäologischen Kultur“ als uniformer, klar begrenzter, sozial und kulturell kohärenter Einheit, und zum anderen die Postulation von „Migrationen“ größerer Gruppen oder ganzer Bevölkerungen, die häufig zur Erklärung der Muster im archäologischen Befund, aber auch zur Interpretation von genetischen Ergebnissen und ihrer Verbindung mit der eurasischen Sprachgeschichte herangezogen wurden und werden.

Translokale Gemeinschaften am Südrand der Waldzone

Eine vielversprechende Alternative und damit einen neuen Zugang zum besseren Verständnis der komplexen soziokulturellen Prozesse im frühbronzezeitlichen Westsibirien bietet das Modell der translokalen Gemeinschaften (*translocal communities*), das von Martin Furholt an neolithischen und bronzezeitlichen Beispielen aus Europa entwickelt wurde (FURHOLT 2017). Ausgehend von einer handlungstheoretischen Herangehensweise untersucht Furholt das Verhältnis zwischen den Verbreitungsmustern materieller Kultur im archäologischen Befund und der räumlichen Dimension sozialer Organisation und Interaktion.

Grundlage der Überlegungen bildet die soziale Gruppe (*community of practice*), die durch gemeinsames soziales Lernen verbunden ist, was sowohl bestimmte Arten, Dinge herzustellen und zu benutzen, betreffen kann, als auch gemeinsame Weltanschauungen umfasst (WENGER

1998). Ein Individuum kann Mitglied mehrerer *communities of practice* sein, die räumlich nicht deckungsgleich sein müssen. Zwei grundlegende Arten, wie sich solche Gemeinschaften räumlich-sozial konstituieren, werden unterschieden; sie sind natürlich nicht absolut zu verstehen, sondern bilden die entgegengesetzten Pole eines Kontinuums (vgl. auch HILLIER/HANSEN 1984): In einem Korrespondenz-System korrespondieren soziale Gruppen und Siedlungsgemeinschaften miteinander, d.h., die Menschen unterhalten soziale Beziehungen hauptsächlich zu ihren Nachbar*innen und den Mitgliedern ihrer Siedlung. In einem Nicht-Korrespondenz-System dagegen werden soziale Beziehungen vor allem mit Menschen außerhalb der eigenen Siedlungsgemeinschaft gepflegt – Ort der Residenz und soziale Gruppe sind in diesem Fall nicht deckungsgleich. Das Nicht-Korrespondenz-System beruht damit stark auf translokalen sozialen Gruppen, und um diese aufrechtzuerhalten, muss die individuelle Mobilität hoch sein. Um Phänomene von Translokaltät im archäologischen Befund anhand von Mustern materieller Kultur besser nachvollziehen zu können, müssen zunächst zwei Arten der sozialen Bedingungen von Produktion unterschieden werden: Die erste Variante umfasst lokale Produktion innerhalb der Gemeinschaft für den Eigenbedarf (z.B. Gebrauchskeramik), die zweite Variante umfasst die spezialisierte Herstellung von Objekten, die zwischen verschiedenen Gemeinschaften ausgetauscht werden (z.B. Prestigeobjekte wie etwa Bronzewaffen).

Als Grundannahme postuliert die Translokaltäts-Hypothese, dass regionale Uniformität materieller Kultur (etwa von Keramikstilen) nicht auf homogene, sondern im Gegenteil auf sozial heterogene lokale Siedlungsgemeinschaften hindeutet. Gerade um eine wenig spezialisierte Produktion von alltäglichen Gebrauchsgegenständen, z.B. im Hauswerk hergestellte Tonware, über größere Gebiete stilistisch einheitlich zu halten, ist kontinuierliche translokale Interaktion und Mobilität von Individuen und kleineren Gruppen etwa in Form von Heiratsregeln, *fission and fusion*-Strategien, Zirkulieren von Individuen zwischen Siedlungsgemeinschaften etc. nötig, denn nur so ist das gemeinsame soziale Lernen der zugrunde liegenden technologisch-stilistischen Regeln möglich. In solchen translokalen Gemeinschaften sind die lokalen Residenzgruppen daher fluide und der Herkunft der individuellen Mitglieder nach heterogen zusammengesetzt.

Ein solches Modell translokaler Gemeinschaften ist unserer Meinung nach sehr gut geeignet, sowohl das archäologische Bild des „Flowerpot Complex“ und der anderen beschriebenen Großgruppierungen, die genetischen Erkenntnisse zur Populationszusammensetzung als auch die vermuteten Mechanismen der

frühen Entwicklung der Uralischen Sprachfamilie am Südrand der westsibirischen Waldzone kohärent zu erklären.

Ein Szenario

Betrachten wir also die Befunde der verschiedenen Disziplinen vor dem Hintergrund des Modells der translokalen Gesellschaften, ergibt sich für den Raum zwischen Altai und Ural um 2000 v. Chr. das folgende Szenario:

Die Entstehung eines als translokale Gemeinschaft konstituierten Kommunikations- und Interaktionsraumes, der sich in der Folge als „Flowerpot Complex“ über große Teile des südlichen Westsibiriens verbreitete, lässt sich im Altai-Gebiet ins letzte Drittel des 3. Jahrtausends v. Chr. zurückverfolgen, wo erste blumentopfartige Gefäße – neben noch in Afanasievo-Tradition stehenden rundbodigen und beutelförmigen Keramiken – im Bereich der Okunev- und Čermurček-Gruppen auftreten (vgl. Abb. 1, Abb. 4). Die Bronzetechnologie ist mit Afanasievo von Westen her in diesem Gebiet eingeführt worden; im Okunev-Kontexten finden sich die ältesten Zinnbronzen, die den Ausgangspunkt der technologisch-typologischen Artefaktgruppe der Sejma-Turbino-Bronzen bilden. Sowohl hinsichtlich der Grabformen als auch genetisch ist Okunev allerdings eine heterogene Erscheinung; die rekonstruierten Abstammungslinien der untersuchten Bestatteten umfassen sowohl die Steppen-*ancestry* aus Afanasievo als auch bajkalische sowie innerasiatische Linien (letztere finden sich etwa bei den Tarim-Mumien in Xinjiang, China) (ZHANG *et al.* 2021). In dem hier favorisierten Szenario, das den „Flowerpot-Komplex“ mit der Entstehung und ersten Ausbreitung der uralischen Sprachen in Verbindung bringt, könnten diese östlichen Verbindungen eine Entsprechung in der Beobachtung finden, dass das Uralische typologisch Gemeinsamkeiten mit ostasiatisch/nordpazifischen Sprachen aufweist. Das *homeland* des Proto-Uralischen mag also tatsächlich, wie bereits verschiedentlich vermutet, im Bereich der Okunev-Kultur an den Oberläufen von Ob‘ und Enisej im Nordaltai-Sajan-Gebiet gelegen haben (vgl. z.B. JANHUNEN 2009). Darauf weisen auch einige frühe indo-europäische Lehnwörter hin (darunter ein Wort für Metall), die wahrscheinlich aus der Sprache von Afanasievo übernommen wurden (BJØRN 2022). Dieser Raum lässt sich später mit der Ursprungsregion des samojedischen Zweiges der uralischen Sprachen identifizieren (SAARIKIVI 2021), das daher vielleicht im Zuge der Ausbreitung der uralischen Sprachen in der Ursprungsregion verblieb.

In den folgenden Jahrhunderten um 2000 v. Chr. verbreitete sich der „Flowerpot Complex“ weiter nach Westen entlang der Waldsteppen- und südlichen

Waldzone bis an den Ural. Wie erwähnt, legen auch hier die paläogenetischen Ergebnisse eine ausgeprägte Heterogenität der lokalen Siedelgemeinschaften nahe, und typologische Ähnlichkeiten der Keramik und auch die Herstellung, Nutzung und Weiterverbreitung von Sejma-Turbino-Bronzen deuten auf ein funktionierendes Kommunikations- und Interaktionsnetzwerk innerhalb der translokalen Gemeinschaft hin. Sprachlich wird ein „Gemein-Uralisch“ als *lingua franca* in diesem Interaktionsraum angenommen, das sowohl zur Verständigung zwischen den sich auseinanderentwickelnden uralischen Sprachzweigen als auch mit anderssprachigen Akteuren gedient haben kann (Grünthal *et al.* 2022).

Neue Ergebnisse paläogenetischer Studien unterstützen die Annahme, dass die lokalen Residenzgruppen der translokalen Gemeinschaft der Herkunft nach heterogen zusammengesetzt sind: Die genetische Heterogenität der mit Sejma-Turbino-Artefakten bestatteten Individuen aus Rostovka und Satyga-16, mit variablen Anteilen an Vorfahren, die von Jäger- und Sammlerpopulationen sowie von Steppenpastoralisten abstammen, deutet auf eine von Menschen mit unterschiedlichen und weitreichenden Ursprüngen hin. Die archäologischen Beobachtungen von heterogenen Bestattungssitten nicht nur in der Okunev- sondern auch der Krotovo-Kultur unterstreichen dieses Szenario ebenfalls (GASS 2011; MARCHENKO *et al.* 2017). Auch der unikale Ritual- und Opferplatz Šajtanskoe ozero bietet ein Bild der kulturellen Hybridisierung (KOROČKOVA *et al.* 2020).

Im Süden bzw. Südwesten interagierte der „Flowerpot Complex“ mit einer anderen großen translokal konstituierten soziokulturellen Formation, den Abaševo-Sintašta-Petrovka-Kreis, der sich entlang des nördlichen Steppen- und Waldsteppengürtels von Westen nach Osten ausbreitete (vgl. Abb. 1). Wie oben beschrieben, ist anhand sprachwissenschaftlicher Rekonstruktionen davon auszugehen, dass in dieser Formation indoeuropäische, höchstwahrscheinlich indo-iranische Sprachen gesprochen wurden. Die frühe Lehnwortschicht indo-iranischer Wörter in allen uralischen Sprachzweigen außer dem samojedischen reflektiert nach dem hier entworfenen Szenario die Kontakte zwischen den nach Westen ausgreifenden Netzwerken des „Flowerpot Complex“ und der Steppenbevölkerung.

Im Norden grenzt der „Flowerpot“-Interaktionsraum an einen translokalen Komplex mit einem ganz anderen soziokulturellen Habitus, der die neolithische und eneolithische Jäger-Sammler-Fischer-Lebensweise fortsetzt. Dieser Komplex wird z.B. durch die Predsuzgun- und Sartynya-Gruppen des mittleren und unteren Ob‘ repräsentiert, die sich durch abdruckverzierte Keramik auszeichnen. Auch westlich des Polarurals, im äußersten Nordosten Europas, finden sich verwandte nördliche abdruckverzierte Keramiktypen (vgl. Abb. 1).

Vereinzelte Funde von Sejma-Turbino-Bronzen belegen die Kontakte mit dem Süden, bei denen vielleicht auch Pelzhandel eine Rolle gespielt haben könnte, was archäologisch aber schwer nachzuweisen ist.

Die Sejma-Turbino-Bronzen könnten der materielle Niederschlag eines Handels- bzw. Austauschnetzwerkes von spezialisiert hergestellten Prestigeobjekten sein, das im letzten Viertel des 3. Jahrtausends (ca. 2200 v. Chr.) in den Ausläufern des erzeichen Altai und der westlich anschließenden Baraba-Waldsteppe seinen Ausgang nahm und in der ersten Hälfte des 2. Jahrtausends v. Chr. (ca. 1800 v. Chr.) den westlichsten Rand seines Verbreitungsgebiets im Baltikum und in Fennoskandien erreichte. Auf der Grundlage der archäologischen Belege für den sozio-kulturellen Hintergrund des Sejma-Turbino-Phänomens, der durch den „Flowerpot Complex“ im Osten und die Textilkeramik-Tradition weiter westlich charakterisiert wird, sehen wir einen kontinuierlichen Korridor von Kommunikations- und Kulturbeziehungen vom Altai bis zum mittleren Ural und weiter westlich bis zum östlichen Baltikum, in dem sich die Sejma-Turbino-Bronzen und das damit verbundene technologische Know-How allmählich von Ost nach West entlang der großen Wasserwege der südlichen Taiga verbreiteten (Abb. 1). Das Sejma-Turbino-Phänomen – als materieller Niederschlag eines solchen Kommunikationsnetzes – könnte mit der weiteren Ausbreitung der uralischen Sprachen nach Europa im Westen in Verbindung stehen (CARPELAN/PARPOLA 2001; GRÜNTAL *et al.* 2022).

Fazit und Ausblick

Im Zusammenspiel archäologischer, genetischer und linguistischer Forschung können ausgedehnte interethnische Kommunikationsräume als sozio-kultureller Hintergrund für die dynamischen Entwicklungen in der Frühbronzezeit Westsibiriens postuliert werden. Einer dieser translokalen Interaktionsräume, der neu herausgestellte „Flowerpot Complex“, umfasste sozial heterogene, von überregionaler Mobilität geprägte Gemeinschaften, die sich wahrscheinlich mit Frühformen uralischer Sprachen verständigten und in deren Agieren regionale wie auch weiterreichende Handel- und Austauschnetzwerke wie das transkulturelle Phänomen der Sejma-Turbino-Bronzen ihren Ausgangspunkt nahmen.

Zukünftige Forschung sollte dieses Szenario durch multivariate Analysen z.B. von Keramiktypologien zur Identifizierung von Zusammenhängen des Wissenstransfers und der Wissenstradierung prüfen und konkretisieren; Netzwerkanalysen können überregionale Kontaktträume, etwa auch den Bereich der Textilkeramik weiter westlich, besser konturieren.

Danksagung

(Von Henny Piezonka) Diesen Beitrag würde es nicht geben ohne eine Reihe von Kolleginnen und Kollegen. Allen voran ist hier Hermann Parzinger (Berlin) zu nennen, mit dessen Projekt Čiča ich im Jahr 2001 das erste Mal auf eine Ausgrabung nach Sibirien kam, was meinen gesamten weiteren Lebensweg geprägt hat. Mein Dank geht an die deutschen und russischen Freundinnen und Freunde für gemeinsame Forschungen, Diskussionen und gute Zeiten auf den sibirischen Expeditionen, von denen einige in diesem Band versammelt sind: Artem Grišin und Žanna Marchenko (Novosibirsk) und Jens Schneeweiß (Schleswig) seien hier exemplarisch genannt. Janne Saarikivi (Helsinki) und Rasmus Bjørn (Jena) danke ich für inspirierende Unterhaltungen zur Vorgeschichte der uralischen und indoeuropäischen Sprachfamilien.

Literaturverzeichnis

- AIKIO 2022: A. Aikio, Proto-Uralic'. In: M. Bakró-Nagy/J. Laakso/E. Skribnik (Hrsg.), *The Oxford Guide to the Uralic Languages* Oxford University Press (Oxford 2022) 3–27.
- ANTHONY 2007: D. W. Anthony, *The Horse, the Wheel and Language. How Bronze-Age Riders from the Eurasian Steppes Shaped the Modern World* (Princeton 2007).
- BADER 1964: O. H. Бадер, *Древнейшие металлургии Приуралья* (Москва 1964).
- BECKER/SCHNEEWEISS 2016: F. Becker/J. Schneeweiß, Zur absoluten Chronologie der westsibirischen Spätbronze- und frühen Eisenzeit. Die Überprüfung der Besiedlungsphasen in Čiča mit Bayes'scher Statistik. *Prähistorische Zeitschrift* 91, 2016, 431–470.
- BJØRN 2022: R. G. Bjørn, Indo-European loanwords and exchange in Bronze Age Central and East Asia. *Evolutionary Human Sciences* 4, e23, 2022, 1–24. DOI: 10.1017/ehs.2022.16
- CARPELAN/PARPOLA 2001: C. Carpelan/A. Parpola, Emergence, Contacts and Dispersal of Proto-Indo-European, Proto-Uralic and Proto-Aryan in Archaeological Perspective'. In: C. Carpelan/A. Parpola/P. Koskikallio (Hrsg.), *Early Contacts between Uralic and Indo-European. Linguistic and Archaeological Considerations. Papers presented at an international symposium held at the Tvärminne Research Station of the University of Helsinki 8–10 January, 1999. Mémoires de la Société Finno-Ougrienne* 242, 2001, 55–150.
- ČERNYCH 2013: E. Černych, Die eurasische (westasiatische) metallurgische Provinz der Spätbronzezeit: Aufstieg – Blüte – Niedergang. In: T. Stöllner/Z. Samašev (Hrsg.), *Unbekanntes Kasachstan. Archäologie im Herzen Eurasiens. Band 1* (Bochum 2013) 185–200.
- ČERNYKH 1992: E. N. Chernykh, *Ancient metallurgy in the USSR: the early metal age* (CUP Archive 1992).
- ČERNYCH/KUZ'MINYCH 1987: E. Н. Черных/С. В. Кузьминых, Памятники сейминско-турбинского типа в Евразии. In: О. Н. Бадер/Д. А. Крайнов/М. Ф. Косарев (Hrsg.), *Археология СССР: Эпоха бронзы лесной полосы СССР* (Москва 1987) 80–105.
- ČERNYCH/KUZ'MINYCH 1989: E. Н. Черных/С. В. Кузьминых, *Древняя металлургия Северной Евразии (сейминско-турбинский феномен)* (Москва 1989).
- CHILDEBAYEVA *et al.* 2023: A. Childebayeva/F. Fricke/A. Benjamin Rohrlach *et al.*, *Bronze Age Northern Eurasian Genetics in the Context of Development of Metallurgy and Siberian Ancestry*. bioRxiv preprint, 2023, <https://doi.org/10.1101/2023.10.01.560195>
- CHLOBYSTIN 1987: Л. П. Хлобыстин, *Бронзовый век Восточной Сибири*. In: О. Н. Бадер/Д. А. Крайнов/М. Ф. Косарев (Hrsg.), *Археология СССР: Эпоха бронзы лесной полосы СССР* (Москва 1987) 327–350.
- FRIEMAN/HOFMANN 2019: C. J. Frieman/D. Hofmann, Present Pasts in the Archaeology of Genetics, Identity, and Migration in Europe: A Critical Essay. *World Archaeology* 51/4, 2019, 528–545.
- FURHOLT 2017: M. Furholt, Translocal Communities: Exploring mobility and migration in sedentary societies of the European Neolithic and Early Bronze Age. *Prähistorische Zeitschrift* 92(2), 2017, 304–321.
- FURHOLT 2018: M. Furholt, Massive Migrations? The Impact of Recent aDNA Studies on our View of Third Millennium Europe. *European Journal of Archaeology* 21/2: 2018, 159–191.
- GASS 2011: A. Gass, *Frühbronzezeit am mittleren Enisej. Gräberfelder der frühbronzezeitlichen Okunev-Kultur im Minusinsker Becken. Universitätsforschungen zur Prähistorischen Archäologie* (Bonn 2011).
- GILL *et al.* 2023: H. Gill/J. Lee/C. Jeong, Reconstructing the Genetic Relationship between Ancient and Present-Day Siberian Populations'. bioRxiv preprint, 2023, <https://doi.org/10.1101/2023.08.21.554074>
- GLUŠKOV/GLUŠKOVA 1992: Глушков И.Г., Глушкова Т.Н. *Текстильная керамика как исторический источник (по материалам бронзового века Западной Сибири)* (Тобольск 1992).

- GRIGORIEV 2016: S. Grigoriev, Metallurgical Production in Northern Eurasia in the Bronze Age (United Kingdom 2016).
- GRÜNTHAL *et al.* 2022: R. Grünthal/V. Heyd/S. Holopainen, *et al.*, Drastic Demographic Events Triggered the Uralic Spread. *Diachronica* 39/4, 2022, 490–524.
- HAAK *et al.* 2015: W. Haak/I. Lazaridis/N. Patterson *et al.*, Massive migration from the steppe was a source for Indo-European languages in Europe. *Nature* 522, 2015, 207–211.
- HANSEN 2017: S. Hansen, Technical Innovations. The Role of Early Metallurgy. In: J. Maran/P. W. Stockhammer (Hrsg.), *Appropriating innovations: entangled knowledge in Eurasia 5000–1500 BCE. Papers of the Conference, Heidelberg, 15.–17. January 2015.* (Oxford 2017) 136–148.
- HEYD 2017: V. Heyd, Kossinna's Smile. *Antiquity* 91(356), 2017, 348–359.
- HILLIER/HANSON 1984: B. Hillier/J. Hanson, *The Social Logic of Space* (Cambridge 1984).
- HOLOPAINEN 2019: S. Holopainen, *Indo-Iranian Borrowings in Uralic: Critical Overview of Sound Substitutions and Distribution Criterion*. PhD Thesis, Finland: University of Helsinki, 2019.
- JANHUNEN 2009: J. Janhunen, *Proto-Uralic: What, Where, and When? The Quasiquicentennial of the Finno-Ugrian Society, 2009, 57–78.*
- JIA/BETTS 2010: P. W. M. Jia/A. V. G. Betts, A re-analysis of the Qiemu'erqieke (Shamirshak) cemeteries, Xinjiang, China. *The Journal of Indo-European Studies* 38(3–4), 2010, 275–317.
- KAISER 1997: E. Kaiser, *Der Hort von Borodino. Kritische Anmerkungen zu einem berühmten Schatzfund aus dem nordwestlichen Schwarzmeergebiet.* *Univforsch. Prähist. Arch.* 44 (Bonn 1997).
- КОРОЧКОВА 2022: О. Н. Корочкова, Погребения литейщиков Урала и Западной Сибири. *Stratum Plus* 2, 2022: 63–81.
- КОРОЧКОВА/SPIRIDONOV 2016: О. Korochkova/S. Spiridonov, The Seima-Turbino Phenomenon and Contacts Between Steppe and Forest-Steppe Cultures in the Urals Region. In: *Steppe Landscapes: Proceedings of the International Conference on the Environmental History, Geoarchaeology and Landscape Evolution of the Steppes* (Mainz 2016) 163–170.
- КОРОЧКОВА *et al.* 2020: О. Н. Корочкова/В. И. Стефанов/И. А. Спиридонов, Святилище первых металлургов Среднего Урала. Под общ. ред. Е. Н. Черных (Екатеринбург 2020).
- КОСАРЕВ 1987 М. Ф. Косарев, Первый период развитого бронзового века (самусьско-сейминская эпоха). In: О. Н. Бадер/Д. А. Крайнов/М. Ф. Косарев (Hrsg.), *Археология СССР: Эпоха бронзы лесной полосы СССР Москва 1987*) 268–275.
- KOVALEV/ERDENEBAATAR 2009: A. A. Kovalev/D. Erdenebaatar, Discovery of new cultures of the Bronze Age in Mongolia according to the data obtained by the International Central Asian Archaeological Expedition. In: J. Bemmann/H. Parzinger/E. Pohl/D. Tseveendorzh (Hrsg.), *Current Archaeological Research in Mongolia* (Bonn 2009) 149–170.
- KRAUSE/KORYAKOVA 2021: R. Krause/L. Koryakova, The Bronze Age in the Karagaily-Ayat Region (Trans-Urals, Russia). *Culture, Environment and Economy. Frankfurter Arch. Schr.* 43 (Bonn 2021).
- KRISTIANSEN 2021: K. Kristiansen, Towards a New Paradigm? The Third Science Revolution and its Possible Consequences in Archaeology. *Current Swedish Archaeology* 22, 2021, 11–34. DOI: 10.37718/CSA.2014.01.
- LAVENTO 2001: M. Lavento, *Textile ceramics in Finland and on the Karelian Isthmus. Nine variations and fugue on a theme of C. F. Meinander* (Helsinki 2001).
- MARCHENKO *et al.* 2017: Zh. V. Marchenko/S. V. Svyatko/V. I. Molodin *et al.*, Radiocarbon Chronology of Complexes with Seima-Turbino Type Objects (Bronze Age) in Southwestern Siberia. *Radiocarbon* 59(5), 2017, 1381–1397.
- МАТЈУШЧЕНКО/SINICYNA 1988: Могильник у деревни Ростовка вблизи Омска (Томск 1988).
- MEICUN/XIANG 2021: L. Meicun/L. Xiang, The origins of metallurgy in China. *Antiquity: Project Gallery*, 2021, DOI: 10.15184/aqu.2017.177
- MOLODIN/GRIŠIN 2016: В. И. Молодин/А. Е. Гришин, Памятник Сопка-2 на реке Оми. Т. 4: Культурно-хронологический анализ погребальных комплексов кротовской культуры (Новосибирск 2016).
- MOLODIN/HANSEN 2022: В. И. Молодин/С. Хансен (Hrsg.), *Тартас-1 – перекресток культур и эпох* (Новосибирск 2022).
- MOLODIN *et al.* 2014: В. И. Молодин/А. В. Епимахов/Ж. В. Марченко, Радиуглеро-дная хронология эпохи бронзы Урала и юга Западной Сибири: принципы и подходы, достижения и проблемы. *Вестн. Новосиб. гос. ун-та. Серия: История, филология.* 2014. Т. 13, № 3: Археология и этнография. 2014, 136–167.
- NICHOLS 2021: J. Nichols, The Origin and Dispersal of Uralic: Distributional Typological View. *Annual Review of Linguistics* 7 (1), 2021, 351–69.

- PARZINGER 1997: H. Parzinger, Sejma-Turbino und die Anfänge des sibirischen Tierstils. *Eurasia Antiqua* 3, 1997, 223–247
- PARZINGER 2006: H. Parzinger, Die frühen Völker Eurasiens: Vom Neolithikum bis zum Mittelalter (München 2006).
- ROOSE *et al.* 2023: M. Roose/T. Rantanen/D. Kuznesov *et al.*, Collection of Spatial Information and Maps of Human Past and Environment in the Uralic Languages Speaker Area'. <https://doi.org/10.5281/zenodo.10081902> [data set]
- SAAG *et al.* 2019: L. Saag/M. Laneman/L. Varul, *et al.*, The Arrival of Siberian Ancestry Connecting the Eastern Baltic to Uralic Speakers further East. *Current Biology* 29(10), 2019, 1701–1711.e16.
- SAARIKIVI 2022: J. Saarikivi, The Divergence of Proto-Uralic and Its Offspring: A Descendant Reconstruction. In: M. Bakró-Nagy/J. Laakso/E. Skribnik (Hrsg.), *The Oxford Guide to the Uralic Languages*. Oxford Guides to the World's Languages (Oxford 2022) e28–58.
- SCHÄFER-DI MAIDA 2017: S. Schäfer-di Maida, „Textilkeramik“ – Textileindrücke auf bronzezeitlicher Keramik vom Fundplatz Bruszczewo. *Światowit* LVI 56, 2017, 23–42.
- SCHREIBER 2021: F. A. Schreiber, Chronologie und Bestattungssitten mittel- und spätbronzezeitlichen Gräberfelder im Südural. *Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie* 367 (Bonn 2021).
- SCHREIBER *et al.* 2022: T. Schreiber/H. Piezonka/N. Chairkina/E. Dubovtseva/L. Kosinskaya, Towards territoriality and inequality? Examining prehistoric hunter-gatherer fortifications in the Siberian taiga. In: T. Ibsen/K. Ilves/B. Maixner/S. Messal/J. Schneeweiß (Hrsg.), *Fortifications in their Natural and Cultural Landscape: From Organising Space to the Creation of Power*. *Schriften des Museums für Archäologie Schloss Gottorf, Ergänzungsreihe*, Band 15 (Bonn 2022) 51–68.
- SCHWARZBERG 2009: H. Schwarzberg, Sejma-Turbino. Formenkreise Frühbronzezeitlichen Prestigeguts in Eurasien. In: J. M. Bagley/C. Eggl/D. Neumann/M. Schefzig (Hrsg.), *Alpen, Kult und Eisenzeit. Festschrift für Amei Lang zum 65. Geburtstag* (Rahden/Westf. 2009) 83–96.
- TAMBETS *et al.* 2018: K. Tambets/B. Yunusbayev/G. Hudjashov *et al.*, Genes Reveal Traces of Common Recent Demographic History for Most of the Uralic-Speaking Populations. *Genome Biology* 19(1), 2018, 139.
- URHIA 2023: ‘Uralic Historical Atlas | URHIA – Spatial Database’. <https://sites.utu.fi/urhia/> [data set]
- VESAKOSKI *et al.* 2024: O. Vesakoski/E. Salmela/H. Piezonka, Uralic archaeolinguistics. In: M. Robbeets/M. Hudson (2024), *The Oxford Handbook of Archaeology and Language* (Oxford 2024), in press.
- VINOGRADOV 2018: Н. Б. Виноградов: Синташта как транскультурный феномен. *Поволжская археология* 1 (28), 2018, 74-90.
- WENGER 1998: E. Wenger, *Communities of Practice: Learning, Meaning, and Identity* (Cambridge, U.K., New York, N.Y 1998).
- ZENG *et al.* 2023: T. C. Zeng/L. A. Vyazov/A. Kim *et al.*, Postglacial Genomes from Foragers across Northern Eurasia Reveal Prehistoric Mobility Associated with the Spread of the Uralic and Yeniseian Languages. *bioRxiv preprint*, <https://doi.org/10.1101/2023.10.01.560332>
- ZHANG *et al.* 2021: F. Zhang/C. Ning/A. Scott *et al.*, The Genomic Origins of the Bronze Age Tarim Basin Mummies. *Nature* 599 (7884), 2021, 256–61.
- ZHIVLOV 2023: M. Zhivlov, Proto-Uralic. In: E.K. Kuzmenko/E.V. Rakhilina (Hrsg.), *Uralic Linguistics Today* (Brill 2023) 19–56.
- ZISCHOW 2012: A. Zischow, *Prähistorische Siedlungsräume in Westsibirien. Kontinuität und Wandel während der Bronze- und Eisenzeit* (Rahden/Westf. 2012).

Schluss



Abend in Ahmetçe, dem Standort des Thrakien-Forschungszentrums, 2005 (Foto: H. Schwarzberg).

Verzeichnis der Autorinnen und Autoren

Dunbüree Batsükh, Mongolische Akademie der Wissenschaften, Institut für Archäologie, Ulaanbaatar, Mongolei, ORCID: 0000-0001-6890-096X

Jan Bemmann, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, Institut für Archäologie und Kulturanthropologie, Abteilung Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie, Bonn, Deutschland, ORCID: 0000-0002-1813-2680

François Bertemes, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Institut für Kunstgeschichte und Archäologien Europas, Seminar für Prähistorische Archäologie und Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, Halle (Saale), Deutschland

Nicole Boenke, Ruhr-Universität Bochum, Institut für Archäologische Studien, Bochum, Deutschland, ORCID: 0009-0000-6462-8428

Ursula Brosseder, Leibniz-Zentrum für Archäologie, Mainz, Deutschland, ORCID: 0000-0003-2157-9907

Alla V. Bujskikh, Nationale Akademie der Wissenschaften der Ukraine, Institut für Archäologie, Kiew, Ukraine, ORCID: 0000-0001-7233-1288

Elissa Bullion, Universität Pittsburgh, Abteilung für Anthropologie, Pittsburgh (PA), USA, ORCID: 0000-0001-6651-968X

Claus von Carnap-Bornheim, Fahrdorf, Deutschland

Tatjana A. Čikiševa, Russische Akademie der Wissenschaften, Sibirische Abteilung, Institut für Archäologie und Ethnographie, Novosibirsk, Russland, ORCID: 0000-0003-1985-1369

Konstantin V. Čugunov, Staatliche Eremitage, St. Petersburg, Russland, ORCID: 0000-0003-1977-7189

Ortwin Dally, Deutsches Archäologisches Institut, Abteilung Rom, Rom, Italien, ORCID: 0000-0002-4592-5862

Marina N. Daragan, Nationale Akademie der Wissenschaften der Ukraine, Kiyv, Ukraine, ORCID: 0000-0003-1019-9407

Ekaterina V. Detlova, Regionalmuseum Krasnojarsk, Krasnojarsk, Russland

Natalja S. Efremova, Russische Akademie der Wissenschaften, Sibirische Abteilung, Institut für Archäologie und Ethnographie, Novosibirsk, Russland, ORCID: 0000-0002-3053-8755

Peter Ettel, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Institut für Orientalistik, Indogermanistik und Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie, Lehrstuhl für Ur- und Frühgeschichte mit Sammlung UFG, Jena, Deutschland, ORCID: 0000-0001-8451-9114

Jörg W. E. Faßbinder, Ludwig-Maximilians-Universität München, Institut für Geophysik, München, Deutschland, ORCID: 0000-0003-4271-1153

Jochen Fornasier, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Institut für Kunstgeschichte und Archäologien Europas, Seminar für Klassische Archäologie, Halle (Saale), Deutschland, ORCID: 0000-0002-1660-8251

Michael Frachetti, Washington Universität St. Louis, Abteilung für Anthropologie, St. Louis (MO), USA, ORCID: 0000-0001-6906-4334

Henri-Paul Francfort, Nationales Zentrum für wissenschaftliche Forschung (CNRS) & Akademie der Inschriften und Literatur, Paris, Frankreich, ORCID: 0000-0003-4893-1288

Irina Gambashidze, Georgisches Nationalmuseum, Tbilisi, Georgien, ORCID: 0009-0003-2865-6327

Jamiyan-Ombo Gantulga, Nationaluniversität der Mongolei, Archäologisches Forschungszentrum, Abteilung für Anthropologie und Archäologie, Ulaanbaatar, Mongolei ORCID: 0000-0001-6482-5579

Anton Gass, Staatliche Museen zu Berlin, Museum für Vor- und Frühgeschichte, Berlin, Deutschland

Karl-Heinz Gersmann, Taubentalstraße 5/2, 73525 Schwäbisch-Gmünd, Deutschland

Giorgi Gogochuri, Georgisches Nationalmuseum, Tbilisi, Georgien, ORCID: 0000-0003-4924-0139

Oliver Grimm, Leibniz-Zentrum für Archäologie, Zentrum für Baltische und Skandinavische Archäologie, Schleswig, Deutschland, ORCID: 0000-0001-7079-9899

Artëm E. Grišin, Russische Akademie der Wissenschaften, Sibirische Abteilung, Institut für Archäologie und Ethnographie, Novosibirsk, Russland, ORCID: 0000-0001-8367-2272

Svend Hansen, Deutsches Archäologisches Institut, Eurasien-Abteilung, Berlin, Deutschland, ORCID: 0000-0002-6714-4629

Michaela Harbeck, Staatssammlung für Anthropologie, München, Deutschland, ORCID: 0000-0001-8419-3775

Barbara Helwing, Staatliche Museen zu Berlin, Vorderasiatisches Museum, Berlin, Deutschland, ORCID: 0000-0001-9226-1053

Edward R. Henry, Staatliche Universität Colorado, Abteilung für Anthropologie und Geographie, Zentrum für Forschung in Archäogeophysik und Geoarchäologie, Fort Collins (CO), USA, ORCID: 0000-0001-9798-3821

Barbara Horejs, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Österreichisches Archäologisches Institut & Universität Wien, Institut für Urgeschichte und Historische Archäologie, Wien, Österreich, ORCID: 0000-0002-4818-6268

Elke Kaiser, Freie Universität Berlin, Institut für Prähistorische Archäologie, Berlin, Deutschland, ORCID: 0000-0003-0462-0189

Rüdiger Krause, Goethe-Universität Frankfurt, Institut für Archäologische Wissenschaften, Vor- und Frühgeschichte, Frankfurt (Main), Deutschland, ORCID: 0000-0002-3432-9715

Raiko Krauß, Eberhard-Karls-Universität-Tübingen, Institut für Ur- und Frühgeschichte, und Archäologie des Mittelalters, Tübingen, Deutschland, ORCID: 0000-0003-0342-5648

Sergej Kuz'minych, Russische Akademie der Wissenschaften, Moskau, Russland

Michail V. Ljubičev, Nationale Wassyl-N.-Karasin-Universität Charkiw, Historische Fakultät, Charkiw, Ukraine

David Lordkipanidze, Georgisches Nationalmuseum, Tbilisi, Georgien, ORCID: 0000-0003-4894-4038

Orla Madsen, Haderslev, Dänemark

Farhod Maksudov, Usbekische Akademie der Wissenschaften, Nationales Zentrum für Archäologie, Samarkand, Usbekistan, ORCID: 0000-0002-8492-0634

Žanna V. Marčenko, Russische Akademie der Wissenschaften, Sibirische Abteilung, Institut für Archäologie und Ethnographie, Novosibirsk, Russland, ORCID: 0000-0002-4729-8575

Harald Meller, Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt, Landesmuseum für Vorgeschichte, Halle (Saale), Deutschland, ORCID: 0000-0002-7590-0375

Ann Merkle, Washington Universität St. Louis, Abteilung für Anthropologie, St. Louis (MO), USA, ORCID: 0000-0002-9794-6999

Michael Meyer, Freie Universität Berlin, Institut für Prähistorische Archäologie, Berlin, Deutschland

Vjačeslav I. Molodin, Russische Akademie der Wissenschaften, Institut für Archäologie und Ethnographie, Novosibirsk, Russland, ORCID: 0000-0002-3151-8457

Valentina I. Mordvintseva, Archäologisches Institut der Nationalen Akademie der Wissenschaften, Abteilung für Klassische Archäologie, Kiyv, Ukraine, ORCID: 0000-0003-2940-0545

Anatoli Nagler, Berlin, Deutschland

Manfred Nawroth, Staatliche Museen zu Berlin, Museum für Vor- und Frühgeschichte, Berlin, Deutschland

Louis D. Nebelsick, Kardinal-Stefan-Wyszyński-Universität Warschau, Institut für Archäologie, Warschau, Polen, ORCID: 0000-0002-0608-7691

Mehmet Özdoğan, Universität Istanbul, Abteilung für Vorgeschichte, Istanbul, Türkei, ORCID: 0000-0002-7738-1767

Henny Piezonka, Freie Universität Berlin, Institut für Prähistorische Archäologie, Berlin, Deutschland, ORCID: 0000-0002-5854-1323

Sergii V. Polin, Nationale Akademie der Wissenschaften der Ukraine, Kiyv, Ukraine, ORCID: 0000-0003-1255-0758

Natalja V. Polosmak, Russische Akademie der Wissenschaften, Sibirische Abteilung, Institut für Archäologie und Ethnographie, Novosibirsk, Russland, ORCID: 0000-0002-3760-265X

Dmitri V. Pozdnjakov, Russische Akademie der Wissenschaften, Sibirische Abteilung, Institut für Archäologie und Ethnographie, Novosibirsk, Russland

Ina Reiche, Nationales Zentrum für wissenschaftliche Forschung (CNRS) & Chimie ParisTech, Paris, Frankreich, ORCID: 0000-0002-9897-6620

Sabine Reinhold, Deutsches Archäologisches Institut, Eurasien-Abteilung, Berlin, Deutschland, ORCID: 0000-0002-8107-6300

Martin Riesenberg, Freie Universität Berlin, Institut für Prähistorische Archäologie, Berlin, Deutschland

Eva Rosenstock, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, Institut für Archäologie und Kulturanthropologie, Bonn, Deutschland, ORCID: 0000-0002-6693-4303

Elina Salmela, Universität Turku, Abteilung für Biologie, Turku, Finnland, ORCID 0000-0003-1326-4462

Tyede Helen Schmidt-Schultz, Georg-August-Universität Göttingen, Institut für Anatomie und Embryologie, Göttingen, Deutschland, ORCID: 0000-0002-9788-1662

Jens Schneeweiß, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel & Zentrum für Baltische und Skandinavische Archäologie im Leibniz-Zentrum für Archäologie, Exzellenzcluster ROOTS, Kiel & Schleswig, Deutschland, ORCID: 0000-0003-1675-4619

Michael Schultz, Georg-August-Universität Göttingen, Institut für Anatomie und Embryologie, Göttingen, Deutschland

Erdmute Schultze, Berlin, Deutschland

Heiner Schwarzberg, Archäologische Staatssammlung München, Abteilung für Vorgeschichte, München, Deutschland, ORCID: 0000-0001-7236-6632

Friederike Seyfried, Staatliche Museen zu Berlin, Ägyptisches Museum und Papyrussammlung, Berlin, Deutschland, ORCID: 0000-0002-3366-7325

Svetlana V. Sharapova, Russische Akademie der Wissenschaften, Ural-Abteilung, Institut für Geschichte und Archäologie, Ekaterinburg, Russland, ORCID: 0000-0001-9227-3767

Astrid Stobbe, Goethe-Universität Frankfurt, Institut für Archäologische Wissenschaften, Labor Archäobotanik Europas und Westasiens, Frankfurt (Main), Deutschlands, ORCID: 0000-0003-0074-2648

Thomas Stöllner, Deutsches Bergbau-Museum & Ruhr-Universität Bochum, Institut für Archäologische Studien, Bochum, Deutschland, ORCID: 0000-0001-8681-3632

Eliza Stolarczyk, Goethe-Universität Frankfurt, Institut für Archäologische Wissenschaften, Vor- und Frühgeschichte, Frankfurt (Main), Deutschland, ORCID: 0000-0001-7476-4810

Pavel E. Tarasov Freie Universität Berlin, Institut für Geologische Wissenschaften, Fachrichtung Paläontologie, Berlin, Deutschland

Biba Teržan, Universität Ljubljana, Abteilung für Archäologie, Ljubljana, Slowenien

Judith Thomalsky, Deutsches Archäologisches Institut, Außenstelle Teheran, Berlin, Deutschland, ORCID: 0000-0002-3693-0002

Adeline Vautrin, Nationales Museum für Naturgeschichte, Paris, Frankreich, ORCID: 0009-0006-2777-1173

Outi Vesakoski, Universität Turku, Abteilung für finnische und finnougriische Sprachen, Turku, Finnland, ORCID ID 0000-0002-7220-3347

Mayke Wagner, Deutsches Archäologisches Institut, Eurasien-Abteilung, Berlin, Deutschland

Matthias Wemhoff, Staatliche Museen zu Berlin, Museum für Vor- und Frühgeschichte, Berlin, Deutschland

Patrick Wertmann, Universität Zürich, Asien-Orient-Institut, Zürich, Schweiz, ORCID: 0000-0002-8284-1713

Chimiddorj Yeruul-Erdene, Mongolische Akademie der Wissenschaften, Institut für Archäologie, Ulaanbaatar, Mongolei

Denis V. Zhuravlev, Staatliches Historisches Museum, Moskau, Russland, ORCID: 0000-0003-1139-6621